88000 Abonnenten. Nr. 84. 20. Jahrgang. Dortmund, Montag, den 25. März 1907. **Abonnenten 88000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (P. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1858. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Insertionspreis 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiekensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Die rumänischen Revolten

Der Bauernkrieg in Rumänien wütet noch immer fort. Soweit die Lage zu überschauen ist, scheint auch keine Aussicht zu sein, daß die Rebellion schnell und energisch unterdrückt werden kann. So erklärt sich das Gerücht, daß die Regierung demissionieren, und daß Herr Sturdza ein neues Kabinett bilden werde, dessen erste und vornehmste Aufgabe es sein würde, die Ordnung wiederherzustellen. In der Kammer sprach gestern der Abgeordnete Carp über die Unruhen. Er erklärte, es sei **unwahr, daß jüdische Gutspächter die Unruhen verschuldet hätten; die liberale Partei** treffe der größte Teil der Schuld, weil sie gehetzt und ein Programm aufgestellt habe, das die Bauern zu Forderungen veranlassen und zum Aufruhr führen mußte. Heute werden in Bukarest zahlreiche Versammlungen abgehalten, man befürchtet nach denselben Krawalle. Umfassende Maßregeln wurden getroffen.

Wien, 23. März. Aus Czernowitz wird gemeldet daß in Jassy allgemein für den morgigen Sonntag ein Hauptschlag der Bauern befürchtet wird. Der größte Teil der jüdischen Bevölkerung ist deshalb nach Czernowitz geflüchtet. Der antisemitische Agitator Professor Cuza hat für morgen eine Studentenversammlung einberufen. Ein großer Teil der Truppen der Garnison ist nach auswärts abkommandiert. Die neuesten Berichte melden, daß die Stadt Bucesci von Bauern größtenteils niedergebrannt sei. In Bacau wurde der Staatsanwalt von Bauern gefesselt und mehrere Stunden lang festgehalten. Auch ein Oberst wurde von den Bauern mißhandelt, als ein Oberstleutnant eine Truppe von 400 Mann feuern ließ, wurden fünf Bauern getötet und sechs schwer verwundet. In Vaslui wurden die Truppen am 23. März von eindringenden Bauern zurückgeworfen. Der Kommandant mußte flüchten, um von den Bauern nicht erschlagen zu werden.

Czernowitz, 23. März. Mit dem Mittagszuge langten heute Flüchtlinge aus Botuschani, Dorohoi und Halnitzestie an, die wegen der für morgen angedrohten Bauernausschreitungen in größte Angst versetzt worden sind. In Bukarest wurde ein Geheimverein entdeckt, der die Inszenierung von Judenhetzen besorgt. In Galatz ist ein Hafenarbeiterstreik ausgebrochen, der mit der Agrarbewegung in Verbindung steht.

Bukarest, 23. März. Die Zuckerfabriken Maioresti und Sascut im Distrikt Putna, die von Bauern bedroht sind, haben militärischen Schutz verlangt. Die Ortschaften Alexandria und Zimnicea in der Walachei sind teilweise zerstört, die Bauern bedrohen auch Rosiori de vede, das um Hilfe telegraphierte. **Wichtige Ministerbeschlüsse stehen bevor.**

Ermordung eines französischen Arztes in Marokko.

Paris, 23. März.

Der französische Gesandte Renault in Tanger erhielt, wie von dort gemeldet wird, die Nachricht von der Ermordung eines französischen Arztes Mauchamp durch Eingeborene in Marrakesch. Dr. Mauchamp befand sich mit dem Ehepaare Genty seit mehreren Monaten in Marrakesch, wo er durch gebührenfreie Behandlung der Eingeborenen deren Vertrauen zu gewinnen suchte. Er glaubte auf seinem Hausdache ungehindert wissenschaftliche Apparate anbringen zu können, die, wie es heißt, geodätischen Zwecken dienten. Ein Teil der Bevölkerung scheint aber angenommen zu haben, daß Dr. Mauchamp eine Station für drahtlose Telegraphie errichten wolle, und eröffnete alsbald ein Steinbombardement gegen das Dach, wobei Dr. Mauchamp seinen Tod fand. Das Ehepaar Genty hielt sich indessen verborgen, doch gilt deren Sicherheit für gefährdet. Der Vizekonsul von Mazagan wurde beauftragt, unverzüglich alle möglichen Maßnahmen zum Schutze des Ehepaares zu treffen. —

In der französischen Kammer erregten die ersten Meldungen über die Ermordung Mauchamps nachhaltige Bewegung. Wohl weiß man, daß die scherifische Regierung fast ohne Einfluß auf die Verwaltung der dem sogenannten „Poeten-Prinzen" unterstehenden Provinz Marrakesch ist, gleichwohl aber soll der Gesandte Renault die volle Verantwortlichkeit des Sultans betonen und in Tanger sofort Schritte unternehmen, die von größter Tragweite sein könnten. Das diplomatische Korps in Tanger, das von Renault nicht direkt, sondern durch dessen Sekretär verständigt wurde, hält darauf, in dieser Angelegenheit das gesamte europäische Interesse zu wahren. Mauchamp waren 37 Jahre alt. Vor anderthalb Jahren sandte ihn das „Komitee für friedliches Vordringen in Marokko" nach Marrakesch.

Konstantin Pobjedonoszew †.

Petersburg, 23. März. Der frühere Oberprokurator des Heiligen Synods Pobjedonoszew ist heute Abend gestorben.

Mit Konstantin Pobjedonoszew schied ein Mann aus dem Leben, der fast ein Menschenalter hindurch in die Geschicke Rußlands entscheidend eingegriffen und in den Annalen der innerpolitischen Geschichte des Zarenreiches tiefe Spuren zurückgelassen hat. Geboren zu Moskau 1827, erhielt er seine juristische Bildung an der Rechtsakademie zu Petersburg und wurde dann Professor der Universität seiner Heimatstadt. Im Jahre 1860 wurde er vom Kaiser Alexander 2. mit dem Unterrichte mehrerer junger Großfürsten vertraut, unter denen sich auch Alexander Alexandrowitsch, der spätere Zar Alexander 3., befand. 1872 in den Reichsrat berufen, wurde Pobjedonoszew im Jahre 1880 zum Oberprokurator des Heiligen Synods ernannt.

Damit war er am Ziele seiner Wünsche angekommen. Bald gestaltete er das Amt von Grund aus um; aus einer untergeordneten Verwaltungsinstanz, welche lediglich die Wünsche der russischen Kirche beim Zaren zum Vortrage zu bringen hatte, schuf er ein absolutistisches Ministerium und verstand es, in der fast allmächtigen Stellung des Oberprokurators fast 25 Jahre hindurch Kirche, Zar, Minister und Reichsrat nach seinem Willen zu leiten. Er war ein Mann von glänzenden Geistesgaben. Auch seine staatsmännische Tätigkeit, die ihn zur höchsten Macht führte, läßt seine hervorragende Bildung, seine Klugheit erkennen. Aber diese Macht gereichte dem Lande und der Kirche, der er vorstand, nicht zum Segen. Sie hielt die Geistlichkeit wie auch das gesamte Volk im Banne der Unwissenheit, sie erzeugte viel Unwillen und wirkte zersetzend ein auf das Leben des ganzen Landes. Und die meisten reaktionären Maßnahmen Alexanders 3. werden in Rußland auf den Einfluß Pobjedonoszews zurückgeführt.

Mit dem Siege der Ideen des Forischrittes in Rußland unter Zar Nikolaus 2. ging naturgemäß auch der Einfluß Pobjedonoszews zurück. Seit einigen Jahren schon war seine Macht im Schwinden, und als Ende Oktober 1905 der Zar die Enthebung Pobjedonoszews von seinem Amte in gnädigen Worten verfügte, war dieser schon lange nicht mehr der einflußreiche Ratgeber am Zarenhofe, der er früher gewesen.

☞ Anläßlich des bevorstehenden Wohnungsumzuges bitten wir unsere Abonnenten, von etwaigen Wohnungs-Veränderungen uns ungesäumt Mitteilung zu machen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Geschäftsstelle des „General-Anzeigers", Reinoldistraße 19.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März. Das militärische Ehrengericht hat nach einer Meldung der „Augsb. Abendztg." in der Verhandlung gegen den anläßlich der Tippelskirch-Affäre vielgenannten Major Fischer auf schlichte Entlassung aus dem preußischen Heere erkannt. Das Urteil ist dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet.

Berlin, 23. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ihrem Wochenrückblick: „Die Rede des Oberpräsidenten Freih. v. Schorlemer auf dem Provinziallandtage der Rheinprovinz hatte bekanntlich den ganz besonderen Zorn der führenden Zentrumsblätter, der „Kölnischen Volksztg." und der „Germania" erweckt. Nun ist es eine alte Taktik gerade des rheinischen Zentrumsblattes, unbequeme Erscheinungen als quantité négligeable zu behandeln, um die eigene Leserwelt über die Bedeutung aller innerhalb des Katholizismus gegen das Zentrum gerichteten Aktionen im Dunkeln zu halten. In dieser Weise suchte sie auch, die wohlberechtigte Vorhaltung eines katholischen Oberpräsidenten gegen das Zentrum von oben herab abzutun. Nun aber die einhellige Vertrauenskundgebung des rheinischen Provinziallandtages, über die die Kölnische Volkszeitung einen vollen Tag lang die Sprache verloren hatte, und erst 24 Stunden später als sie ihr vorgelegen hat, mit einer hilflosen, nichtssagenden Begründung abzutun. Jedenfalls hat diese Demonstration des rheinischen Provinziallandtages bewiesen, welchen Widerhall die wackeren Worte des Oberpräsidenten gefunden haben. Des weiteren spricht sich das offiziöse Organ dahin aus, daß mit den Wahlen die Bewegung unter den nationalen Katholiken keineswegs ein Ende genommen habe, was aus der Rede des Oberpräsidenten hervorgehe.

In ihrer Wochenschau schreibt die „N. Allg. Ztg." in einem Rückblick über den Sessionsabschnitt des Reichstages: Die Präsidentenwahl, die Bewilligung der Kolonialkredite, die gemeinsamen konservativ-liberalen Anträge in der Budgetkommission, die teilweise auch im Plenum durchgesetzt wurden, die gegenseitige Rücksichtnahme der Blockparteien während der Etatsberatung, die taktvolle Zurückhaltung der Freisinnigen in der Debatte über die Wahlbeeinflussungen und über die polnische Schulstreikfrage — all das und noch anderes mehr, beweist, daß wir bei der neuen nationalen Mehrheit, mit einem weit dauerhafteren und innerlich geschlossenerem Gebilde zu tun haben, als es sich die guten Freunde von der Mitte und von der äußersten Linken haben träumen lassen. Nach alledem erscheint die Hoffnung vollberechtigt, daß es der nationalen Mehrheit durch rechtzeitige Verständigung, wie sie im abgeschlossenen Sessionsabschnitt in allen wichtigen Fragen erzielt worden ist, gelingen wird, die großen Aufgaben, die des Reichstages im kommenden Sessionsabschnitt zwischen Ostern und Pfingsten harren, in befriedigender Weise zu erledigen.

— Der frühere Landwirtschaftsminister von Podbielski erfreut sich nach einer Meldung der „Post" gegenwärtig wieder einer fast enormen Gesundheit. Durch den Kurgebrauch in Wiesbaden hat sich sein altes Gallensteinleiden derart gebessert daß nach ärztlichem Dafürhalten eine vollständige Genesung nicht ausgeschlossen erscheint.

— Die Legende von der „Bande". In einer der letzten Reichstagssitzungen hat der Abg. Bebel mit Bezug auf die Auflösung des Reichstags geäußert:

„In jenen Tagen war die Nachricht verbreitet worden, es solle aus Bückeburg ein Telegramm eingetroffen sein, in dem es geheißen habe: ich werde die ganze „Bande" auseinanderjagen. Der das telegraphiert haben soll, war aber ein ganz anderer, als ein Sozialdemokrat."

Die „Nordd. Allg. Ztg." wiederholte daraufhin gestern ihre frühere Meldung, wonach sie diese auf den Kaiser gemünzte Geschichte als eine „plumpe Erfindung" bezeichnet hatte.

— Puttkamer und Fischer. Die Hauptverhandlung gegen den Gouverneur v. Puttkamer findet am 25. April vor der kaiserlichen Disziplinarkammer für den Regierungsbezirk Potsdam unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Ehrenberg in Potsdam statt; die Anklage wird dem Vernehmen nach von einem Kammergerichtsrat vertreten werden. — Einem mit Bestimmtheit auftretenden Gerücht zufolge ist der durch die Tippelskirchaffäre bekannt gewordene Major Fischer vom Oberkommando der Schutztruppe in dem gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahren mit dem schlichten Abschied bestraft worden. Das Urteil bedarf, bevor es amtlich bekannt gegeben werden kann, der Bestätigung durch den Kaiser.

— Der boykottierte Bülow. Die Zentrumsabgeordneten des Reichstags haben auch gesellschaftlich ihre Beziehungen zu Bülow gelöst dadurch, daß sie nicht, wie sonst üblich bei Beginn der Tagung ihre Karten bei ihm abgegeben haben. Die parlamentarischen Abende beim Kanzler werden demnach ohne die Herren Spahn, Gröber und Erzberger von statten gehen. Ein Zentrumsblatt begründet diese Boykottierung Bülow's wie folgt: „Wenn jemand, der von einem Bekannten ohne jeden Grund einen Fußtritt erhält, diesem zu verstehen gibt, daß er mit ihm nichts mehr zu tun haben wolle, so ist das doch keine Verrufserklärung, sondern Wahrung der eigenen Würde."

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Ermordung des Arztes Mauchamp im Marrakesch

hat bis jetzt keine weiteren Verwickelungen nach sich gezogen. Zwar ist nach einem Telegramm aus Tanger auf das Haus des britischen Konsularagenten in Marrakesch mit Steinen geworfen worden, jedoch wurde niemand verletzt. Alle Engländer befinden sich wohlbehalten in ihren Häusern. Der Pascha von Marrakesch hat Schutzwachen vor die Konsulate und die von Europäern bewohnten Häuser stellen lassen. Weitere Meldungen aus Marrakesch besagen, daß alles ruhig sei und daß die Häuser noch bewacht würden. — Diese Nachrichten wurden durch einen speziell zu diesem Zwecke von dem englischen Konsul in Magazan gecharterten Dampfer nach Tanger überbracht.

Einem gewissen Teile der Pariser Presse muß auch dieser Zwischenfall dazu dienen, eine Hetze gegen Deutschland in Szene zu setzen, der Versuch scheint aber selbst in Frankreich wenig Anklang zu finden.

Wir erhalten dazu folgenden Spezialdrahtbericht:

Paris, 24. März. Aus der Tangerer Lügenfabrik war gemeldet worden, daß der in Marrakesch ansässige Arzt Dr. Holzmann die Steinigung seines Kollegen Mauchamp direkt veranlaßt hatte. Alle hiesigen Blätter verweigern die Veröffentlichung dieses Widersinnes, eines ausgenommen, das die Nachricht sogar als durchaus unwahrscheinlich hält. Dasselbe Blatt rät zur sofortigen Besetzung von Udjida, weil das Erscheinen des Kreuzers „Jeanne d'Arc" und des Vorräte mitführenden Kreuzers „Lalland" an der marokkanischen Küste bewirke, den Ernst der französischen Berichterstatter zu betonen. Alle anderen Journale bringen das Vorhaben des Maghsen, die Funkentelegraphie den Deutschen abzutreten, mit der Erregung in Marrakesch in Zusammenhang. Sie beschuldigen Deutschland, den Sultan gegen die Reformen von Algeciras einzunehmen und dies in einem Augenblick, da in Fez alle dort vorgelegten Ausführungsbestimmungen ohne Protest unterzeichnet worden sind. Der Wahrheit am nächsten scheint folgende Darstellung zu kommen: Die marokkanischen Zollbehörden haben letzthin Material beschlagnahmt, daß die nicht konzessionierte französische Funkentelegraphen-Gesellschaft aus Europa kommen ließ. Als nun auf dem Dache Mauchant an einer 2 Meter hohen Stange eine weiße Fahne gehißt wurde, verlangte der Pascha von Marrakesch Aufklärungen, die vielleicht nicht befriedigten. Daraufhin wurde das Steinbombardement eröffnet. Das Ehepaar Genty, dem dieses Signal galt, hielt sich in dem jüdischen Quartier, das stets von Soldaten bewacht ist, verborgen. Genty selbst telegraphiert hierher, daß weder für seine Familie, noch für ein anderes Mitglied der französischen Kolonie Gefahr bestehe.

Im Pariser Publikum, das seit langer Zeit an der systematischen Deutschenhetze den Geschmack verloren hat, wird das Ereignis weit leidenschaftsloser besprochen, als seitens der Preßorgane, von der Eigenart des „Matin" und des „Echo de Paris". Selbst der auch heute wieder keineswegs deutschfreundliche „Temps" weist darauf hin, daß man Deutschland nicht für so verblendet halten dürfe, eine Fremdenhetze in Marrakesch künstlich zu züchten. Diese Anschauung ist auch die aller verständigen Parlamentarier. Die Hauptgefahr des Augenblicks besteht darin, ob jene Militärpartei, die das unfriedliche Eindringen in Marokko seit Jahren in ihr Programm aufgenommen hat, aus der gegenwärtigen Lage Nutzen für sich ziehen wird.

Ausbreitung der rumänischen Bauern-Unruhen.

Während in der Moldau infolge der Zusammenziehung starker Truppenmassen die Unruhen weniger gefährlich erscheinen, haben sich die Bauernunruhen in gefährlicher Weise auf verschiedene Bezirke der Walachei ausgedehnt. Flüchtlinge eilen von dort über die Donau nach Bulgarien. Aus der Hauptstadt ist Militär nach dem Petroleumbezirk Stana Romana abgegangen. Wir erhalten folgende Spezialdrahtberichte:

Bukarest, 24. März. Walacheiische Bauern verwüsteten die Orte Nadautzi und Zimitschea und begaben sich dann plündernd und brennend in die Nachbardörfer. Auch bei Kraijewo raubten die Bauern auf den Gütern und verbrannten große Mengen Getreide, ebenso in der Umgegend von Alexandria. Die Juden flüchten überall. Ein Pfarrer, Türgul Fuhrmanns, wurde als Anstifter verhaftet. Aufruhrszenen werden auch aus dem Bezirk Terleormans gemeldet. Im ganzen sind schon hunderte von Dörfern und Gütern verwüstet. Der hiesigen Bevölkerung bemächtigen sich Unruhen.

Bukarest, 24. März. In Canchina werden Unruhen befürchtet. Ein Teil der Beamten aus Steauer Romana ist nach Bukarest geflüchtet. Ein Bataillon ist zum Schutze der Petroleumindustrie bereits eingetroffen, wodurch teilweise Beruhigung eintrat.

Sofia, 24. März. Aus Sistowo wird gemeldet: Das rumänische Donauufer ist voll von Flüchtlingen. 15 Großpächter, jüdische und andere, haben sich hierher begeben. Kähne sind abgegangen, um weitere Flüchtlinge heranzubringen. Aus Nikopol wird telegraphiert: Im gegenüberliegenden Turun-Mogurilli und in Walacheischen Dörfern herrscht volle Anarchie. Nach Nikopol haben sich mehrere Großpächter, Rumänen und Juden sowie der Direktor der Filiale der rumänischen Nationalbank geflüchtet.

Husarenritt und Landsturmtrotz.

Unter diesem Titel veröffentlicht heute die „Welt am Montag" einen Leitartikel, den uns unser Berliner Bureau wie folgt drahtlich übermittelt:

Berlin, 25. März. Minister fallen wie die Butterbrote immer auf die rechte Seite. An diesen alten Erfahrungssatz hat der Kanzler zu wenig gedacht, als er die konservativ-liberale Paarung proklamierte, und er ist bisher nicht imstande gewesen, auf seinen preußischen Kollegen und auf die Konservativen des Abgeordnetenhauses im Sinne der Blockpolitik einzuwirken, und sie von dem Techtelmechtel mit dem Zentrum abzuziehen. Gerade auf dem Gebiete der Schul- und Kulturpolitik wo der Liberalismus am dringendsten Entgegenkommen fordern muß, wird der alte reaktionäre Kurs um keinen Schritt geändert, und die Konservativen scharen sich innigster Gemeinschaft mit den Ultramontanen als klerikale Schutztruppe, als reaktionärer Landsturm, um ihren klerikalen Trutzminister, den Herrn von Studt.

Der ewige Studt! wird mancher Leser ausrufen. Ist denn dieser Mann persönlich so hervorragend, daß um sein Verbleiben im Amte soviel Tinte vergossen wird? Gewiß nicht, aber es ist ein Trutz

Eines Fürsten Ostermonolog.

Die „Berl. Morgenpost" schreibt:

„. . . . Ja, die leichte Mütze, natürlich . . . . und die Kniehosen, die hohen englischen Strümpfe und die gelben Schuhe, selbstverständlich . . . pack' nur alles hübsch ordentlich ein, August! . . . Wir wollen's uns recht bequem machen da unten . . . so ganz behaglich leben, wie richtige Ferienbummler. Was? Bücher? Nicht in die Hand! Höchstens den Bädeker und den Büchmann — die sind unentbehrlich . . . Ist der Koffer voll, August? So, dann ordentlich verschließen und verschnüren . . ."

Er wirft sich in einen bequemen Klubsessel, lehnt den Kopf zurück und schließt zufrieden lächelnd die Augen. Dann fährt er in seinem Selbstgespräch fort:

„Ds können sie nicht bestreiten! Das werden sie alle sagen: der Mann hat seine Osterferien verdient. Noch nie ist ein leitender Staatsmann so leichten Herzens auf Urlaub gegangen. Das sollen Feiertage werden an der schönen Riviera di Levante, wo es so viel Sonne gibt — und gottlob, wenig Engländer.

Bin ich nicht wirklich ein Auserwählter des Schicksals? Denen, die Gott liebt, gedeiht alles zum Besten. Mögen sie schimpfen und spotten: Angriff und Verleumdung gleiten an mir ab wie Regentropfen an einem Mackintosh. Ich stehe auf blumiger Höhe jenseits der unsicheren Zone, in der Menschen sich blamieren können; auch ich darf sagen: Es ist erreicht. Ich bin Fürst, ich habe Millionen geerbt und die Gnade meines Herrn leuchtet mir wolkenlos wie immer.

Was kümmert mich, ob in Marokko die französisch-spanische Polizei die letzte Erinnerung an den deutschen Namen aus dem Lande fegt? Ob der türkische Sultan Sehnsucht nach englischen Pfundnoten fühlt? Ob Eduard in Paris mit Clemenceau heimlich Zusammenkünfte hält? Ich bin der Diplomat, der Deutschland in der Welt voran führt — der Reichstag ist in die Ferien gegangen, ohne mir ein böses Wort zu hinterlassen, obgleich ich ihn durch Wochen geschnitten und mich gestellt habe, als tage er in Kamerun, nicht in Berlin. Ich sage, daß alles gut geht, und man glaubt es mir. Alle Welt in Deutschland verdient Geld, und solange die Woge des industriellen Aufschwunges mich trägt, bin ich ein staatsmännisches Genie. Ich habe den Aufschwung nicht gemacht; das taten das Talent und Wissen unserer Ingenieure und Chemiker, der Unternehmungsgeist unserer Kaufleute, der Fleiß und die geschickten Hände der deutschen Arbeiter — aber warum soll ich die Früchte nicht vom Baum pflücken.

Meine Wahlparole hat das Gegenteil erzielt. das Zentrum ist ungeschwächt zurückgekommen. Aus eigener Initiative auf selbständige Verabredungen hin hat das Bürgertum die Sozialdemokratie geschwächt — mir legt man Cäsars Lorbeerkranz ums Haupt: der geniale Feldherr sigt auch im Schlaf.

Ich bin der erfolgreichste Premierminister der Gegenwart. Und womit habe ich diese Erfolge erzielt, deren ich mich rühmen darf? Wie einfach ist das politische Rezept! Ein bißchen Liebenswürdigkeit — das ist alles. Ich habe die Völker gern: sie sind ja so bescheiden, so dankbar. Ein Herrscher, der nicht gerade Mikrocephalengehirngewicht hat, gilt ihnen bald als Genie. Sie wollen ihre Leiter lieben, sie überreden sich selbst, in ihnen Qualitäten zu entdecken, von denen die angeblichen Besitzer persönlich . . genug erst mit Ueberraschung hören. Ein huldvolles Lächeln, eine unverbindliche Freundlichkeit, ein höfliches Wort tun Wunder. Ein Kanzler, der statt mit Wasserstiefeln Fußtritte anzuteilen in Eskarpins Kratzfüße macht, ist ein Erenzgel, und wenn er statt Rücksichtslosigkeiten klassische Zitate spricht, ist er ein Mann von Geist. Wie wenig verstehen diese Demokraten das Volk, als dessen Vertreter sie sich aufspielen! Die Nationen wollen geführt werden — nur nicht an der Kette, sondern am Gängelband.

Sie wollen nicht selbst verantwortlich sein, und sie beugen sich vor dem Apostier, wenn sie ihn nur gelegentlich zum Sündenbock wandeln können. O ihr Oldenburge und Schuckmänner, wie lächle ich über euch, wenn ich allein mit meiner Schwiegermutter im Salon sitze! Ihr wundert euch, daß man euch haßt und höhnt, da Haß und Hohn jedes Wort aus eurem eigenen Munde ist. Seid so reaktionär wie ihr wollt, verteuert dem Landsgenossen Brot und Fleisch, verschlechtert ihnen die Schule, verbietet ihnen das Reisen, erschwert ihnen das Briefeschreiben: aber tut es mit ein paar glatten, eleganten zu nichts verpflichtenden Worten, und ihr werdet sehen, wie viel Gewalt und Aerger ihr euch hättet sparen können.

Beklagt ihr euch über Einseitigkeit? Ich bin mit den Agrariern Agrarier und mit den Kommerzienräten Kaufmann, mit den Künstlern Künstler. Ich plaudere mit allen und benutze sie alle. Ich sage jedem, was er hören will, und beeinflusse ihn, was er tun soll. Ich stelle mich, sie alle ernst zu nehmen, und heimlich belustige ich mich über alle. Ich gebe vor, von jedem Rat anzunehmen, und lasse nicht eine Minute die Hand vom Ruder. Ich verneige mich scheinbar vor allen und in Wirklichkeit überdauere ich alle. Sehet die Binsen an über dem Wasser!

Wie spielte ich mit dem Reichstag. Sie sind nur Bauern in meiner Schachkombination! Wie fein habe ich Pod aus dem Sattel gehoben! Ich habe ihm die Kehle zugeschnürt, aber nicht verabsäumt, mir dazu Frack und Handschuhe anzuziehen. Mag der schwere Kürassier seinen Fein niederreiten — ich, flotter Husar, setze über ihn hinweg mit keckem Sprunge.

Herrliche Wochen liegen vor mir. Wenn nur mir, dem Arbeitsgewohnten, die Feiernmuße in Blumenduft und Sonne nicht bald zur Qual wird! Ein wenig Beschäftigung braucht der Geist . . . Ich weiß, was ich tue! Zu meiner Zerstreuung schreibe ich ein Werk, in dem ich die Risseng meiner Kunst niederlegen werde. „Das Buch vom Kanzler" — Machiavelli war so im Grunde mein Kollege . . . August, pack' auch Tinte und Schreibpapier ein!"

Er erhebt sich und geht lächelnd ins Nebengemach, der Schwiegermutter die glückliche Idee zu unterbreiten.

schein der Situation. Ueber die Unzulänglichkeit und die staatsmännischen Qualitäten des Kultusministers, der nicht gerade zum Ansehen Preußens bereits einen europäischen Sieg erlangt hat, denkt die Rechte im Grunde ihres Herzens und im vertrauten Gespräch genau so, wie alle Welt in Preußen und Deutschland. Aber weil Studt nun einmal als der schwarze Mann der Liberalen gilt, sagt sie, nun gerade nicht, liefert eine Kraftprobe gegen die Linke, die Bülow so bedrohlich nahe an die Staatskrippe heranlassen will. Bei einem ängstlichen Bremser mit klerikalen Schenklappen ist eine ernsthafte Kulturpolitik, die aufwärts und vorwärts geht jedenfalls nicht zu befürchten, und ob Preußen dabei zum Gespött des übrigen Deutschland und der anderen, energisch fortschreitenden Kulturstaaten wird, das kann den Junkern ganz egal sein.

Das ist die Signatur des Tages. Der unglückselige und hilflose Sieger freilich wird seines Triumphes kaum froh werden. Zu seinem Schrecken sah er jenen Mann gegen ihn eine stürmische Attacke reiten, durch dessen Arbeiten um das Zustandekommen des Schulgesetzes der Minister, an dessen Ungeschick es noch im letzten Moment zu scheitern drohte, sich mit dem schwarzen Adler schmücken konnte. Den Führer der Konservativen, der vielgenannte Freiherr Oktavio von Zedlitz, forderte in einer groß angelegten Programmrede, die jedenfalls nicht gegen die Intentionen des Fürsten Bülow verstieß, eine moderne Organisation des Kultusministeriums und die Schaffung eines besonderen Unterrichtsministeriums. Damit lief aber eine so vernichtende Kritik des Systems Studt mit unter, die ihm das Blut aus den Wangen trieb. Wehmütig und tief gekränkt ließ der also zerschundene einen Nekrolog über sich selbst vom Stapel, der eine mäßige Anzahl von angeblichen oder wirklichen Fortschritten innerhalb seines Ressorts aufzählte, die sicherlich nicht seiner Initiative entsprungen sind. Diese dürftige Bitte um mildernde Umstände klang wie ein Schwanengesang, und in der Tat wird versichert, daß er nur deshalb noch im Amte bleibt, um das Ende des polnischen Schulstreiks abzuwarten, den sein bewährtes staatsmännisches Geschick den preußischen Staaten zu guterletzt noch eingebrockt hat, während die Erbitterung über den Bremserlaß in der gesamten Lehrerschaft noch nachzittert.

Dabei ist Herr von Studt sicherlich von den besten Absichten und von wohlwollender Gesinnung beseelt. Es geht ihm nur wie Goethes Werther: „Es ist das Los von unser einem, immer mißverstanden zu werden." Herr von Studt, dessen stattliche Erscheinung ihn in ihrer weltbewußten Würde noch immer zu der gern geübten Repräsentation hervorragend befähigt, ist als junger Assessor mit seinem Antritt als Repräsentant der kaukasischen Rasse in dem weit verbreiteten Seydlitzschen Leitfaden der Geographie verewigt worden.

Als Repräsentant der europäischen Kultur unserer Zeit aber wird ihn niemand verzeichnen; ebensowenig als Vertrauensmann der deutschen Wissenschaft und Kunst oder der preußischen Lehrerschaft, denen doch sein Wirken gelten sollte. Ein korrekter Bureaukrat mit engem Horizont, den ein widriges Geschick in ein Amt verschlagen hat, das Unbefangenen, klaren und scharfen Blick, weiten Gesichtskreis und hohen Flug der Gedanken erfordert, ein Träger des Klerikalismus, jeder Redegabe und Schlagfertigkeit bar, so wird Herr von Studt in der Nachwelt fortleben, das Ideal eines Verwesers des „Ministeriums des Geistes", wie er nicht sein soll.

Mit der bloßen Pflichttreue kann man sich bei einem Kalkulator oder bei einem Gendarmen begnügen, nicht bei einem Minister. Von seinem ersten Schreck erholte sich der Minister, als ihn der konservative Führer von Heydebrand beisprang, dessen Spezialität die Zentrumsfreundschaft ist, die er selbst beim Jesuitengesetz bewies. Die geknickte Exzellenz sprach sogar am nächsten Tage mit verspätetem Witz vom „Husarenritt" und „Husarenfieber" des Herrn von Zedlitz, der nicht einmal seine Fraktion hinter sich hatte, eine Illusion, die freilich Herr von Kardorff dem Minister nahm. Der konservative Führer spuckte dem Freiherrn von Zedlitz und indirekt dem Fürsten Bülow in die Suppe, indem er ausdrücklich die konservativ-klerikale Mehrheit proklamierte und den Block verhöhnte, als ob nie ein Reichstag aufgelöst wäre.

Die wahren Junker haben den sicheren Instinkt, daß die Tage ihrer unumschränkten Herrschaft auch in Preußen gezählt sind, und sehen ihre Sitze schon durch die drohende Reform des Landtagswahlrechts bedroht, für die die Parteien des Landtages außer der konservativen, auch das gehätschelte Zentrum jetzt eintritt. Da will man wenigstens die Gegenwart noch ausnutzen. Das Beispiel der englischen Aristokratie, die Reform noch rechtzeitig vorzubereiten, ehe sie ertrotzt würde, lockt unsere uckermärkischen Granden trotz Bülows Empfehlungen nicht im Mindesten. Sie verspüren in sich keine Anpassungsfähigkeit an die moderne Zeit und ihre Erfordernisse und ziehen es vor, als feudale Fossilien in die Museen von Natur- und Volkskunde überzugehen.

Was nun? Der konservativ-klerikale Landsturm mit der Devise: „Nur immer langsam voran" wird jeden Versuch moderner Reformtätigkeit wie sie Bülow für seine neue Aera verkündet hat, nach wie vor bleiben lassen. Die Herren von der Rechten scheinen des Kanzlers Ernst, Kraft und politische Lebensdauer nicht gerade hoch einzuschätzen, wenn sie offene Rebellion treiben. Sie sehen freilich auch keine Einheitlichkeit und keine einheitlichen Ziele in der Regierung. Man munkelt von der Opposition Studt-Rheinbaben, von der Obstruktion Posadowsky-Nieberding im Reiche. Fast scheint es, als ob Herr von Heydebrand die künftigen Machtfaktoren besser zu schätzen vermag, als wie Herr von Zedlitz, und mit dem baldigen Scheitern oder Sturz des Gegners gleichfalls mit dem Bülows bestimmt rechnet. Freilich würde sich die Reaktion in den Wirkungen stark verrechnen. Die bittere Enttäuschung, die das Ausbleiben der versprochenen populären Reformen und die Kraftlosigkeit der Regierung im Volke hervorrufen müßte, würde eine neue demokratische Führung wohl erzeugen, die vielleicht die schwächlichen Abarten des Liberalismus sicher aber durch die konservativen Reaktionäre mit unwiderstehlicher Gewalt fortspülen würde. Vom Standpunkte der bürgerlichen Demokratie aus wäre eine solche Entwicklung der Dinge noch keineswegs besonders zu beklagen und kaum ein Schaden für die Sache der Freiheit und des Fortschritts. Kommt aber wider Erwarten der Bülowsche Reformkarren doch noch aus dem preußischen Sand, in dem er jetzt fest steckt, so soll man Gutes rund nehmen, woher es auch kommt, wenn es auch einmal vorwärts und aufwärts geht bei uns.

Die Parteiekettierung soll uns wenig kümmern. Aber noch wartet das deutsche Volk vergebens auf eine Reform und Kraftprobe seines allzu geschmeidigen Kanzlers. Er gedenkt inzwischen fern der leidigen Politik seine Osterferien in dem sonnigen Süden in Rapalla zu verbringen. Wie es heißt, soll ihm dabei Professor Adolf Harnack Gesellschaft leisten. Bei ihm kann der preußische Ministerpräsident sich belehren, wie man offiziell Kulturpolitik fördern und treiben kann und selbst internationales Ansehen das heutige preußische Ministerium des Geistes in seiner engherzigen und mißtrauischen Bevormundung aller freien geistigen Regungen gemindert, zu heben. Der berühmte Gelehrte ist gewiß alles andere ,als ein Radikaler auf dem politischen und religiösen Gebiete. Aber seine Ernennung zum preußischen Unterrichtsminister (er selbst wird freilich diese schwere Bürde nicht aushalten wollen) würde in den Kreisen der deutschen Bildung wie ein freudiges Aufatmen begrüßt werden, als wenn ein schwerer Druck von ihr genommen werde. Studt und Harnack, eine Welt liegt zwischen diesen Namen wie zwischen weltumspannender Forschung und engem Aeppelsinn, zwischen Geistesfreiheit und Prügeldressur. Aber die Fata morgana die am Frühlingshimmel aufgestiegen ist, ist zu schön um wahr zu sein.

Die Zeit, wo Preußen Eroberungen machte, ist längst geschwunden und lange nicht wieder da. Die Humboldt, Bismarck und Falk sind tot, heute leben und leiten die Studt und Schwarzkoppen, Porsch und Heydebrand und streichen die preußischen Lande schwarz an. Hier ist noch allenthalben düsteres gewölbt, keine Spur von jener Friedenshoffnung.

G. Korn.

Von Wilderern erschossen.

Hirschberg, 25. März. In dem Wilderer-Prozeß, worüber wir eingehend berichtet haben, wurde Samstag das Urteil gesprochen. Vorher erklärte der Angeklagte Franz Kramer: Ich habe es gemacht, ich habe mich über den Förster geärgert und ich habe ihn erschossen. Ich habe aber die Tat allein ausgeführt, ich könnte die Hand aufheben und bei Gott schwören, daß es mein Bruder nicht gewesen ist. Ich komme bald vor Gott und will mein Gewissen mit falschen Anschuldigungen nicht belasten. — Angekl. Johann Kramer: Ich bin unschuldig, wenn ich verurteilt werde, werde ich unschuldig verurteilt.

Nach der Rechtbelehrung seitens des Vorsitzenden Landgerichtsdirektors Knitter, begaben sich die Herren Geschworenen um ¼3 Uhr in das Beratungszimmer. Der Obmann, Generalagent Raschemund, verkündete kurz nach 4 Uhr folgenden Spruch: Der Angeklagte Franz Kramer ist des Mordes schuldig, Johann Kramer der Beihilfe zum Morde schuldig. Staatsanwalt Engel beantragte gegen Franz Kramer die Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie Einziehung des Gewehres. Gegen Johann Kramer auf das höchste zulässige Strafmaß von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte gemäß dem Spruche der Herren Geschworenen gegen Franz Kramer auf Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Gegen Johann Kramer auf 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust. Die Angeklagten nahmen das Urteil ziemlich gefaßt auf. Sie wurden an den Händen gefesselt von mehreren Gefängnisbeamten i ndas Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Strafversetzung und Rehabilitierung in der französischen Armee.

Wie uns ein Telegramm aus Paris berichtet, ist der Kommandeur des französischen 20. Armeekorps General Baillond in Nancy, wegen der Ansprache, die er vor den Soldaten des 26. Infanterie-Regiments an den Obersten Göpp gerichtet hat und die Anspielungen auf einen Revanchekrieg enthielt, nach Montpellier als Kommandeur des 16. Armeekorps versetzt worden. An seiner Stelle ist der bisherige Kommandeur des 16. Armeekorps, Pau, zum Kommandeur des 20. Armeekorps ernannt worden.

Einen weiteren Beitrag zur Kennzeichnung der Taktik des Kriegsministers Piquard liefert das nachstehende Privattelegramm:

Paris, 24. März. Leutnant Tifferant, der am 2. Mai 1906 wegen seiner in der Arbeitsbörse zu Paris gehaltenen sozialistischen Rede vom damaligen Kriegsminister Etienne seiner Funktionen enthoben wurde, ist jetzt vom Minister Piquard rehabilitiert worden.

Ein erschütternder Unglücksfall,

der zwei Menschenleben als Opfer gefordert hat, hat sich gestern im Osten Berlins zugetragen. Im Hause Eckertstr. 4 haben der Krankenkassenbeamte Blaurock und sein 1 Jahr altes Kind durch Gasvergiftung den Tod erlitten. Frau Blaurock, die am Abend heimkehrte, fand ihren Gatten und ihr Kind tot vor und ist vor Schmerz und vor Schrecken zusammengebrochen.

Wir erhalten über diesen traurigen Vorgang folgenden Bericht:

Berlin, 24. März. Der Schriftführer und Krankenkassenbeamte Reinhold Blaurock wohnte mit seiner Frau und seinem einjährigen Kinde im dritten Stock des Hauses Eckertstraße 4. Die Eheleute führten das glücklichste Familienleben und hatten mit keinerlei Sorgen zu kämpfen.

Während am gestrigen Sonntagnachmittag Frau Blaurock bei Verwandten weilte, blieben der Vater und sein Kind zu Hause. Wahrscheinlich wollte er mit dem Kinde ein Mittagschläfchen machen und legte sich zu diesem Zweck aufs Bett. Durch ausströmendes Gas wurden Vater und Kind betäubt und erlagen schließlich dem Ausströmen des giftigen Gases. Als in später Abendstunde Frau Blaurock zurückkehrte, nahm sie einen durchdringenden Gasgeruch wahr.

Von schlimmsten Ahnungen getrieben, eilte sie ins Schlafzimmer, das völlig von Gas durchdrungen war, und fand dort ihren Gatten und das Kind leblos vor. Unverzüglich herbeigeeilte Hilfe konnte leider keine Rettung mehr bringen. Die unglückliche Gattin brach unter dem Eindruck des Unglücks völlig gebrochen zusammen„ sodaß auch für sie ärztliche Hilfe notwendig wurde. Die Todesfälle sind auf Ausströmen des Gases zurückzuführen.

Die Entführung eines zwölfjährigen Knaben

über die wir im Unterhaltungsblatt ausführlich berichten, beschäftigt noch immer die Altonaer und Hamburger Polizei, ohne daß es bisher gelungen wäre, das Geheimnis vollkommen aufzuklären.

Wir erhalten dazu folgendes Privattelegramm:

Hamburg, 24. März. Trotz aller Recherchen, die von der Altonaer Polizei unternommen wurden, ist es bisher nicht gelungen, Spuren von den Entführern oder dem Knaben selbst zu finden. Die Annahme, daß der kleine Ebdy Krieger in Hamburg versteckt gehalten wird, scheint hinfällig, da alle Ermittelungen nach dieser Richtung bisher erfolglos waren. Man vermutet, daß der Geraubte in dem Wagen nach Hamburg und von dortaus dem Vater im Automobil zugeführt wurde. Sämtliche Hafenstädte sind telegraphisch von der Entführung in Kenntnis gesetzt worden. Die Mutter setzte eine hohe Belohnung aus auf Wiederherbeischaffung ihres Kindes.

Berlin, 24. März. Die Tage des Kultusministers v. Studt sind gezählt; allgemein ist in unterrichteten Kreisen die Meinung verbreitet, daß das Bekenntnis Studts zur geistlichen Schulaufsicht sein Schwanengesang gewesen ist. Man bringt sogar die Verzögerung der Reise des Kanzlers nach Rapallo mit dem Wechsel im Kultusministerium in Verbindung. Die Nachrichten über den Nachfolger Studts gehen zu weit auseinander, als daß wir uns an den auftauchenden Kombinationen zu beteiligen Neigung hätten. Wir erwähnen nur, daß ein Verwaltungsbeamter als mutmaßlicher Kultusminister genannt wurde. Den „Hamb. Nachr." zufolge beabsichtigt Fürst Bülow nicht, dem Kaiser die Ernennung eines der bisher bekannt Kandidaten — Schwartzkopff, Harnack, Delbrück — vorzuschlagen, seine Wahl soll vielmehr auf eine Persönlichkeit gefallen sein, die in den bisherigen Erörterungen öffentlich überhaupt noch nicht genannt worden, dennoch aber hinreichend bekannt ist, um ein Programm zu bedeuten. Die Entscheidung dürfte nach dem „Berl. Tageblatt" nahe bevorstehen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 25. März.

Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Gewerbeschulrats Professor Wolf aus Arnsberg wurde am 20. ds. Mts. die mündliche Reifeprüfung an der höheren Maschinenbauschule und am 21. und 22. d. M. an der Maschinenbauschule abgehalten. Der Prüfung unterzogen sich 21 Schüler der Höheren Maschinenbauschule und 49 Schüler der Maschinenbauschule. Von der mündlichen Prüfung konnten befreit werden 15 Examianden der Höheren Maschinenbauschule und 80 der Maschinenbauschule. Das Reifezeugnis erhielten: a) von der Höheren Maschinenbauschule: 1. August Abt, Sonnenberg, 2. Wilhelm Altenhöner-Bielefeld, 3. Nickels Arffsten-Nieblun, 4. Georg Baath-Reddern, 5. Ernst Bräunig-Kabel, 6. Karl Döring-Limburg, 7. Heinrich Gabler-Niederlinxweiler, 8. Ludwig Gerke-Soest, 9. Robert Giesel-Fulda, 10. Konrad Heerdt-Melsungen, 11. Emil Kühn-Hombruch, 12. Wilhelm Leipold-Düsseldorf, 13. Hermann Merkelbach-Dacden, 14. Ernst Middelmann-Barmen, 15. Friedrich Musfel-Gummerskach, 16. Karl Nägele-Stuttgart, 17. Rudolf Rimbach-Untermhaus, 18. Julius Schröder-Kapellen 19. Heinrich Steinmann-Rostock, 20. Heinrich Sieg-mann-Osnabrück; b) von der Maschinenbauschule: Klasse 1a: 1. Wilhelm Becker,Uhelle, 2. Wilhelm Beckmann-Hörde, 3. August Brunke-Georgmarienhütte, 4. Hermann Daßler-Bismarck-Stendal, 5. Arthur Droste-Dortmund, 6. Otto Eib-Gotha, 7. Franz Gehlen-Paderborn, 8. Emil Grosekamp-Marten, 9. Bernhard Helling-Grumme, 10. Albert Henrichs-Dortmund, 11. Ernst Hille-Uslar, 12. Bernhard Jürgens-Stottenhausen, 13. Albert Kattenhorn Förde, 14. Robert Krause-Herbesthal, 15. Fritz Lohmann-Bielefeld, 16. Johann Georg Lünemann-Vedderhagen, 17. Georg Mickley-Schölen, 18. Ernst Pinkwart-Rotthausen, 19. Adolf Reifflinghaus-Dortmund, 20. Karl Rohe-Münster, 21. Willy Schmidt-Rummelsburg, 22. Friedrich Sodenkamp-Obermassen, 23. Wilhelm Hüppe gt. Tönsmann-Bodelschwingh, 24. Wilhelm Wittler-Bielefeld, 25. Franz Wullenweber-Ruttlar; Klasse 1b: 1. Johannes Barenberg-Günnigfeld, 2. Ernst Bergmann-Uchte, 3. Paul Bommert-Sieker, 4. August Bornemeier-Volle, 5. Paul Castrop-Lütgendortmund, 6. Wilhelm Eckardt-Brücherhof, 7. Bernhard Guddat - Schöneck, 8. Wilhelm Hegemann-Deininghausen, 9. Heinr. Hilkenbäumer-Asseln, 10. Hermann Hoffmann-Bochum, 11. Emil Hummel-Werne, 12. Hermann Jacobs-Schledehausen, 13. Rudolf Kamm-Wickede-Asseln, 14. Wilh. Koerdt-Werne, 15. Heinr. Möllenhoff-Aplerbeck, 16. August Müser-Schüren, 17. Curt Raschke-Erfurt, 18. Otto Reimann-Dortmund, 19. Paul Schmidt-Niederbonsfeld, 20. Ewald Strunck-Dortmund, 21. Josef Stukenbrock-Hörde, 22. Ernst Tönniges-Wiemelhausen, 23. Heinr. Troetz-Conz, 24. Rudolf Trümpener-Dortmund.

Uebungen. Vom 5. April d. Js. ab gelangen aus den Landwehrbezirken 1 und 2 Dortmund die gesamten noch übungspflichtigen Arbeitssoldaten der Reserve und Landwehr 1 auf dem Truppenübungsplatz Senne zur Einziehung. Die Reservisten haben 4 Wochen, die Landwehrleute 14 Tage zu üben.

Der entlarvte Geldschrankknacker. Einer hiesigen Firma wurden seit Jahresfrist unausgesetzt Geldbeträge aus dem verschlossenen Geldschrank entwendet. Die Ermittelung des Diebes wollte nicht gelingen, ebenso fand man die Art und Weise der Ausführung des Diebstahls unerklärlich. Aber der Krug geht bekanntlich solange zu Wasser bis er bricht. Ein bei der Firma angestellter junger Lagerist war es, der sich die Kunst des Geldschrankschlosses zu eigen gemacht hatte. Er verstand es, den Geldschrank mit einem dazu angefertigten Instrument zu öffnen und die Kasse zu bestehlen. Festgestellt ist, daß er in der Zeit etwa 3500 Mark entwendet und in liederlichen Kreisen durchgebracht hat. Der Ungetreue wurde festgenommen und dem Gerichtsgefängnis überführt.

Militärisches. Der dem hiesigen Bezirkskommando 1 zugeteilte Major z. D. und Pferdevormusterungskommissar Blecken von Schmeling wurde durch Allerhöchste Kauinettsordre vom 22. d. Mts. in gleicher Eigenschaft zum Bezirkskommando Bielefeld versetzt. An seine Stelle tritt der Rittmeister z. D. v. Pennigsen, bisher zur Dienstleistung als Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk 2 Altona kommandiert.

Wer kann Aufschluß geben? Am Sonntag morgen wurde von Passanten in der Nähe des Klärteiches am Hoesch'schen Werke der Gelegenheitsarbeiter Karl Hecker mit erheblichen Kopfwunden besinnungslos aufgefunden. Man schaffte den Verletzten mittels Krankenwagens in das Luisenhospital. Ob Hecker die Verletzungen von fremder Hand oder durch eigenes Verschulden erhalten hat, ist vorläufig noch nicht festgestellt.

Aus dem nördlichen Schützenreiche. Dem vom Vorstand erlassenen Ruf an die Schützen, sich um das grün-weiße Banner zu scharen, hatte man Samstag abend zahlreich Folge geleistet. Der große Saal des „Blücher" war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Der Präsident, Herr Eppelsheim, eröffnete die Generalversammlung mit einem Hoch auf Se. Schützenmajestät Eduard 1. Herr Kaufmann Hannemann erstattete den Kassenbericht, aus dem sich ergab, daß das Barvermögen des Bundes 1020,52 Mk. beträgt. Namens der Revisionskommission berichtete Herr Deutmann sen., daß Herr Hannemann die Kasse in der musterhaftesten Weise geführt habe, weshalb seine Entlastung beantragt werde. Die Versammlung gab diesem Antrage ihre debattenlose Zustimmung. Herr G. E. Baecker dankte für das ihm als König des Bundes dargebrachte Hoch und rief allen Schützen ein herzliches Willkommen zu. Nunmehr wurde mit großer Majorität beschlossen, in diesem Jahre, und zwar am Sonntag, 30. Juni und Montag, 1. Juli am Fredenbaum ein Schützenfest zu feiern, welches wieder ein glänzendes Glied in der Kette der bis jetzt getroffenen Veranstaltungen bilden soll. Eine kleine Debatte rief der Antrag des Vorstandes, auf Erhöhung des Beitrages von 4 auf 5 Mark hervor. Man betonte, daß dieseErhöhung angesichts der günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wohl am Platze sei; es müsse etwas geschehen, um dem Bunde eine feste und gesicherte Grundlage zu geben und dazu gehöre in erster Linie ein eiserner Bestand. Der Vorschlag fand die überwiegende Mehrheit, und die Erhöhung des Beitrages wurde mit der Maßgabe beschlossen, daß 1,50 Mk. in die Kompagniekassen fließen und 3,50 Mk. dem Bataillon verbleiben. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Eppelsheim Stoltefuß, G. Tiefensee, Hannemann, Vogell und Fritz Wolff wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso wurden die Herren Konrad Pörtner als Oberst und Herr Konrad Müller als Major wieder proklamiert, was großen Jubel hervorrief. Die wiedergewählten Herren, soweit sie anwesend waren, erklärten, die Wahl annehmen. Laute Bravorufe war die Antwort der Schützen. In die Revisionskommission wurden sodann gewählt die Herren Franz Sander, Lichtenstein und Deutmann jr. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Man blieb aber noch ein Stündchen mit dem Vorstande in angenehmer Unterhaltung zusammen. Die Generalversammlung des nördlichen Schützenbundes bildet stets die Ouverture zu dem Feste. Nächste Woche beginnen bereits die Appels. Interessieren wird noch, zu hören, daß sich der Vorstand an das Kriegsministerium gewandt hat um Ueberlassung von Gewehren für die Schützen. Die Antwort ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Der Abschiedskommers der Gymnasial-Abiturienten gestaltete sich am Samstag Abend im „Schwarzen Raben" bei Musik, Reden, Pfefferpothast und schäumendem Kronenbräu zu einer ebenso erhebenden, wie gemütlichen Feier. Den Kaisertoast sprach der Abiturient Marquis, während Abiturient Bürmann die Festrede schwang. und den Lehrern den Dank aussprach für all die Mühen und Arbeiten, welche sie dem Wohle ihrer Schüler gewidmet. Herr Gymnasialdirektor Dr. Franz betonte in seiner Erwiderung die Bedeutung des Erfolges der jungen Herren, die nun hinausziehen in die akademische Freiheit und ließ es an freundlichen Fingerzeigen für die Zukunft nicht fehlen. Noch manche gutgemeinte Rede stieg, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch mahnte.

Besitzwechsel. Die beiden, dem Lademeister Bernhard Dickmann gehörenden Wohnhäuser Kirchenstraße 2 und 4 sind zum Preise von rund 50 000 Mark in den Besitz des Restaurateurs Johann Fuchs in Annen übergegangen.

Unfall-Station. Die Unfallstation in der Krautstraße geht mit der Ingebrauchnahme der neuerbauten Polizeistation in der Steinstraße ein und wird in diese verlegt werden.

Vermischtes.

Berlin, 23. März. Hoffriseur Haby als Angeklagter. Vor der vierten Strafkammer am aLndgericht 1 hatte si chheute der Hoffriseur Francois Haby, der bekannte Erfinder und Fabrikant des Bartwassers „Es ist erreicht" und Friseur des Kaisers, wegen Vergehns gegen das Musterschutzgesetz zu verantworten. Der Angeklagte, ein kleiner schwarzgekleideter Herr ist in Danzig geboren und 46 Jahre alt. Als Zeugen sind mehrere Patentanwälte, ein Druckereibesitzer und einige Friseusinnen geladen. Als Nebenkläger ist ein Friseur Ballast aus Frankfurt a. M. geladen, aber nicht erschienn. Der Friseur Ballast in Frankfurt a. M. hatte ein Haarwuchsmittel unter dem Namen „hae-pita' in den Handel gebracht und sich diesen Namen patentamtlich schützen lassen. Haby hatte einem neuen, von ihm fabrizierten Nagelpolierstein den Namen Habyta zugedacht und beantragte bei dem Patentamt für den Nagelpolierstein Habyta den Schutz des Namens. Dieser wurde ihm versagt mit der Begründung daß der Name Habyta Anlaß zu Verwechselungen mit dem Namen „hae-pita" geben würde, der dem Friseur Ballast geschützt war. Jedoch wurde Haby die Bezeichnung Habyta für kosmetische Mittel zur Hautpflege gestattet. Im Haby'schen Katalog von 1906 erschien nun ein Präparat, das den Namen „Habyt" führt und als vorzügliches Beförderungsmittel für den Kopfhaar- und Bartwuchs empfohlen wurde. Es entspann sich darüber ein Briefwechsel zwischen Haby und Ballast, eine Einigung wurde jedoch nicht erzielt. Hoffriseur Haby erklärte heute daß er geglaubt habe, ein kosmetisches Mittel, das zur Hautpflege des Gesichts verwendet werden dürfe, könne er auch für die Kopf- und Barthaut gebrauchen. Er bestritt, gegen den Musterschutz verstoßen zu haben.

— (800 Diener und keine Bedienung). Am französischen Hofe vor der Revolution fehlte es gewiß nicht an Dienern, und trotzdem wurde kaum ein Edelmann im damaligen Frankreich so schlecht bedient wie das Königspaar. Marie Antoniette hatte wie Lenotre im „Journal d l'Universié" erzählt 572 Bediente zu ihrer Verfügung, von denen jedoch die meisten nichts oder fast nichts zu tun hatten. Eine der Damen mußte „Madame Royale" von ihrem Zimmer zu dem des Königs geleiten; weiter hatte sie nichts zu tun. Eine andere brauchte sich abends nur vorzustellen, um zu fragen, ob ihre Dienste benötigt würden, eine dritte mußte allabendlich den Nachttisch an das königliche Bett rücken, und so fort. Dabei hatten die meisten Diener wieder ein Dienstmädchen oder eine Köchin zu ihrer Verfügung. Ueber die Frage, ob diese oder jene Dienstleiftung diesem oder jenem Bedienten zukomme, entstanden in der großen Dienerschar die größten Streitigkeiten, und das Ende vom Liede war häufig genug, daß die Königin überhaupt darauf verzichten mußte. Nicht besser erging es dem König, der 800 Personen in seinem Dienst hatte. Schon in den glanzvollen Zeiten von Versailles lebte Ludwig der Fünfzehnte in seinem Zimmer fast wie ein Student in der Dachkammer. In seinem Schlafzimer war es so kalt, daß er sich häufig vor Tagesanbruch erheben und selbst Feuer anzünden mußte. Wollte er noch eine Suppe genießen, so setzte sich ein kleines Heer von Menschen in Bewegung. Darunter auch der Arzt, der gerade Dienst hatte. Dazu kommt, daß es damals viele Bequemlichkeiten nicht gab, die heute jedermann hat. Da Ludwig der Sechszehnte keine Klingel hatte, ließ er am Fußende seines Bettes einen Pagen schlafen, an dessen Arm eine Schnur gebunden war, deren anderes Ende im Bereich seiner Hand lag. Benötigte er also der Dienste des Pagen, so zog er einfach an der Schnur und weckte ihn auf.

— (Ein Universitätstheater.) Die „dramatischen Vereinigungen" erfreuen sich an den amerikanischen Universitäten einer besonderen Beliebtheit und sind in hohem Aufblühen begriffen. Die angesehensten Studentenklubs, der „Hasty Pudding" und der „Pi Eta" der Havard-Universität, der „Triangle-Club" zu Princeton, deren Mitglieder den angesehensten amerikanischen Kreisen angehören, geben alljährlich mehrere theatralische Vorstellungen und zahlreiche andere studentische Liebhaber-Theater leisten ganz Vortreffliches in ihren szenischen Darbietungen. Der wichtigste dieser Vereine aber ist die „Dramatic Association" der Yale-Universität, die während ihres Bestehens bereits vorzügliche Aufführungen von Shakespeare, Sherdan, Pinero, Ibsen u. a. gegeben hat. So hat der Verein Ibsens „Kronprätendenten" in Amerika aufgeführt. Mit einem Kostenaufwand von 75 000 Dollar hat sich nun die „Dramatic Association" ein eignes Theater erbaut, das 1200 Sitze faßt und in dem regelmäßig Aufführungen veranstaltet werden sollen, in denen die ganze dramatische Literatur von komischen Burlesken bis zu klassischen Stücken und modernen Dramen zu Worte kommen wird.

Für Aplerbeck und Umgegend liegt eine Beilage der Firma M. Herzberg, Aplerbeck bei.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 24. März. (Telephondraht-Diebe.) Wie wir jetzt vernehmen, sind die am 16. März in Aplerbeck und Dortmund festgenommenen verdächtigen Telephondraht-Diebe nach ihrer gerichtlichen Vernehmung sogleich wieder entlassen worden. Inzwischen sind seitens der Aplerbecker Polizei zwei Personen ermittelt worden, die sämtliche Diebstähle (auch den letzten in Unna) ausgeführt haben. Leider sind diese Personen flüchtig. Eine dritte Person, die anscheinend nur an einigen dieser Diebstähle beteiligt gewesen ist, ist vorgestern in Aplerbeck festgenommen worden.

Holzwickede, 22. März. (Gemeinderatssitzung). Es wurde beschlossen in diesem Jahre ein vierklassiges Schulgebäude im Norden der Gemeinde nach den vom Amtsbaumeister angefertigten Plänen und dem Kostenanschlag zu errichten. Ein Anbau an die Dudenrother Schule soll für das kommende Jahr im Auge behalten werden. Die Kosten sollen durch eine Anleihe bei der Landesbank oder Sparkasse gedeckt werden. Vertrag mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk über die Straßenbeleuchtung. Die Beschlußfassung wurde ausgesetzt. Zur nächsten Sitzung soll Herr Oberingenieur Brandis zugezogen werden. Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung über die Abrundungsflächen für die Unterführung. Mit dem Inhalt des Vertrages ist die Gemeindevertretung einverstanden, bis auf den Paragrap 2, der einen anderen Wortlaut haben soll. Es wird beschlossen, die Erbreiterung der Kreisstraßen und Anlage der Rinnen nach dem vom Amtsbaumeister gefertigten Kostenanschlag zur Ausführung zu bringen. Die Kosten sollen durch eine Anleihe gedeckt werden.

Witten, 25. März. (Spende des Kaisers.) Die aus Anlaß der Roburitkatastrophe vom Kaiser gespendeten 25 000 Mark gelangen heute durch das hiesige Steueramt an die Stadt-Hauptkasse hierselbst zur Auszahlung.

Witten, 25. März. (Vorbeugende Maßnahmen.) Die Bahnstrecke Witten-Wetter ist in dem Eisenbahn-Einschnitte durch die sogenannten Wittener Köpfe des Arbeygsbirges ganz besonders gefährdet. Es sind dort mehrfach Betriebsstörungen und Eisenbahnunfälle durch einstürzende Felsmassen herbeigeführt worden. Da nach dem strengen Winter derartige Felsstürze ganz sicher zu erwarten sind, so läßt zur Zeit die Eisenbahnverwaltung eine genaue Untersuchung der Felswände vornehmen, um nötigenfalls vorbeugende Maßnahmen zum Schutze des Betriebes treffen zu können.

Herne, 23. März. (Ueberfallen) wurde in der verflossenen Nacht der Stadtverordnete Ludwig Vösser, als er sich auf dem Heimwege befand, kurz vor seiner Wohnung von einer unbekannten Person und mittels eines Gegenstandes zu Boden geschlagen. Der Schlag verursachte eine ca. 18 Zentimeter lange erhebliche Kopfwunde, und mußte sofort ärztliche Hilfe requiriert werden. Die Verletzung ist, wenn auch nicht lebensgefährlich, doch eine schwere. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Essen, 23. März. (Gattenmord in Altenessen). In der vergangenen Nacht erschoß in Altenessen der österreichische Staatsanzehörige Koschu, in der Barackenstraße wohnhaft, nach vorausgegangenem Wortwechsel seine Frau. Der Täter der vorher stark dem Alkohol zugesprochen hatte, wollte gestern nacht noch nach 11 Uhr seine Woh-

nung [illegible] verlassen, um eine Wirtschaft aufzusuchen. Seine Frau machte ihm hierüber Vorhaltungen und versuchte, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Koschu, der schon längere Zeit mit seiner Frau in Unfrieden lebte, war hierüber erbost und holte aus einem Nebenzimmer ein Gewehr, womit er seine Frau erschoß. Mitten ins Herz getroffen, brach sie sofort tot zusammen. Der Gattenmörder, Vater von 6 unmündigen Kindern im Alter von 2 bis 14 Jahren, wurde verhaftet. Bei seiner Vernehmung vor der Polizei gab der Mörder an, er habe seine Frau nicht erschießen wollen, sondern sie sei das Opfer eines Fehlschusses geworden. Er habe schon lange die Absicht gehabt, die Hauskatze zu erschießen und diese Absicht habe er in der Nacht ausführen wollen. Seine Frau habe ihn an dem Vorhaben hindern wollen. Der Schuß habe sich dann versehentlich entladen und seine Frau so unglücklich getroffen, daß sie sofort tot niederfiel. Der Täter ist ein jähzorniger gewaltätiger Mensch, der besonders im betrunkenen Zustande zu Gewalttätigkeiten neigt.

Erinnerungsfeier an den eisernen Kanzler.

Dortmund, 24. März.

Wie alljährlich, fand am Samstag Abend eine Erinnerungsfeier für den ersten Kanzler Otto von Bismarck statt. Kurz vor acht Uhr traf der Festzug, die Giesenkirchensche Kapelle an der Spitze, am Bismarckturm ein, von dessen Zinne eine mächtige Rauch- und Flammensäule in die Lüfte stieg. Die Kapelle spielte: „Heil dir im Siegerkranz", darauf „Ich bin ein Preuße" und „Flamme empor". Dann intonierte sie das Lied „Deutschland, Deutschland über alles", und hier fiel das Publikum mit Begeisterung ein. — Nach verhältnismäßig kurzem Aufenthalte am Turme wurde der Rückweg zur Kronenburg angetreten, und bald saß man dort im angenehm durchwärmten großen Konzertsaale bei Musikvorträgen, Gesang — und Bier. Die Eröffnungsrede hatte Herr Realgymnasialdirektor Dr. Auler übernommen, der zunächst unseres Kaisers und seiner Verdienste um das deutsche Vaterland gedachte und darauf hinwies, daß er durch sein Wirken alle Befürchtungen, die man bei seinem Regierungsantritt gehegt, verscheucht habe. Insbesondere sei es sein Verdienst, den Frieden in Europa erhalten zu haben. Dann betonte Redner, daß unser alter Bismarck stets die Treue zum Kaiserhause gepflegt habe und forderte die Anwesenden auf, dasselbe zu tun. Nach dem nun folgenden Kaiserhoch wurde das „Heil dir im Siegerkranz" stehend gesungen Nach einem weiteren Musikvortrag sang sodann der „Ev. Männergesangverein" das Lied „Heil Kaiser und Reich", das einen enthusiastischen Beifall fand. Hierauf folgte „Gruß aus Oberinntal", das nicht minder warm aufgenommen wurde.

Nunmehr hielt Herr Oberrealschullehrer Limper die Bismarckgedächtnisrede. In recht schwungvoller Weise gedachte Redner der Laufbahn des eisernen Kanzlers, von Schönhausen über Frankfurt, Paris und Petersburg, wo er dann Minister und Vertreter seines Königs wurde und diesem bis zu seinem Lebensende in unwandelbarer Treue und Hingebung zur Seite stand, nur bestrebt, das deutsche Vaterland mächtig zu machen, ihm eine erste Stellung unter den Nationen Europas zu verschaffen. Sein Wirken war von Erfolg gekrönt, und bald mußten die Völker, die mit einer gewissen Geringschätzung auf das kleine Preußen und seine Paladine herabgesehen, anerkennen, daß sie in Bismarck ihren Meister gefunden, einen Meister, der mit Blut und Eisen das gewaltige deutsche Reich schuf, das fortan durch seinen nunmehrigen Kanzler ein Machtwort im Rate der Völker sprach. Wie sehr die ganze Welt Bismarck kennen gelernt habe, geht schon daraus hervor, daß sein Name selbst von unkultivierten Volksstämmen, fern in Afrika und auf den Südseeinseln genannt wurde. Und dann gedachte Redner des Löwen, der sich freiwillig in Verbannung im Sachsenwalde begab. Kein Mensch, sondern die Zeit habe den Mann überwunden, der stets kühn und groß in seinem Handeln war, und als echter Deutscher den kommenden Geschlechtern zum leuchtenden Vorbild dienen möge! Nach Schluß dieser Rede spielte die Kapelle das Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ", und auch hier sang das Publikum mit. Nunmehr folgte die Vaterlandsrede, gesprochen von Herrn Rektor Saarmann aus Berghofen, in der er unserer großen Männer und der Worte Bismarcks: „Wir Deutsche fürchten Gott, und sonst nichts in der Welt", gedachte. Nach gemeinsamen Gesängen und weiteren Vorträgen des „Ev. M. G.-V. und der Giesenkirchenschen Kapelle brachte Herr Generalsekretär Zabel das Hoch auf die Frauen aus. Im großen und ganzen kann man mit Recht sagen, daß es auch diesmal wieder eine recht schöne Feier war, aber es fehlte etwas dabei — die kernigen plattdeutschen Vorträge unseres verstorbenen Herrn Westhoff. „Bismarck wass mien Mann, un nu iss hei daut!" äußerte er, als er das letzte Mal in der Kronenburg den großen Kanzler nach seiner märkischen Art derb feierte. Und nun ist auch er, Westhoff, dahingegangen, wo allen Taten, aller Macht ein Ziel gesetzt wird. Mit diesen Worten der Erinnerung an unseren biedern Landsmann wollen wir unseren Bericht über den Bismarckkommers schließen.

Dernburg über seine Reisen nach Afrika.

Ueber einen Besuch bei Dernburg berichtet Max Lesser im „Neuen Wiener Tagblatt". Mit Begeisterung schildert er die starken und reichen Eindrücke, die er im Gespräch mit diesem Manne empfangen hat, „der an jener Stelle, wohin ihn Tüchtigkeit und Schicksalsgunst geführt haben und noch führen mögen, immer das Zentrum seines Wesens und Wirkens in seiner merkwürdig fesselnden Mischung von nüchternem Tatsachensinn und phantasievoller Anschauungskraft finden wird, in dieser gegenseitigen Durchdringung von Fähigkeit, die einander so gut in der Balance halten könnten."

Dernburg spricht auch über die Reise, die er nach Ostafrika in einigen Monaten antreten wird. Wohl erst nach Schluß der Reichstagssession wird er sie antreten, etwa, wie schon erwähnt, in der Maimitte, vielleicht von Marseille, vielleicht von Neapel aus. Noch ist nichts bestimmt, und diese Einzelheiten sind ja auch gleichgültig. Die Regenzeit ist Ende Mai vorbei, unsere Hochsommermonate werden also gerade die rechte Zeit für das tropische Afrika sein. Dernburg will sehen und lernen. Er wird gewiß mit klaren Augen (man traut es ihm zu, wenn man in seine Augen blickt) wahrnehmen, wo und wie an der Verwaltung etwas zu ändern sein mag. Er wird immer als das Wichtigste die wirtschaftlichen Gesichtspunkte betrachten. Manche aussichtsreiche Unternehmung will sich vorbereiten. Männer mit Weitblick und Kapitalsmacht möchten es mit der Anlage großer Plantagen wagen. Die Meinung ist, daß sich Deutsch-Ostafrika wohl eignen würde für Baumwollkulturen im großen Stil. Daneben scheint die Kultur des Sisah-Hanfs wichtig und fruchtbringend werden zu können. Das alles soll an Ort und Stelle untersucht werden; die Großindustriellen, die Neigung zu diesen Unternehmungen haben, werden Dernburg begleiten. Es wird zu prüfen sein, welche Verkehrswege demnächst gebaut werden sollen. Ohne jede Voreingenommenheit wird Dernburg an diese Aufgaben herantreten, aber die eine, die tragende und fördernde Voreingenommenheit bringt er doch mit, und er sagt es mit einem schnellen Aufleuchten der Augen, mit einem gewinnenden Lächeln, daß er von ihr nicht lassen kann, nämlich von der schönen vorgefaßten Meinung, daß die Kolonien nutzbar zu machen sein werden über alles Erwarten der Kleinmütigen hinaus. Sind sie denn nicht heute schon viel? so fragt er. Bedeutet denn ein Handel von hundert Millionen Mark gar nichts? — Ja, aber die Kosten! — Wie? Sind sie denn so groß? Darf man die militärischen Kosten hineinrechnen? Man sollte es nicht tun.

Die begangenen Fehler werden ja nicht wiederholt werden. Was der Krieg in Südwestafrika gekostet hat, wäre zu sparen gewesen, wenn rechtzeitig für Eisenbahnen gesorgt worden wäre. Dies nun ist geschehen, der Krieg ist beendigt, und die reinen Wirtschaftsfragen wollen aus sich selber und nach sich selber beurteilt sein. — Dernburg greift nach dem Etat und liest ein paar Zahlen vor. — Da haben Sie die Kosten unserer Kolonien. Zwanzig Millionen sind das Ganze, etwa ein Prozent des Reichshaushaltsetats. Und nun frage ich wieder: Sind die hundert Millionen, auf die sich schon jetzt der Handel mit den Kolonien beläuft, ein Nichts? Es werden ihrer mehr werden, es sind Möglichkeiten da, die in Bewegung gesetzt werden müssen.

Man merkt, der Leiter der Kolonialverwaltung hat ein ganz bestimmtes, mit greifbarer Anschaulichkeit geprägtes Bild der zukünftigen Entwicklung in seinem Kopfe. Und vor allem sind es die Kräfte lebenspendender Initiative von Gesellschaften und Einzelnen, deren Wirksamkeit er in den Strom der Entwicklungsmöglichkeiten hineinlenken möchte. Was an Tüchtigkeit und förderlamer Energie in den vom Reich gestellten Kräften, in Militär und Beamtentum, zur Verfügung steht, soll genützt werden, kann auch nicht entbehrt werden, bleibt auch weiterhin so wichtig wie bisher; aber die neuen, sich regenden Kräfte der kaufmännischen, der industriellen, der landwirtschaftlichen Mitarbeit sollen am letzten Ende bestimmend werden. Was mit dem einträchtigen Nebeneinander von Kunst des Regierens und privater Initiative erreicht werden kann, das zeigen die englischen Kolonien. Wird erst eine Eisenbahn von der Küste von Deutsch-Ostafrika an die Zentralafrikanischen Seen führen, so wird man erleben, was alles aus diesen, jetzt noch im Dämmer der Primitivität ruhenden ungeheuren Gebieten herauszuholen ist, zum Nutzen des Mutterlandes, zum Segen auch für diese Gebiete selber. Die Anschauungskraft Dernburgs sieht bedeutende Dinge werden, seine kluge Sachlichkeit, die sich von Etappe zu Etappe ruhig abwägend fortarbeitet, erwägt das Wie, auf dem das Ziel erreicht werden kann.

Zum Schlusse bringt Lesser noch eine Enthüllung: Dernburg wird danach die Reise als Staatssekretär antreten und sich auf Südafrika beschränken. Ein Berliner Blatt hat sich bekanntlich anders geäußert.

Sprechsaal.

In der Zusammenlegungssache nördlich des Hellweges vom Borsigplatz Dortmund bis zur Grenze von Brackel fand am 19. d. M. im Heinkeschen Saale in Cörne unter Vorsitz des Regierungsrates Melchior eine Versammlung statt, zu der die Herren Deputierten, die Stadt Dortmund, sowie mehrere größere Interessenten geladen waren. Es handelte sich hauptsächlich darum, die Mittel aufzubringen für die Ueberführung der Hafenbahn, welche sich auf ca. 200 000 Mark belaufen. So notwendig diese Ueberführung auch ist, so kann man den Grundeigentümern schwerlich zumuten, pro Morgen 90 Mark zu zahlen, da dieselben auch noch 20—25 Prozent ihres Grundbesitzes für öffentliche Wege und Plätze verlieren.

Zu Ostern bringt die neue Heilsbotschaft des Frühlings in die Welt und wie eine Heilsbotschaft hört es sich an, was Tausende von Aerzten in den letzten Jahren von der Tuberkulose verkündeten: daß sie besonders in den Anfangsstadien sehr wohl heilbar sei und daß man nur die nötige Vorsicht üben müsse, um ihr nicht rettungslos zu verfallen. — Zu diesem günstigen Resultate aber ist man vielfach durch die Anwendung des „Sirolin Roche" gelangt, welches seit Jahren bekannt und ein unentbehrliches Mittel im Arzneischatze geworden ist. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu Mk. 3,20 per Flasche. 11137

Pianos in vollkommenster Ausführung mit goldenen Medaillen ausgezeichnet, liefern franko zur Probe gegen bar mit hohem Rabatt oder gegen Raten von monatlich 20 Mk. ohne Anzahlung, ohne Zinsen und ohne Preisaufschlag.
Roth & Junius
Katalog gratis und franko. Hof-Pianofabrik **Hagen i. W. 429**

Anfertigung feiner engl. Damen-Moden
von Albert Rosenberg, Schwanenwall 55 .I.

Die Privat-Mädchen-Mittelschule von Fräulein Marie Reinders nimmt zu Ostern für alle Klassen Schülerinnen auf, um deren Anmeldung umgehend gebeten wird. Wir verweisen auf das heutige Inserat. Es ist, worauf wir besonders hinweisen möchten, volle Gewähr dafür geboten, daß die Anstalt in den bisherigen Bahnen unverändert fortgeführt wird. Die Leitung der Anstalt liegt während der Dauer der Beurlaubung der Vorsteherin in den Händen des Herrn Stadtschulrats Dornheckter und der Lehrerin Fräulein Elisabeth Cordes. Letztere nimmt in ihrer Wohnung, Sonnenstr. 80, täglich von 12—1 Uhr die Anmeldungen entgegen.

Standesamt Dortmund.

Vom 23. März.

Standesamt 1.

Geburten: Ein Sohn: Straßenbahnschaffner Niemann, Zimmerstr. 47. Maurer Wand, Hohensyburgstr. 76. Kotsiader Feider, Falkenstr. 8.

Eine Tochter: Hilfsschaffner Hauschild, Kurfürstenstraße 26. Berginvalide Terpin, Blücherstr. 20. Wagenmeister Schleep, Friedrichstr. 37. Hauer Liebsch, Kreuzstr. 112. Müller Lütke-Bexen, Westerbleichstr 58. Hauer Mrugalski, Siemensstr. 13. Hilfsbremser Papenbreer, Düsseldorferstr. 30. Rangiermeister Spitz, Union-Vorst. Markt 15.

Aufgebote: Geschäftsführer Richard Langer und Anna West. Anstreicher Heinrich Elbracht und Elisabeth Breckmeyer. Stuckateur Philipp Hunkel und Hermine Einig. Hilfsschaffner Otto Spangemacher und Luise Römer. Arbeiter Heinrich Müller und Wilhelmine Quell. Tischler Heinrich Wagner und Maria Hammerschmidt, Kutscher Heinrich Steimel und Selma Behnke. Ingenieur Max Reloffs und Friedrike Romberg. Postbote Andreas Szamocke un Luise Szidat. Brauereiarb. Gerhard Potthoff und Dorothea Bee. Anstreicher Emil Lewe-ling und Gertrud Stader. Kutscher Heinrich Peters und Auguste Bandurski.

Eheschließungen: Bureaugehilfe Paul Rüdiger und Hedwig Schrader. Wagenmonteur Franz Spielbusch und Wilhelmine Wahl. Magazinverwalter Wilhelm Osthoff und Hermine Wighardt. Former Arnold Rüßmann und Maria Strieve.

Gestorben: Maria Triescheid, Langestr. 139, 8 M. Weichensteller a. D. Wilhelm Generotzky, Langestr. 50, 56 J. Witwe Elisabeth Nierhoff, Südrendweg 6, 76 J. Buchhalterin Lisette Heimann, Heiligerweg 28, 19 J. Anton Thöne, Heinrichstr. 41, 3 J. Arbeiter Ernst Nolte-Ardey, 37 J.

Standesamt 2.

Geburten: Ein Sohn: Bauarbeiter Friedrich Schmidt, Dürenerstr. 19. Platzarb. Langemann, Inselstraße 6.

Eine Tochter: Fuhrmann Raulf, Töllnerstr. 32. Kettenschmied Maus, Münsterstr. 263. Vorzeichner Bötner, Lünenerstraße 65. Schlosser Griescholt, Schmiedestr. 1. Kaufmann Wolff, Heiligerweg 29.

Aufgebote: Klempner Heinrich Lagemann und Wilhelmine Eberling. Eisenwerkarb. Theophil Kisiazkiewicz und Rosalie Rojewski. Vorwalzer Aug. Nolte und Sophie Nolkenbur. Elektromonteur Friedrich Göring und Marie Hielscher.

Eheschließung: Nieter Gustav Wienstrott und Anna Böhm.

Gestorben: Kellner Franz Lücke, Schwanenstraße 5, 29 J. Zimmermann August Steppke, Bornstraße 127, 28 J.

Welchensteller- u. Bahnwärter-Verein, Dortmund.
Zur Beerdigung des Kollegen
Wilhelm Generotzky
treten die Mitglieder am **Dienstag, d. 26. d. Mts., 3½ Uhr vormittags** im Vereinslokal Ostwall 17 an. (21742
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Immobilienmarkt

Eckgrundstück
pass. für Lebensmittelbranche u. Einreichung d. Wirtschaftskonzession, an neuer Kolonie, im Kreise Bochum gelegen, ist zu verkaufen. 8000 M. erford. Schr. Ang. u. L. K. 3005 a. d. G. d. Z.

Wohnhaus 2½ St.
Anbau mit Stallung u. Gartenland, bei Zeche Mont-Cenis in Sodingen belegen, preiswert zu verkaufen. Für Metzgerei besonders geeignet. Anzahlung 5—6000 Mk. (11191
Briefe mit D. 65 bef. Hauptagentur **B. Anton, Herne.**

Haus gesucht.
Suche in guter Lage ein Haus m. 4—5 Z. i. d. Etage m. kleiner Anzahl. zu kaufen. Schr. Ang. u. **B. K. 3098** a. d. Geschst. d. Z.

Suche ein passendes 19945
Haus
zu kauf. od. miet. f. Schuhmacherei, außerhalb. 2- b. 3000 Mk. Anz. Schr. Ang. unt. G. H. 4951 a. Geschst.

Haus in Münsterstr.
Verkaufe meine Besitzung Münsterstr. ca. 30 Ruthen groß, 19 Zimmer, Spark.-Beleihung, unter günstigen Bedingungen m. kl. Anzahlung. Nehme auch als Anzahlung ein. Hypothekenbr. Schr. Ang. u. C. T. 3074 a. d. Gesch. d. Ztg. 110916

Zinshaus
mit kl. Ladenlokal bei h. Anzahlung zu kauf. gesucht. Schr. Ang. n. genauer Angabe u. B. 1919 an die G.

Innerh. der 1. Bauzone gut verzinsliches (11221
Haus
mit gröss. Anzahlg. z. kauf. gesucht. Schr. Angeb. mit Angabe d. Mieteinkomm., Hypothek.-Verhältn. und Kaufbedingung. unt. **Z. Z. 3109** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gasthof und Restaurant
in schönst. Lage ein. mittelgr. Stadt Westf. ist, weil Besitzer in den Ruhestand zu tret. wünscht, baldmögl. unter günstigen Bedingung. zu verkauf. Die Besitzung (Eckhaus) an der Hauptverkehrsstr. lieg., mit Stallung, Garten u. Hofraum befind. sich in best. tadellos. Zust. Schriftl. Angeb. u. H. H. 5039 an die Geschst. d. Ztg.

Junge Eheleute suchen eine gute bürgerliche 20892
Wirtschaft
zu miet. Kaution vorhand. Schr. Ang. unt. B. 1835 an die Geschst. d. Ztg.

Aachen.
Eine der frequentesten Gastwirtschaften
(Fremdenherberge) mit 75 Betten u. groß. Konsum ist krankheitsh. bill. zu verkauf. Antritt nach Belieben. Ausk. ert. **Jos. Beckers sen.**, Immob.- u. Hypothek.-Vermittl. Aachen, Sandkaulstr. 119.

Sofort od. später eine
gutgehende Bäckerei
mit Kundschaft, sämtlichen Bäcke-i-Utensil. auf mehrere Jahre zu vermieten. Schr. Ang. sind einzureichen u. B. 3052 an d. G.

Eine gutgeh. Schuhmacherei mit od. ohne Inventar sof. od. spät. billig z. verkaufen. Näheres durch B. Anton, Herne. (11087

Ein Manufaktur-, Putz-, Weiß-, Woll- u. Kurzwar.-Geschäft in einer industriereichen Ortschaft Verhältn. halber zu übergeb. od. zu vermieten auf sof. od. spät. Schriftl. Off. u. M. H. K. 100 postlagernd Unna.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Beutel M. 3.50 frc. Nachn.
Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5
Tabakfabr. m. el. Betr. gegr. 1830

Im südl. od. südwestl. Viertel einige größere (11220
Grundstücke oder abgepasste Bauplätze
bei entsprechend. Anzahlg. zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote, wenn möglich mit Lageplänen od. Skizzen unt. **O. P. 3103** an die Geschst. d. Ztg.

Haus auf Abbruch in Sölde.
Dienstag den 26. ds. Mts., vormittags 11 Uhr anfangend, werde ich das den Erben des verstorb. Schreiners H. Schäfer gehörige Wohnhaus, Westfalenstraße 24, an Ort und Stelle meistbietend gegen Bezahlung öffentlich verkaufen.
Sölde, den 23. März 1907. (11227
Der Nachlaßpfleger.

Wohnhaus mit Einfahrt
Leopoldstr. 3, jetzt für **Hauderei** eingerichtet, jedoch für **jede Werkstatt** geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres zu erfahren durch **Meyer & Günther, Steinplatz.**

Habe im Norden ein Eckhaus
in alleinfeinster Lage, worin seit langen Jahren **Schenkwirtschaft** mit bestem Erfolge betrieben wird, Bierumschlag 900 hl Bier in ¼ Liter Gläsern, 50 hl Schnaps f. u. i. Gläsern, kein Borg, a. Nebenmiete zu verkaufen. Anzahlung aus eigenen Mitteln nicht unter Mark 25 000.
Adam Lorenz, Immobilien-Geschäft.
11151) Poststraße 34. — Fernruf 2014.

Walhalla
Letzte Woche
unserer erfolgreichen Künstler u. Künstlerinnen
Aus unserem **Weltstadt-Spielplan** heben wir besonders hervor:
7½ Uhr Konzert-Beginn.
8.30 **„Ormays"** Gesangs- und Spiel-Duo.
9.15 **„Drei Salzburgerinnen"** Die Oesterreicher Nachtigallen.
10.10 **„Les Meteors"** Die Marmormenschen.
10.40 **Neu Lyrico-Quartett** von der großer Oper in Mailand.
11 **Buderus optische Berichterstattung.**
7½-11½ **Philharm. Blasorchester** Dir. Peters.
7½-11½ **Wiener Hofball-Ensemble** Dir. Wellhöfer.
In dieser Woche Eintrittspreis
20 Pfennig 20 Pfennig 20

„Alt-Heidelberg"
Vornehmster Familien-Konzert-Saal.
Das das beliebte, vorzügliche Tyroler-Ensemble
„Die Ammersee'r"
nur noch 4 Tage bleibt, wird das werte Publikum freundlichst gebeten, in diesen Tagen recht zahlreich zu erscheinen; an gemütlicher Unterhaltung soll's nicht fehlen.
Gründonnerstag: Abschiedsabend.
Rheinischestraße 1 Am Körnerplatz. Aug. Schildt.

Reinders'sche Mädchen-Mittelschule
zu Dortmund.
Das neue Schuljahr beginnt am **16. April.** Am Tage vorher findet die Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen statt.
Anmeldungen werden eingebend bei der stellv. Vorsteherin **Frl. Elisabeth Cordes,** Sonnenstraße 80, täglich zwischen 12 und 1 Uhr entgegen genommen. 11150
Dornheckter, Stadtschulrat.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 117 Blatt Nr. 799 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Heinrich Busemann zu Düsseldorf** und der **Ida Gertrud Busemann zu Paris** je zur Hälfte eingetragenen Grundstücks Flur 15 Nr. 891/192 Steuergemeinde Dortmund besteht, soll dieses Grundstück

am 29. Mai 1907, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden. (1116)

Das Grundstück, 1,07 ar groß, ist Hövelstraße Nr. 22 gelegen und besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und ist zu einem jährlichen Nutzungswert von 1183 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. November 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 20. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von Dünger und Schlachthaus-Abfällen beim hiesigen städtischen Schlachthaus soll vom 1. April d. Js. auf ein weiteres Jahr neu vergeben werden. Interessenten werden gebeten, ihre Angebote bis zum 28. März cr. bei uns einzureichen. Die diesbezügl. Bedingungen sind im Stadtbauamt, Rathausstraße No. 9 einzusehen.

Hörde, den 22. März 1907
11278) **Der Magistrat: G. Simony.**

Pfandleih-Anstalt in Dortmund
A. Eick & Comp.
Nicolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.
Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½ nachm. 2—8 Uhr an Sonntagen „ 8—9½ Uhr.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 26. d. Mts., vorm. 10 Uhr sollen zu Lütgendortmund, Bahnhofstraße 33, (11201
1 Brotwagen, 1 Karre u. 1 Pferd (brauner Wallach)
öffentlich meistbietend geg. Barzahlung zwangsweise versteigert werden.
Der Verkauf findet statt.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Offeriere für **Dienstag, den 26. ds. Mts. bestimmt** eintreffend, nur für Wiederverkäufer und Hausierer:
2 Waggon Fische
Schellfisch und Cabliau
zu billigst. Tagespreise die Fischgroßhandlung von
Wilh. Blanke,
1. Kampstraße 29.

Neue Kartoffeln
Matjes-Häringe
empfiehlt 11154
August Lock, Dortmund,
Märkischestraße 13. Filiale: Markgrafenstr. 2. Fernspr. 938.


Hühner- und Taubenfutter
in allen Qualitäten u. Preislagen geg. Nachnahme, schon von 5.50 Mk. an per Zentner. 11159
Heinr. Reidhöfer, Rentz,
Sackroßhandlung.

Das Feinste in (11153
gew. Stockfisch
empfiehlt **August Lock,** Märkischestraße 13. Filiale: Markgrafenstr. 2. Fernspr. 938.

Echte Schlafzimmer grau, nußbaum, innen eich. 2 Betten, 2 Nachtschränke m. Marmor, 1 Waschkommode m. Marmor, Crystallspiegelaufs., 1 Kleiderschr. m. Crystallspiegel, 2 echte Stühle u. 1 Handtuchständer für 385 Mark.
Echt mahagoni Schlafzimmer mit denselben Teilen 450 Mk. Echt Satin nußb. Schlafzimmer mit denselb. Teilen 450 Mk. Echt eichen mit gleichen Teilen 450 Mk.
Imitierte Schlafzimmer zu jedem Preis.
Fläm. großes eichen Speisezimmer, herrl. Buffet, Auszugt., 4 Stühle u. Divan zusammen 500 Mk.
Echt nußb. Wohnzimmer eleg. Vertikow, Sofatisch, Trumeaux, Plüschdivan u. 4 Stühle (21784
zusammen 165 Mk.
Küchen in jeder Preislage. Für alle Sachen volle Garantie u. freie Lieferung. Sämtl. Einzelmöbel zu den billigsten Preisen.
Steinstraße 21.

Kräft. großes Pferd
für Landtouren zu kaufen gesucht. Ein gutes pflastermüdes **Pferd** abzugeben. **Otto Hövelmann,** Kolonialwaren en gros. (11059

Flacher Federwagen, 3 Meter lang, sehr gut erhalten, für 100 Mk. zu verk. Heiligegartenstr. 27. (21832

Noch gut erhaltener
Teppich
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. Sch. 1917 an die G.

Achtung! Achtung!
Seltener Gelegenheitskauf.
25 Plüsch- u. Ledersofas soll. bis Ostern zu jed. annehmbaren Gebot verkauft werden. Heiligegartenstr. 8, am Steinplatz.

1 Ladeneinrichtung
besteh. aus 2 Regalen u. 1 Theke usw., f. Kolonialwar. geeignet, zu verkaufen.
Barop, Augustastraße 41.

Verkaufe einen (11212
Kinematographen
(Buderus) wenig gebraucht, elektrische Lampe, Wiederstände, ca. 1200 Mtr. Films für 1100 Mark.
Schriftl. Angeb. unt. R. R. 3108 befördert die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Hunde werden geschoren Stubengasse 21. 1 Tr. (21743

Damenbart
entfernt **für immer** unter Garantie. Auskunft g. Retourmarke. **H. Wagner, Kö n-Riehl 19.**

Alt. Küchenschrank b. a. d. Weißerstraße 8, 2. Etage.

Fuder Pferdedünger
billig abzugeben. (21792
„ Heiligegartenstraße 22.

Waschkons. m. Marm., u. Spiegellauf., f. n., w. Umz. b. a. d. Oestermärschstr. 6, II

Hypotheken-Kapitalien Baugelder!
Erstere von 4% Zins an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 21414
Kessler & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, **Essen-Ruhr**
Telephon 1798.

Waschpulver „Niegedacht"
ist das beste und im Gebrauch das billigste der Welt. — Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch. —
Zu haben bei:
Rich. Hahne, alle Verk.-St.
Carl Finkensiep, Hohestr.
Carl Meermann, Hohestr.
Conrad Wille, Hohestr.
Anna Herrgesell, Hohest. 87.
Ed. Brunne, Hohestr. 107.
Wilh. Möller, Eintrachtstr.
Wilh. Wasmuth, Ardeystr. 99, Leopoldstr. 29.
Franz Nölter, Ardeystr.
Frau M. Wolf, Luisenstr.
Ww. E. Treef, Amalienstr.
Aug. Loch, Märk.-Str. 13.
Aug. Loch, Markgrafenstr. 2
Schnorbus, Kronenstraße.
Th. Strick, Westenbellw. 5.
Nellensmann, Westenhellweg 109.
Rich. Pape Nachf.
Carl Remmert, alle Verk.-Stellen.
C. Büddemann, Kaiserstr.
Paul Kaiserwitz, Kaiserstr.
Carl Hustedt, Kaiserstr.
Else Schäfer, Schwanenstr.
G. Hannessen Ww., Weißenburgerstr.
Fr. J. Diederichs, Schwanenstr.
M. Hoffmann, Schwanenst.
Paul Prött, Betenstraße.
Karl Kötter, Gutenbergstr.
Maria Stahn, Haydnstr.
K. Kolhaus, Schubertstr. 34.
Fr. Ww. Sobbe, Münsterst.
M. Demmer jr. Münsterstr.
Carl Belten, alle Verk.-St.
W. Sandmöller, Leopoldstr.
G. Wicke, Zimmerstr.
Aug. Erb, Schillerstr.
Johanna Gramer, Schillerst
C. u. W. Schneider, Zimmerstr., Lütgebrückstr., Courlerstr.
A. Discher, Westerbleichstr.
Haumann, Westerbleichstr.
G. A. Welkner, Schützenstr.
Fritz Liedschulte, Schützenst.
Jos. Benning, Leibnitzstr.
Möhlenbruch, Uhlandstr. 45.
F. Hawixbrock, Lagerhausst.
Ww. W. Wolf, Sunderweg.
Conrad Müller, Sunderweg.
Heidbreder, Scharnhorststr.
H. Thünker, Kesselstr.
Gust. Brinkmann, Kesselstr.
Frau Siemens, Kirchenstr.
Schultenjohann, Kirchenstr.
Clemens Behler, Steinstr.
H. Wagemann, Steinstr.
Brockschmidt u. Co., Heilegartenstr.
A. Neuhaus, Düppelstr.
Ww. Grobe, Alsenstr.
G. Brock, Schleswigerstr.
A. Meyer, Flensburgerstr.
Meier-Ebert, Oestermärschstr.
G. Schultenjohann, Oestermärschstr.
Fr. Nebel, Oestermärschstr.
Nordstl. Consum-Anstalt, Vorigstr.
Jac. Siebert, Alberstr.
Wilh. Keller, beide Verk.-St.
Wilh. Bichers, Stahlwerkst.
F. Rosse, Stahlwerkstraße.
Aug. Wilking, Oesterholzst.
A. Schütte, Wambelerstr.
Schultenjohann, Wambelerstr.
Ed. Hein, Brackelerstr.
W. Fenn, Courlerstr.
Wilh. Bille, Courlerstr.
Zimmermann, Dürenerstr.
Ww. J. Schneider, Papengartenstr.
In Barop:
F. Sobbe.
In Lütgendortmund:
L. Westhoff, Wilhelmstr.
F. Gerards, Oespelerstr.
In Marten:
H. Heinemann.
In Eving:
Marianne Walter.
J. Kleeberg, Jakobstr.
In Cörne:
Heinr. Thäle.
Franz Schorlemmer.
In Dorstfeld:
Jul. Haumann.
Carl Paesler.
F. Schmale.
J. Rosenberg Ww.
Friedr. Reinoldt.
In Schwerte:
Ernst Klein.
Wilh. Heyve Nachf.
Fr. Brune.
Bezirksvertreter:
Clemens Bolzau, Hohest. 8,1 Tel. 7040.

Bettst. m. M. 25 M., Oberbett, Küchenbuff., Ausziehtisch, Plüschsofa b. zu verk. Leopoldst. 56, anzusch. 3—7.

Bettstelle zu verkaufen. Weißenburgerstr. 41, 2. E.

Schönes Bett (neu) bill. zu verkaufen. Rolfstr. 5, links.

Fast n. Theke billig zu verk. Oestermärschstraße 21.

Weißer Kochb. 20 M., Bettstelle m. M. 25 M., 2türiger Kleiderschr. 15 M., Nähm. 20 Mk., Küchenschr. 25 Mk., Trumeauxspiegel, Vertikow, Oberbett u. Kiss., Plüschsofa b. a. Königshof 25, b. Hauptbahnhof. (21782

Althoff

Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen

Hervorragende Saison-Neuheiten:

Alpaccas	einf. u. gemust., 110-140 cm br. seiden-glänz. deutsch. u. engl. Fabr.	Mtr.	6.50	3.00 1.75
Pekinstreifen	Wollbat.- u. Cachem.-Gew. f. Blousen u. Kleider,	Mtr.	3.25	2.25 1.75

Wollene Blousenflanelle	im engl. Geschmack, 75—80 cm breit	Meter	2.40	1.95	1.35 95 Pf.
Blousen-Neuheiten in Batist-Gewebe	sparte Farbenstellungen	Meter	1.90	1.65	1.35 1.00
Elegante Blousen-Neuheiten	feine Streifen u. Karos, in zarten Pastellfarben	Meter	2.75	2.40	1.95 1.45
Tennis-Stoffe	Saison-Neuheit, in verschiedenen Stellungen	Meter	2.25	1.50	1.25 95 Pf.
Wollstoff-Neuheiten	für Kinder- und Backfisch-Kleider, klein karierte und gestreifte Muster	Meter	2.25	1.75	1.35 1.00
Kammgarn-Fantasiestoffe	für Promenadenkleider, sparte Farben und Dessins	Meter	3.00	2.50	1.80 1.40
Gemusterte Bareiges und Alpaccas	Saison-Neuheit, seidenglänzende Qualitäten	Meter	3.00	2.25	1.85 1.50
Etamine- u. Grenadine-Neuheiten	schwarz und farbig, für Blousen und Kleider	Meter	3.60	2.75	1.95 1.50
Costümstoffe	110—130 cm breit, für Jackenkleider, deutsche, österreichische und englische Fabrikate	Meter	6.50	4.75	3.00 2.25

Frühjahrs-Neuheiten in Seidenstoffen

Die grosse Mode der Saison:

Bastseide	naturfarb., gefärbt u. gemust., 48—70 cm breit	Mtr.	4.50	3.00	2.25

Taffet Rayés	weissgrundig, mit farbigen Streifen	Meter	3.50	2.75	2.25 1.95
Tussah Rayés u. Quadrillés	naturfarbig, mit farb. Satinstreifen	Meter	4.00	3.50	3.00 2.50
Taffet Mousseline Rayés	hochaparte Dessins in Pastellfarben für Hemdblousen	Meter	6.75	5.50	4.50 3.00
Taffet Quadrillés	weissgrundig, mit feinen Karos, für Kleider u. Blousen	Meter	4.75	4.25	3.50 3.00
Taffet écossais	hochaparte Dessins, mit Satinstreifen	Meter	6.50	4.50	3.75 2.75
Louisine Schotten	geschmackvolle Dessins, für Blousen, hell u. dunkelgrundig	Meter	4.00	3.50	2.50 2.25
Chinés	in Taffet-, Louisine- und Messaline-Gewebe	Meter	7.00	4.50	3.00 2.50
Wiener u. Lyoner Neuheiten,	für Blousen und Kleider	Meter	7.75	6.75	4.50 3.50
Liberty Foulards imprimés	aparte türkische Dessins, für Blousen u. Matinées, 70 cm breit	Meter			5.50

Sämtliche Neuheiten in **Damen-Confection und Putz** sind in grösster Auswahl am Lager.

Millowitsch-Theater
Olympia-Theater, Dortmund.
! Unbeschreiblicher Erfolg !
Bis früh um Fünfe!
Schwank in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lippschütz. Musik von **Paul Lincke.**
Nur noch einige Aufführungen.

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen.
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Ausverkauf
Versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf in
Tapeten
in meinem Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung zu decken 8853
Preise unerreicht billig!
Carl Bauer, Wiss-Strasse 38
ab 1. April Wissstr. 54, Ecke Nikolaistr.

Kaufe
getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleidg. u. Schuhe. Fr. Aug. Bohnekamp, Lindenstr. 4. Postkarte genügt.

Guterh. eintür. Kleiderschrank zu verkaufen. Bodenstr. 17, Hinterh., 2. E.

Verschied. Küchengeräte zu v. 21767) Ostwall 35.

G. erh. Damenrad bill. zu verk. Am Rondel 2, 2. Etg.

Singernähmaschine für 15 Mk. zu verk., fer gut geh. Rittersir. 2, 1. Etage.

Stadt-Theater
Montag 7½. Serie A. 45.
Frühlingsluft.
Dienstag 7½. Serie B. 43.
Der zerbrochene Krug.
Die Komödie der Irrungen.

Konservatoriums-Chor
(Direktion: C. Holtschneider.)
Charfreitag
Geistliche Musik-Aufführung
abends 8 Uhr
in der Reinoldikirche.
Karten à 50 Pfg. in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Kassapreis Mk. 0.75.

Nach Amerika
Ausgabe von Fahrkarten wie jede kostenlose Auskunft beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund 3407
Königshof 7.

Drahtgeflechte
4 eckig 6 eckig
Billigste Bezugsquelle Durchwurfe
Stacheldraht
Carl Treeck G.m.b.H. Dortmund
50 Meter Geflecht nur 8 Mark

Sammt u. Manchester Kleiderstoff- sowie schwarze Tuch-Reste
weit unter Preis
B. Kahn
Westenhellweg 126.

Eine gute Partie Billard spielt man jetzt i. Restaurant Zum Blücher, Münsterstr.

Gebührentarif
betr. **die von dem bakteriologischen Laboratorium der Stadt Dortmund vorzunehmenden Untersuchungen.**

§ 1.
Für staatliche, kommunale und private Wohlfahrtseinrichtungen und Anstalten werden alle Untersuchungen unentgeltlich ausgeführt desgl. für nachweislich unbemittelte Personen.

§ 2.
Von Privatleuten, geschäftlichen Unternehmern und Privatpatienten werden, soweit nicht im einzelnen Falle durch Vereinbarung etwas anderes bestimmt wird, nach Massgabe der folgenden Bestimmungen für Untersuchungen Gebühren erhoben:

§ 3.
Bei einfachen bakteriologischen Untersuchungen (Diphtherie, Tuberkulose pp.) beträgt die Gebühr 5 Mk. für die erste, 3 Mk. für jede weitere Untersuchung.

§ 4.
Diese Gebühr erhöht sich auf 10—20 Mk., falls ein Tierversuch zum Zwecke der Diagnosenstellung gewünscht oder erforderlich wird.

§ 5.
Für Urinuntersuchungen, bakteriologische oder chemische, beträgt die Gebühr 10 Mk.

§ 6.
Für bakteriologische Untersuchung eines Wassers (Feststellung der Keimzahl) werden 10 Mk. berechnet.

§ 7.
Besondere hygienische Untersuchungen werden je nach Massgabe der Zeit, die auf die Arbeit zu verwenden ist, und nach den nötigen Materialien berechnet. Für jede Arbeitsstunde werden 2 Mk. in Rechnung gesetzt.

§ 8.
Dieser Gebührentarif tritt sofort in Kraft.
Dortmund, den 26. Februar 1907.
Der Magistrat:
Eichhoff.

Wichtig für Damen
Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen b. Einkauf von
Stickereien
und **Festons.** Ich versende an Private Stickerei auf Doppelstoff Meter 10 ₰, für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 u. 20 ₰, Rockstickerei Meter 30 u. 40 ₰, bunte Stickereien Meter 15 u. 20 ₰, Wäschebändchen, große Auswahl, 10 Meter 25 ₰, Hemdenpassen (Handarbeit) Stck. ℳ 1.10, Klöppelecken (Handklöppelei) 68 ₰, Kisseneinsätze „Schlafe wohl" „Träume süß" 25 ₰. Muster versendet umgehend und franko das **Stickerei-Versandhaus 86, A. Seider, Danzig.**



Maschinen-Strickerei.
Strümpfe werden neu- u. angestrickt. Münsterstr. 48, p

Männer-leiden aller Art behand. nach 18jähr. Erfahr. **Schöning,** Hiltropwall 27. Sprechstund. vorm. 8—1 u. abends 6—8 Uhr. 40175
In **Recklinghausen** Kleine Geldstraße 10 an Wochentagen nachm. 3—4 Uhr zu sprechen



Wie alt sind Sie? — Ihr Teint
ist der Maßstab. — Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, so **verwenden** Sie **Poudre Actina de Cologne** (parfümirt), eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und **vermeiden** Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — **Actina** ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, Rauheit, Rötung, Ausschlag, Mitesserchen usw. Mit einem Stückchen weichen Gemsleder oder Batisttuch aufzutragen. **Actina-Puder** (unparfümirt, in Dosen und Streudosen à).
Grosse Ersparnis an Puder infolge der neuen Art der Verpackung (gesetzl. gesch.) Ein bewährtes Mittel zur Hauptpflege der Kinder (**Wundsein**), zur Pflege der **Füsse.** Beseitigt jeden Schweissgeruch. — Eine Annehmlichkeit nach dem Bade und der Rasur.
Preis der Dose parf. Mk. 1.20 (in 4 Farben), unparf. 90 Pfg., in Streudosen 20 Pfg. — In Apothek., Drog. u. Parfüm. u. a. **Engel-Apotheke,** Westenhellweg 105, **O. Scherre Nachf.,** Brückstraße 54, **Drog. Münster,** Wißstr. 12. **Kölner Puderfabrik Actina, Köln.**

Vorhänge und Stores
weit unter Preis
B. Kahn
Westenhellweg 126.

„Electro-Sanitor"
Unsere neueste, gesetzl. geschützte Erfind. zur Selbstbehandl. mit Elektrizität: Das Beste für
Gesundheit und Lebenskraft.
Unübertroffen bei **Nervenleiden, Rheumatism., Gicht, Rückenmk., Schwächezust., Lähmungsersch.** u. viel. and. Leiden. Hochint. ill. Brosch. mit Ausspr. ärztl. Autoritat. gratis u. franco. In verschl. Couv. geg. 20 Pfg. für Porto.
Schoene & Co.
Fabrik medizin. Apparate
Frankfurt am Main. 4. D.

P. P.
Mit Ihrer „Rino-Salbe" bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.
Cöln, 21./9. 06.
O. Besser.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

2 eiserne Tore
1 hochf. 4 Met. br. m. Säul. 1 hochf. 2 Met. br. o. Säul. und 1 schwerer Frachtwagen billig zu verkaufen.
Wilh. Krümmelbein, Witten Schmied und Wagenbauer.(

Umzugshalber
ein gr. eichener Wäscheschr., **Kommode, Waschtisch, Badewanne u. Petroleumkocher** zu verkaufen. Ostwall 30. (

Eier
billiger als jede Konkurrenz. Davon möge sich jeder überzeugen. Besonders für Ostern bestrebe ich mich,
nur schwerste, frischeste Eier
anzuschaffen und kann ich daher meinen w. Kunden vollste Zufriedenheit zusichern. 21231
Eier-Grosshandlung und Versand-Geschäft
A. Lorberbaum
Wißstraße 18½.

Feinste gewalzte
Stockfische
in bekannt unübertroff. Qualität empfiehlt
Heinr. Köhler
am Markt.

Grosser Lichtbild-Apparat
billig zu verkaufen. 11144
O. Krause, Lünen
Münsterstraße 28.

Umzugshalber ein gut erh.
1tür. Geldschrank
(Pohlschröder), sow. ein größerer **Eisschrank** zu verkauf. 21739) Ostwall 30.

Umzh. 1 Kochherd, 1 Bettstelle u. Haushalt.-Geräte b. zu verk. Leopoldstr. 2, 2. Et.

Gut erh. Küchenschrank m. Glasscheiben bill. z. verkauf. 21736) **Humboldtstr. 18 p.**

Wegen Mangel an Raum habe ein **Vertikow,** echt nußbaum, für einen Spottpreis abzugeben. Nordstr. 3, 1. E.

Morgen und Übermorgen
(Dienstag und Mittwoch)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Pfandleihanstalt
DORTMUND
Nicolai- und Balkenstr.-Ecke.

Königliche Mineralbrunnen
EMS
KRÄNCHEN
Altbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure. Überall erhältlich
Man verlange ausdrücklich das Naturprodukt und weise dafür angebotene Surrogate (künstliche Emser Wasser und Salze) zurück.

Kaufe jeden Post. getrag. Kleider. Hertin, Schneidermeister, Steinstraße 30.

Für Wirte!!!
5 Plüschsophas o. Lehne, 15 Tische, 1 groß. Leinenschrank groß. Küchenbuffet, Elektrisier-Apparat, 15 Kasten aufgestopfte Vögel, ganz billig zu verkaufen. (21831 Heiligegartenstr. 27.

Ladeneinrichtung, für Kolonialwarengesch., 4 Met. l., spottbill. zu verk. Heiligegartenstraße 27.

Nußbaum-Pianino m. Aufs. u. 4 Leuchter u. Geldschrank zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27. (21823

Hochelegantes Fahrrad, neu, billig zu verkaufen. 11218) Bruderweg 16, pt.

Tiefbau-Majolika-Herd m. Kessel billig zu verkaufen. 21830) Heiligegartenstr. 27

Gardinen sehr billig! Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Nikolaistrasse 5
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

G. Heerbeck
Dortmund

Frühjahrs-Neuheiten

Kleiderstoffe.

Gezwirnte Kostümstoffe	herrenstoffartiger Geschmack, 130 cm breit	**2.25**	bis	**5.50**
Englische Kostümstoffe	neuestes Farbensort., 110—120 cm breit	**1.35**	bis	**5.25**
Kammgarn-und tuchartige Kostümstoffe	reine Wolle, in soliden neuen Farbenstellung.	**1.95**	bis	**4.75**
Cover-Coats	im grossen Farbensortiment, kariert und glatt, 110—115 cm breit	**1.95**	bis	**6.50**

Saison-Neuheit!

Schwarz u. farbige Alpaccas	in hervorrag. Auswahl	**2.45**	bis	**6.50**

Damen-Konfektion.

Jacketts	in Tuch und Corkscrew	von **12.50**	bis	**65.00**
Boleros	in Seide und Tuch	von **19.00**	bis	**75.00**
Kostüme	Bolero und Sacco-Fassons	von **25.00**	bis	**125.00**
Staubpaletots	elegante Formen	von **12.50**	bis	**45.00**
Regenmäntel	in neuester Ausführung	von **12.00**	bis	**38.00**
Kostümröcke	in allen Stoffarten, besonders schwarz und weiss	von **7.50**	bis	**75.00**
Blousen	unerreichte Auswahl in Wolle und Seide	von **5.50**	bis	**35.00**

Massanfertigung von Damen- und Herren-Garderoben
unter Leitung erster Kräfte.

Gardinen.

Ausstellung von Engl. Tüll-, Spachtel-, Erbstüll- und Point lace-Gardinen
sämtlich Erzeugnisse der ersten Fabriken Sachsens.
Die Zeichnungen sind Original-Entwürfe namhaftester Künstler. Aufhängen von Gardinen, Stores, Dekorationen usw. durch eigene Dekorateure.

Restbestände in Gardinen (1—3 Fenster). Teppiche — ältere Muster — u. Läuferstoff-Reste zu erheblich herabgesetzten Preisen.

Besichtigung der Waren ohne Kaufverpflichtung.

Prinz Franz von Arenberg

Mitglied des deutschen Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, ist gestern Vormittag nach langer Krankheit in der Familie seines Bruders auf Haus Pesch bei Krefeld verschieden. Schon seit Oktober vorigen Jahres war der Prinz leidend; man hielt die Krankheit anfangs für ein typhöses Fieber; als sich später ein innerlicher Abszeß als Ursache des Fiebers herausstellte, war der Kräfte-



Prinz Franz von Arenberg †.

verfall schon so groß, daß ein operativer Eingriff nicht mehr tunlich erschien. Die starke Natur des Patienten widerstand aber noch lange und zeitweise schien sogar eine Wendung zum Besseren nicht ausgeschlossen.

Franz Ludwig Maria Prinz von Arenberg wurde am 29. September 1849 auf Schloß Héverlé in Belgien geboren. Er absolvierte das Gymnasium in Bonn und studierte an der dortigen Universität die Rechtswissenschaft. 1872 bestand er in Greifswald das Referendarexamen und war 1½ Jahr im praktischen Justizdienst beim Landgericht, der Kreisdirektion und dem Bezirkspräsidium in Metz tätig. Anfang 1874 trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes und wurde als Attaché der kaiserlichen Botschaft in Stockholm und London beigegeben. Nachdem er 1876 das Legationssekretärexamen bestanden hatte, wirkte er als Legationssekretär bis zum Frühjahr 1882 in St. Petersburg und Konstantinopel, dazwischen war er als Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt zu Berlin tätig. Anfangs der achtziger Jahre trat Prinz von Arenberg aus dem Reichsdienste aus.

1882 trat er in das preußische Abgeordnetenhaus ein und zwar als Vertreter des ersten Aachener Wahlbezirks (Malmedy-Monjoie-Schleiden). Er vertrat diesen Wahlkreis seitdem ununterbrochen; 1890 betrauten ihn seine Wähler auch mit dem Reichstagsmandat für denselben Wahlkreis. Auch dieses Mandat hatte er bis zu seinem Tode inne; bei den letzten Wahlen wurde es ihm trotz seiner schweren Erkrankung nochmals übertragen.

Die Katastrophe der „Jena" und das rauchschwache Pulver.

Im „Courrier Européen" wird im Anschlusse an die Katastrophe der „Jena" eine scharfe Kritik an Mißständen in der französischen Marine, in erster Linie an dem rauchschwachen Pulver, geübt. Nach einer Schilderung des chauvinistischen Stolzes, den 1886 die Erfindung Vieilles hervorrief, wird ausgeführt:

Die Enttäuschungen stellten sich bald ein. Der Ausdruck „rauchlos" mußte alsbald in „rauchschwach" umgewandelt werden und in kurzer Frist war das französische Geheimnis Gemeingut aller Nationen. Dann traten die Enttäuschungen ein. Man bemerkte schnell, daß dieses Pulver sich zersetzte und Aetherdämpfe mit einer allerdings nicht sehr hohen Temperatur aufsteigen ließ. Erst achtete man wenig darauf, bis im Jahre 1896 an Bord des „Amiral-Duperré" ein erster Fall von Selbstentzündung eintrat. Andererseits legten sich die fremden Nationen sehr schnell darüber Rechenschaft ab, daß dieses Pulver schwere Nachteile hatte. Die englische Marine fand durch Zusatz von Nitroglycerin zur Nitrocellulose ein Mittel gegen die Selbstentzündung, führte aber dadurch den Mißstand herbei, daß die Kanonen mehrfach durch dieses Pulver gesprengt wurden. Auch die Marinen Italiens und der Vereinigten Staaten hatten grausame Enttäuschungen mit diesem Pulver zu verzeichnen. Nur die deutsche Marine scheint verschont geblieben zu sein. Der Admiral von Tirpitz konnte deshalb auf eine anläßlich der Katastrophe der „Jena" an ihn gerichtete Frage im Reichstage antworten, daß die Vorkehrungen in der deutschen Marine derart seien, daß nach menschlicher Voraussetzung ein solches Unglück für sie nicht zu befürchten wäre. Es gibt also ein rationelles Mittel, die zerstörerische Laune des rauchschwachen Pulvers in Grenzen zu halten. Wir hatten das geahnt. Wir wissen nicht, durch welche Mittel sich die deutsche Marine von den Folgen der Zersetzung des rauchschwachen Pulvers zu schützen vermag. Aber alles, was uns von den deutschen Schlachtschiffen, von ihrer intelligenten und strengen Anpassung an die Zwecke, für die sie bestimmt sind, d. h. für den Krieg, bekannt ist, veranlaßt uns zu der Voraussetzung, daß man vor allem eine rationelle Einrichtung der Munitionskammern sichert. Diese rationelle Einrichtung mit Hilfe von Kühlapparaten genügt, um dort kritische Temperaturen zu vermeiden. Der Einwand, daß die Sonne in der Ostsee nicht so heiß brennt, wie im Mittelmeer und daß es in Wilhelmshaven und Kiel leichter ist, sich gegen hohe Temperaturen zu verteidigen, als an unserer „Cote d'Azur, ist nicht stichhaltig, da doch die deutschen Schlachtschiffe, ebenso wie die französischen, durch Dampf betrieben werden und in ihren unteren Teilen die gleiche Seidenwurm-Temperatur herrscht wie in allen Schiffen. Nachdem 1900 auf den Schiffen „Descartes", „Pauban" und „Redoutable" Selbstentzündungen vorgekommen waren, bequemte man sich dazu, auf einigen Schiffen Kühlapparate einzuführen. Auch die „Jena" erhielt solche; aber ihre Einrichtung war so mangelhaft, daß, wenn man diese Apparate zum Funktionieren brachte, die Temperatur in den Pulverkammern noch weiter stieg. Die Apparate wurden deshalb ausgeschifft. Es ereigneten sich noch andere Fälle, wie im Dezember 1904 auf dem „Charlemagne", über die man Schweigen zu wahren wußte. Man war also lange Zeit zuvor gewarnt. Bekanntlich spielt auch das Alter des Pulvers eine Rolle bei der Zersetzung. Es sind zwar Anordnungen erlassen, regelmäßige Revisionen der Vorräte von rauchschwachem Pulver vorzunehmen und die gefährlich erscheinenden Massen, die sich durch starken Aethergeruch kenntlich machen, ins Meer zu werfen, aber kein Kapitän hat noch eine solche Verantwortung zu übernehmen gewagt. Daher kam es denn, daß auf einigen Schiffen das Pulver durch Zersetzung bereits in flüssigen Zustand geraten war; in diesem ist es freilich nicht mehr gefährlich, auch für die Feinde nicht, aber unmittelbar vorher für die eigenen Mannschaften umso bedrohlicher.

Der Verfasser ist übrigens in der Lage, sogar eine ministerielle Auslassung im Senate auf eine Anfrage des Senators Monis über die Fehler bei den Pulververladungen des Linienschiffes „Charles-Martell" vom 21. Dezember 1906 zitieren zu können, in der zugestanden wurde, daß die betreffenden Munitionen bereits zehn Jahre alt waren. Und dabei heißt es ausdrücklich in den ministeriellen Anordnungen, daß rauchschwaches Pulver auf den Kriegsschiffen nicht über sechs Jahre behalten werden dürfe. Die von Herrn Thomson angeordnete Untersuchung müsse alle diese Uebelstände schonungslos klarlegen, und auf ihre Abstellung muß mit allen Kräften hingearbeitet werden.



Eine träge Verdauung
ist die Ursache zahlreicher Unpäßlichkeiten.
Califig
beschleunigt die Verdauung und ist ein ideales Abführmittel infolge seines angenehmen Geschmacks und seiner prompten Wirkung ohne jedwede Beschwerden.
Nur in Apotheken erhältlich. ½ Fl. 2.50 M., ¼ Fl. 1.50 M.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême 5183
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Schreibmaschinen
erstkl. ren Fabrikation mit 2jähr. Garantie gegen Monatsraten von 10 bis 20 M.
Prosp. 3 221 gratis u. frei. Bial & Freund i. Breslau II.

Was sich Berlin erzählt.

Am 22. März waren fünfundsiebzig Jahre verflossen, seitdem Goethe in Weimar die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Ob Goethe oder Schiller „der größte Dichter Deutschlands", gewesen, ist eine sehr müßige, aber immer noch häufig aufgeworfene Frage. Aber die meisten Deutschen sind darüber einig, daß der Dichter der „Räuber" volkstümlicher ist, als der Olympier von Weimar. Schon Goethe hat seinem Staunen über die Volkstümlichkeit Schillers Ausdruck gegeben.

„Ist Schiller wirklich in das Volk gedrungen?"

Diese Frage drängte sich mir am 22. März auf. Ich beschloß, mir hierüber Gewißheit zu verschaffen, auf dem jetzt so beliebten Wege der öffentlichen Rundfrage. Ich wählte hierzu aber das mündliche Verfahren.

An einem Taxameter-Halteplatz sah ich, gerade als ich eine Droschke besteigen wollte, daß der Kutscher auf dem Bock in das Lesen eines Buches vertieft war. Er bemerkte nicht einmal, daß er einen Fahrgast hatte.

„Heh, Kutscher! Sie lesen wohl Schiller?"

Der Kutscher, ein etwa dreißigjähriger Mann mit gutmütigem Gesicht, Wanger, die in der Röte der Gesundheit leuchteten, und einem tornisterblonden, etwas struppigem Vollbart, wandte sich jäh um:

„Barding — ach so! Wohin soll et jehen?"

„Was haben Sie denn da eben gelesen?"

Der Kutscher wurde etwas verlegen, als wenn er auf etwas Ungehörigem ertappt worden wäre, und sagte dann:

„Det is der „Graf von Monte Christo" von Dumas (er sprach „Duhmaß" aus) — det habe ick mir uff'n Hof (damit meinte er den Fuhrhof seines Dienstherrn) von einem Wagenwäscher jeborjt!"

Mit Schaudern erblickte ich den vergilbten Schmöker, den er mir jetzt entgegenhielt. Zwischen den Blättern dieses von Generationen zerlesenen, dicken Bandes hatten mindestens ein Dutzend Wanzen ihr vorzeitiges Erlebegräbnis gefunden — ganz abgesehen von den mancherlei Bazillen, die sich sicherlich beim „Grafen von Monte Christo" häuslich nieder gelassen hatten. Während der Kutscher bedächtig den linken Deckel seines Bocksitzes aufklappte und den Roman in das Fach neben Putzlappen und eine kurzstielige Tabakspfeife legte, sagte er mit einer Tonfärbung höchster Anerkennung:

„Een dolles Buch! Wenn man anfengt, det zu lesen, klebt man fest — man muß weiter lesen! Wat der Monte Christo allens erlebt, det jeht ins Fischraue. Man sollte et jar nich hier meejlich halten, dat sonne Sachen passieren. Aber passiert sind se — een dolles Buch!"

„Kennen Sie Friedrich Schiller?" fragte ich etwas zaghaft.

„Hm — warten Se 'mal, is det nich der, der uff 'n Schandarmenmarcht steht!?"

„Gewiß!" sagte ich sehr erfreut.

„Den kenne ick janz jenau — da habe ick schon oft 'ne Fuhre hinjehabt, namentlich in'n Sommer, wenn de Fremden da sind!"

„Und Sie wissen auch, wer Schiller ist?"

„Natierlich — det is ja der Direktor von's „Schiller-Theater" ...."

Dieser Anfang meiner Enquête war nicht sehr ermutigend. Trotzdem setzte ich die Untersuchung fort.

Ich sprach ein hübsches, dralles Dienstmädchen, das gerade vom Schlächter kam, auf der Straße an:

„Entschuldigen Sie, Fräulein, kennen Sie vielleicht Schiller — den großen Schiller?"

„Wie wer ick denn Schiller'n nicht kennen?! Natierlich! Sie meinen doch den jroßen Schiller, den langen Lulatsch, der bei's erste Jarderegiment Flüjelmann war! Der Kerl is zwei Jahre mit mit jejang'n, bis 'n mir ne Freindin weijeschnappt hat, det Luder! Hm — wie kommen Sie aber uff Schillern? Is er vielleicht dodt?"

„Ja — das ist er!"

Sie hatte eine Anwandlung von Weichheit:

„Jotte doch — er is jestorben! So'n kreftijer baumlanger Mensch! Un ick habe ja nischt von jehoert! Er hat sich ja sehr ruppig jejen mir benommen, aber — det tut mir wirklich leid! Also Schiller is dodt — nee so wat!"

Sie hatte Tränen in den Augen; ich machte, daß ich fortkam. ...

„Aller guten Dinge sind drei" — sagte ich mir — „machen wir noch einen Versuch!"

Eine Zeitungsfrau kam des Weges, eine große, grobleinene Tasche, die mit Zeitungen vollgepfropft war, in der Hand. Ich habe für diese Austrägerinnen geistiger Nahrung immer Sympathie empfunden. Ich betrachte sie gewissermaßen als Kolleginnen, die so freundlich sind, das, was wir Journalisten produzieren, dem Publikum zu übermitteln. Die Zeitungsausträgerin, die mir begegnete, war eine nette, saubergekleidete Alte, etwa Anfang der Sechziger.

„Guten Tag, Frauchen" — redete ich sie an — wissen Sie vielleicht, wer Friedrich Schiller ist?"

Sie blieb stehen und sagte nachdenklich:

„Schiller, Schiller!? Ach Sie meichten woll seine Adresse haben? Aber unter meine Kunden is er nich!"

„Nein, ich wollte nur wissen, ob Sie noch nie etwas von Schiller gehört haben, dem bekannten Dichter!?

„Ick kenne nur einen Rohrdichter (Arbeiter, der Rohre dicht macht) aus de Mulackstraße; aber der heeßt anders!" ....

Ganz niedergeschmettert sagte ich mir:

„Schiller ist nicht in das Volk gedrungen!"

Zufällig fand abends in einem Vororts-Theater, einer jener kleinen Volksbühnen, wo man das Butterstullen-Publikum und eine ideale Begeisterung findet, eine Aufführung von „Wilhelm Tell" statt, und zwar „zu volkstümlichen Preisen". Es schien mir sehr interessant, diese Vorstellung zu besuchen. Das Theater war gerammelt voll. Was für ein Publikum? Kleinbürger, Handwerker mit ihrer Familien, Näpfusels, Heringsbändiger, kleine niedliche Arbeiterinnen, alle sehr sauber gekleidet einige sogar mit Handschuhen, die allerdings stark nach Benzin dufteten. Fast die Hälfte der Besucher und Besucherinnen hatte die kleinen, roten Reklam-Hefte in Händen und las vor jedem Akt eifrig in dem „Tell"-Exemplar, sich so eine Vorfreude verschaffend. Das Stück und die Darstellung weckten einen unbeschreiblichen Enthusiasmus. Tell wurde bei seinem ersten Erscheinen sofort mit stürmischem Beifall begrüßt, worauf er das Barett abnahm und sich nach allen Seiten verneigte. Ich erwartete jeden Augenblick, daß er „Horridoh!" rufen würde.

Als in der Rütli-Szene die Worte ertönten: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen noch Gefahr!" rief eine dröhnende Stimme von der Galerie: „Bravo!"

Als ich mir während des großen „Tell"-Monologs die Nase schnaubte, wandte sich eine vor mir sitzende dicke Frau wütend zu mir um und zischelte:

„Wozu sind denn de Zwischen-Akte da? Schnauben Sie sich doch, wenn Pause is!"

Vor dem letzten Akt sagte ein kleiner, dicker, jovialer Handwerker zu seinem Nachbar:

„Sieh' mal, Justav, der Herr dort in de zweete Reihe hat eene Schiller-Neese!"

„Det kann ick nich finden!"

„Aber kiek doch, der hat in sein Leben so viele jedrunken, det seine Neese blau, rot und jrien schillert!"

Ich verließ beglückt das Theater und sagte mir: „Schiller ist doch in das Volk gedrungen!" ..

B. B. C.

Grosse Oster-Verkaufs-Woche

Diese Preise gelten nur für diese Woche und sind sensationell billig!

Ca. 2000 Mtr. Gardinen weiß u. creme, ohne Appretur, in den besten Qualitäten . . . . 65, 48, **38 Pf.**
Ein Post. abgepasste Fenster creme u. weiß nur neueste Muster ohne Appretur 6.40, 5.25, 4.25, **4.25**
Ein Posten Spachtel-Zug-Rouleaux weiß und creme **1.95**
Eine Partie Steppdecken in Wollatlas und Piques gute Füllung 7.50, 3.95, **2.95**
Ca. 1000 Meter Läuferstoffe breite schwere Ware Meter 78, 68, **48 Pf.**
Ein Post. prima Gloria Damen- u. Herren-Regenschirme moderne Griffe (Wert bis 12.00) . . . . . Stück 4.50, 3.50, **2.25**
Herren-Regenschirme reine Seide **4.50**

Fertige Betten

Serie I rot gestreift, Oberbett 2schläfig, mit 8 Pfund Federn gefüllt . . . **7.20**
Kissen mit 1½ Pfund Federn gefüllt **1.60**
Serie II glattrot, 2schläfig, Inlett ohne Naht, Oberbett mit 8 Pfund prima Federn gefüllt **13.00**
Kissen mit 2 Pfund Federn gefüllt **2.95**
Ein Posten Bettbezüge 2schläfig, fertig genäht **2.65**
Bettfedern . . . . . 68 Pf., 98 Pf., 1.45, **1.95**
Weisse Waffelbettdecken 2.40, 1.75, **1.28**
Gardinenhalter weiß, creme und farbig . . . . . 38, 29, **9 Pf.**

Große Posten **Damen-Glacé-Handschuhe** schwarz und farbig 2.25 1.75 98 Pf.	Große Posten **Herren-Glacé-Handschuhe** schwarz und farbig 2.25 1.75 1.45 Mk.	**Konfirmanden-Glacés** für Knaben und Mädchen 1.38 1.18 Mk.
Kinder-Strümpfe schwarz und geringelt Paar 48 38 28 Pf.	**Damen-Strümpfe** schwarz und geringelt, englisch und deutsch lang 78 58 48 38 Pf.	**Herren-Socken** schwarz und farbig 58 48 38 18 Pf.
Corsets gutsitzende Fassons 2.25 1.75 1.25 Mk.	**Neueste Handschuhe** in Trikot schwarz, weiß und farbig Paar 48 38 28 Pf.	**Kinder-Schürzen** in allen Größen weiß und farbig 1.75 1.25 95 48 Pf

Billige Haushalt-Woche!

Eßlöffel, Martinstahl	6 Pf.	Goldrandgläser	6 Pf.
Theelöffel, Martinstahl	3 Pf.	Sturzflasche mit Glas	28 Pf.
Gabeln, Martinstahl	6 Pf.	Bierkrüge	38 Pf
Porzellan-Tassen mit Untertassen	15 Pf.	Glasteller	5 Pf.
Kaffee-Service, echt Porzellan	2.25	Kuchenformen	42 Pf.
Satz Schüsseln	58 Pf.	Springformen	78 Pf.
Wassergläser	6 Pf.	Wäschetrockner	88 Pf.
Wäscheklammern	4 Dutzend 10 Pf.	Straßenbesen	38 Pf.
		Garderobenhalter	58, 48, 33, 24 Pf.

Juwel-Kaffee frisch geröstet **Pfund 95 Pf.**, sonst 1.25.

Ein Posten Portierenstoffe doppelt breit, glatt und gestreift . . 88, 58, **39 Pf.**
Gallerieborden . . . . . Meter 38, 28, **21 Pf.**
Spachtelkanten weiß und creme . Meter 48, 38, **19 Pf.**
Ca. 500 Stück Tischdecken in Plüsch, Tuch u. Gobelin, der Wert bedeut. höher 9.50, 7.50, 4.25, 3.50, **2.25**
Ca. 1000 Mtr. Bettsiamosen gute Qualit., doppelt breit . . . Meter **28 Pf.**

Spezial-Abteilung: Damen-Putz!

Elegante, geschmackvolle Ausführung.

Unsere **Schaufenster-Dekoration** — bitte zu beachten. —

Matelot-Damen-Hüte mit Samtband garniert 1.75, 1.25, **98 Pf.**
Chice Frauen-Hüte mit reinseidenem Band und Blumen reich garn. 4.50, **3.50**

Eleganteste Damen-Hüte

mit Band und Blumen reich und geschmackvoll garniert in Roßhaar, Chiffon und feinsten Strohgeflechten 7.50, **6.50**

Original-Copien elegantester Pariser Modelle riesig chic und sehr preiswert.

Gebr. Böhm Nchf. Inh. Arthur Klopstock

Berlin. **Dortmund, Rheinischestrasse und Münsterstrasse.** **Bielefeld.**



Nur noch diese Woche!
gebe trotz meiner billigen Preise
Doppelte Rabattmarken
auf sämtliche Waren.
Dreike's Schuh-Haus
Friedhof 20 Ecke Kuckelke **DORTMUND** Steinstrasse 7 Ecke Leopoldstr.
Rabattmarken-Bücher nehme in Zahlung.

Ein Ideales
Volksnahrungsmittel
ist
Solo in Carton,

Solo-Margarine ist der besten Natur-Butter ebenbürtig und eignet sich hervorragend zum Backen, Braten, Kochen und Rohessen.

Die Herstellung dieses grossartigen Volksnahrungsmittels geschieht unter staatlicher Kontrolle. Für frische und feine Qualität wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket garantiert. Dabei kostet Solo in Carton kaum halb so viel wie Naturbutter.

Wer einmal Solo in Carton verwendet hat, mag sie nicht mehr entbehren!

Ueberall zu haben! 10392

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass **vom 1. März 1907 ab** 7101
ärztliche Sprechstunden an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch vormittags nicht mehr abgehalten werden.

Auch wolle man Besuche an Sonntagen nur in wirklich dringenden Fällen, welche keinen Aufschub dulden, verlangen. Bestellungen zu solchen werden nach Möglichkeit vor 10 Uhr morgens erbeten. In eiligen und unvorhergesehenen Fällen wird selbstverständlich stets ärztlicher Beistand geleistet.

Der Aerzte-Verein der Stadt Lünen, der Aemter Eving und Derne.

Priv. Kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen
Gegründet 1891. Staatlich konzessioniert.
Unterricht in allen Kontorfächern.
Anmeldungen und Prospekte bei 4551
Fr. Löhr, Osterholzstr. 67 und **P. Wischmeyer,** Nebelahnne 23.

Feinster gewalzter 10/05
Stockfisch
pro Pfund 85 u. 95 Pfg.
S. Liedenbaum Söhne
Dortmund, Reinoldistr. 6.

Mehrere Fahrräder
mit und ohne Freilauf tot billig zu verkaufen Rheinischestr. 36.

EIER OSTER-EIER EIER

Täglich vergrößert sich mein Kundenkreis, der **Eine sagt es dem Andern, daß Steinstrasse 7,** Ecke der Leopoldstraße frische Eier zum **billigsten Preise** verkauft werden. Für den Osterbedarf erhalte ich große Zufuhren bester Importeier. Westfälische und Oldenburgische Landeier sowie feinste Stempeleier treffen fast täglich ein.

Wiederverkäufer u. Wirte erhalten Vorzugspreise.

S. Schnell, Eier-Spezial-Geschäft, Steinstr. 7.

Rauchen Sie
Rist Nr. 2
feinste 2 Pfg.-Cigarette
Rist-La Reine
mit Goldmundstück
feinste 5 Pfg.-Cigarette
Wwe. Ida Rosenbaum
am Steinplatz **Dortmund** Münsterstrasse 21.
An Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. 3913

Telefon 3225

Der Wahrheit

die Ehre muß selbst die Konkurrenz dem neueröffneten

Waren- u. Möbel-Credit-Haus

J. Wreschner

geben, weil das Geschäft zu den größten Geschäften dieser Branche zu zählen ist.

Die große Auswahl,
Die niedrigen Preise,
Die constante Bedienung,
Die kleine Anzahlung,
Die kleine Abzahlung,
ist konkurrenzlos!

Die Gesamträume des Hauses Balkenstr., Ecke Prinzenstr. dienen der Firma zu Geschäftszwecken.
In allen Abteilungen sind die Läger überfüllt, sowohl in

Möbeln, ganzen Ausstattungen,

Herren- u. Knaben-Anzügen, Damen-Garderoben, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Manufakturwaren, Steppdecken etc.

— Geschenke gebe ich nicht auf Kosten der Käufer, — sondern als Aufmerksamkeit für meine werten Kunden.

In meinem Geschäft bestimmt jeder Kunde selbst die An- u. Abzahlung.

Lieferung franko!

Grösstes Möbel- und Waren-Credit-Haus

J. Wreschner

Dortmund, Balken- und Prinzenstr.-Ecke, Parterre, I., 2., 3., 4. Etg.
Nähe des Marktes, der Wißstraße, der Betenstraße und des Südwalles.

Dr. Haenle's Institut, Strassburg.
Steinring 7. Beginn 9. April. Vorbereitung z. **Einjähr.-Freiwilligen-Examen** (Internat.) u. z. **Abiturienten-Examen** für ältere Herren: auch für Damen. Die Anstalt besteht seit 17 Jahren mit den besten Erfolgen. Prospekt gratis 9018

HERZ-SCHMERZEN, HERZKLOPFEN



Fühlen Sie Ihren Puls. Schlägt er regelmässig? Haben Sie starkes Herzklopfen, kurzen Atem, Aussetzen des Pulses, kalte Hände oder Füsse, Wassersucht, Schmerzen unter dem linken Schulterblatt, Unbequemlichkeit oder Schmerz wenn sie auf der linken Seite liegen, Schwindelanfälle, grosse Müdigkeit nach den Mahlzeiten plötzliches Erwachen im Schlafe, das Gefühl einer vollen Kehle, Neuralgie in der Herzgegend?

Wenn Sie irgend welche dieser Symptome verspüren, so ist es an der Zeit dagegen einzuschreiten. OXIEN sucht die Ursache des Leidens und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. OXIEN verbessert die Verdauung, nährt die Nerven, reinigt das Blut und befördert die Zirkulation, reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die Bewegungskraft jener Organe. OXIEN enthält weder Reizmittel noch irgend welche Gifte.

Wir senden Ihnen kostenfrei eine Musterprobe, genügend für eine Woche, mit illustriertem Buch über Herzkrankheiten und bitten Sie Ihren Bekannten Mitteilung zu machen, wenn OXIEN Ihnen gut getan. Nähere Einzelheiten über den Gebrauch und über erfolgte Kuren werden jedem Packetchen beigefügt. Es kostet Sie nichts einen Versuch zu machen.

THE GIANT OXIE Co. (Dept. 31 D), 8, Bouverie St., London, E.C., ENGLAND.

Blutreinigend

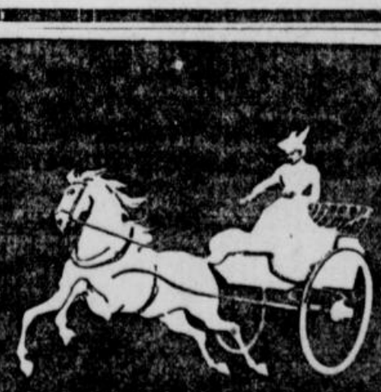
wirkt **Laarmann's Tentoburger Waldtee.** Seit Jahren bewährter und empf. **Familientee,** ein magenstärkendes Genußmittel. Viele Anerk. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rheuma, Gicht, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Pakete à 50 Pfg. und 1 Mk. in den Apoth. u. Drog. All. Herst.: **Gustav Laarmann, Berlin S. 59.** Niederlagen in **Dortmund:** Jac. Münster, Drog., Wißstr., Th. Strick am Markt, Ed. Blumberg, Münsterstr., Paul Prött, Betenstr., Rob. Wilberg, Rheinischestr., Otto Scherre Nfg., Drogerie, Alb. Brügemann, Stadthaus-Drogerie, Betenstr. 27, Hohenzollern-Drogerie, Hohestraße 6.



Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum kochen, braten u. backen

Jedem Leser diese „Extra-Vergünstigung". Sofort bestellen
Postk. ca. **40 Delikatessherg.** **20 Bücklinge**
ff. ganzer Kieler Rauchaal
2 Pfd. Dl Sardellenberg., 1 Dose ff. Oelsardinen, 1 Stck.
ff. Rauchlachs, Alles nur 2,95 Mk. g. Nachn. Sofort schreiben.
Otto Kaiser, Fischgroßversand, **Swinemünde 56.**
80 Salzbering. Dos. Rollmops, Bismarckherg. max. Herg. je 2½ M

Amerik. **Brillant Glanz-Stärke**
mit Schutzmarke
Globus
giebt die schönste Plattwäsche



Sie fahren gut
mit
Dr. Crato's Backpulver
mit Prämienbons. Für 50 davon eine Dose II. Bielefelder Knusperchen gratis und franko von
Stratmann & Meyer, Bielefeld.
Engroslager bei **C. L. Jungeurt, Dortmund.**

Schwerhörigkeit geheilt!

Auch ein wunderbares Mittel gegen Taubheit, Ohrensausen, Ohrenfluss usw.

Ein Londoner Gelehrter wirkt Wunder mit seiner patentierten Behandlung für Ohrenleiden. Er versendet seinen Apparat und seine Mittel direkt an die Patienten, so daß ein Jeder sich selber zu Hause kurieren kann. Sowohl aus Deutschland, wie überall in der Welt, werden Hunderte von wunderbaren Kuren berichtet, wo Leute, die früher gar nicht hören konnten, heute das Ticken einer Uhr in einer Entfernung von mehreren Metern hören.



Photogr. Ed. Kühne, Helmstedt.

Herr Karl Hellvoigt,

Ost-Ingersleben, Wefensleben.

Dieser junge Mann war vor neun Jahren infolge von Diphteritis plötzlich taub geworden. Er konnte überhaupt nicht mehr hören. Durch einen Freund auf meine Heilmethode aufmerksam gemacht, ließ er sich mein Buch kommen und bestellte meine Behandlung. Schon nach drei Wochen konnte mir sein Vater schreiben, daß seines Sohnes Gehör durch die Keith-Harvey-Methode wieder gänzlich hergestellt ist.

Eine große Gefahr.

Die Gefahren, die die Schwerhörigkeit zur Folge hat, sind neuerdings ganz bedeutend gesteigert infolge der stetig zunehmenden Einführung von Automobilen, die meist geräuschlos fahren! Die Anzahl der überfahrenen Fußgänger ist erschreckend groß. Und ein großer Teil aller Verunglückten ist mehr oder weniger schwerhörig.

Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß gestörtes Hörvermögen in geschäftlicher Hinsicht sehr zum Nachteil wirkt.

Schwerhörigkeit verursacht ferner viele Unannehmlichkeiten im Verkehr mit Bekannten. Man redet einen Schwerhörigen nur ungern an, denn es ist lästig, ihn immer anschreien zu müssen. Er kann das, was um ihn gesprochen wird, nicht verstehen. Und allmählich zieht er sich vom Verkehr mit anderen Menschen zurück. Er wird trüb und traurig. Sein Leben ist ihm vergällt. Dieses Leiden hat schon viele geistig sehr Hochstehende zum Wahnsinn getrieben.



Photogr. v. Theod. Paulsen, Kiel-Gaarden.

Herr Wilhelm Puck,

Kiel-Gaarden, Holstein, Norddeutschestr. 8.

Herr Puck, 61 Jahre alt, war vor acht Jahren vom Hause abgestürzt und infolgedessen allmählich schwerhörig geworden. Er hörte auf dem einen Ohr die Uhr nur in einem Zoll Entfernung, auf dem andern nur, wenn ganz dicht angedrückt. Auch litt er zeitweise an Pfeifen und Sausen in den Ohren. Schon nach viertägiger Anwendung meiner Behandlung schrieb er mir, daß das Ohrensausen verschwunden sei. In einem späteren Schreiben erklärt er, daß er vollkommen und gut geheilt sei.



Photogr. v. Otto Gebhardt, Halle a. S.

Frl. Anna Schetge,

Sagesdorf b. Reideburg, Halle a. S.

Bei Frl. Schetge hatte sich die Schwerhörigkeit so verschlimmert, daß sie gezwungen war, ihre Stellung aufzugeben. Aerztliche Behandlungen brachten keinen Erfolg. Nach zweiwöchentlicher Anwendung der Keith-Harvey-Methode trat bereits eine Besserung ein und später berichtet Frl. Scheige ihre Zufriedenheit mit dem Erfolge.

Hören Sie nicht gut?



Ich werde Sie heilen!



Photogr. v. A. Jüttner, Ratibor.

Maria Grimm (12 Jahre alt),

Lucasine, Ratibor, v. S.

Maria war von frühester Jugend an schwerhörig. Eine Uhr hörte sie in 18 bezw. 15 cm. Entfernung ticken. Nach drei Tagen meiner Behandlung zeigte sich eine Besserung und nach vier Wochen hörte Maria die leiseste Stimme und die Uhr schon in zwei Meter Entfernung ticken. „Gott der Allmächtige wolle es Ihnen tausendmal vergelten, ich kann mit Worten nicht ausdrücken, wie dankbar ich Ihnen bin," schreibt der Vater.



Photogr. v. R. Herden, Oppeln.

Herr Georg Zenner,

Holtenau bei Kiel.

Herr Zenner litt an beständigem Ohrensausen im linken Ohr und etwas an Schwerhörigkeit. Er bestellte meinen Apparat und schon nach kurzer Zeit konnte er mir die erfreuliche Nachricht geben, daß er geheilt sei. Er stellte mir seine Photographie zur Veröffentlichung gern zur Verfügung.

20000 Bücher gratis.

Prov. Keith-Harvey hat ein sehr lehrreiches Buch geschrieben. Es berichtet über die Ursachen und die Heilung von Schwerhörigkeit, Taubheit usw.

In diesem Buche wird erklärt, warum es den deutschen Aerzten mißlingt, und warum die Keith-Harvey-Methode so erfolgreich ist. Alles wird so klar und deutlich auseinandergesetzt, daß es jedem Leser verständlich wird. Dem Buch liegt ferner ein großes Blatt mit Photographien, Namen und Adressen Geheilter bei, an die sich jedermann um nähere Auskunft für die Behandlung des Londoner Professors wenden kann. **Dieses wertvolle Buch** nebst der Beilage mit den Photographien usw. wird jedem, der auf einer 10-Pfg.-Postkarte unter voller Wohnungsangabe darum bittet, gratis und franko zugesandt.

Lüge vergeht — Wahrheit besteht.

Es ist traurig, daß so viele Menschen stillschweigend unter der Last der Schwerhörigkeit oder Taubheit dulden, während sie durch die Keith-Harvey-Behandlung vollständig und dauernd geheilt werden können. **Sie wirkt schnell;** die Besserung im Gehör wird täglich merklicher. **Es ist dies wahrlich eine wunderbare Heilmethode.** Sie heilt Patienten, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden, Leute, die jahrelang stocktaub waren. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht. **Bitten Sie noch heute auf einer Postkarte um dieses Buch,** daß Ihnen gratis zugesandt wird. Zuschriften sind zu richten an:



Photogr. Emil Maaß, Schneeberg.

Walter Martin (15 Jahre),

Schneeberg i. Sa., Bahnhofstraße.

Dieser junge Mann war anfangs auf dem rechten, später auf beiden Ohren schwerhörig. Er ließ sich meine Behandlung kommen und teilte mir nach gewissenhafter Ausführung aller Anordnungen nach einiger Zeit mit, daß er sich geheilt fühle.

Prof. G. Keith-Harvey, Abt. 195, London, England, 117 Holborn.

Ca. 1000 Taschentuch-Zier-Schürzen

aus **Ia. Satintüchern** in modernsten türkischen Dessins, garantiert waschecht

Machart I mit Rundvolant (zwei Zipfel) und Tasche . . . . . **95** Pf.

Machart II mit Spitzvolant (ein Zipfel) und Tasche . . . . **55** Pf.

Meyer & Günther

Gutschein

für

10 graue Rabattmarken



Dieser Gutschein wird bis zum 30. März d. J. in unserm Geschäftslokal

3 Burgwall 3

eingelöst, jedoch darf jedes Sammelbuch nicht mehr als zehn dieser Gratismarken enthalten. (11290

Waren-Rabatt-Compagnie **Fischer & Co.**

Emmerlings Nährzwieback wird jetzt in mehr als 1000000 Familien verabreicht!

Kgl. Preuss. Staatsmedaille! Ehrenpreis! — **Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittel-Branche!** — Vielfach prämiiert! Goldene Medaillen!

à Paket 10 und 30 Pfg.

Vertreter: **Carl Reese, Dortmund.** Johannesstrasse 33 – Telephon 2002.

Fabrik-Niederlage: **Dortmund,** Holländischestrasse 11, parterre – Telephon 2557.

Ausverkauf wegen Umbau.



Wäsche-Mangeln von 20 Mk. an.

Berthold & Kühndahl Dortmund, Münsterstr. 8

Nur bis

Ostern

gelangen zu den von mir angesetzten Taxpreisen folgende Waren zum Verkauf:

1500 Herren-Anzüge das Neueste

Taxe I in Cheviots und Buxkins . . . . . Mk. **7.50**

Taxe II in Kammgarn und Cheviots . . . . . Mk. **12.75**

Taxe III Ersatz für Mass, hochelegant . . . . . Mk. **19.65**

1000 Burschen- u. Einsegnungsanzüge

Taxe IV 9.75 | **Taxe V 6.50** | **Taxe VI 4.75**

Enorme Posten Knaben-Anzüge

Mk. **4.50** Mk. **3.10** Mk. **1.95**

Alle Arten Arbeiterkleidung in grösster Auswahl zu Engros-Preisen.

Grosse Partie
Herren-Zug- und Schnür-Stiefel
kräftig gepinnt . . . . jetzt nur Mk. **3.95**

Grosse Partie
Herren-Sonntags-Stiefel
alle Façons . . . . . jetzt nur **5.25**

Grosse Partie hochelegante
Herren-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel
beste Fabrikate . . . . . jetzt nur **7.65**

Grosse Partie
Damen-Sonntag-Knopf- und Schnürstiefel
jetzt nur Mk. **4.25**

Grosse Partie
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel
Chevreaux und Boxcalf . . . jetzt nur **6.95**

Grosse Partie Herren-Pantoffeln jetzt nur **98** Pf.

Grosse Partie Damen-Pantoffeln jetzt nur **72** Pf.

500 Paar Einsegnungs-Stiefel jetzt nur **4.75**

Ca. 1000 Paar Kinder-Stiefel, Boxleder, elegante Façons

27 bis 30 jetzt nur **3.10** — 31 bis 35 jetzt nur **3.65**

Es liegt im Interesse eines Jeden diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen.

Partiewarengeschäft Georg Tischler

Dortmund, Brückstrasse 55-57 im Lindenhof.



Tatsachen beweisen

die Güte unseres seit 18 Jahren überall eingeführten

Peruanischen

Tannin-Wasser

ausprobiert an unseren eigenen Kindern.

Tausend von Anerkennungen. Aerztlich empfohlen.

Haarpflegemittel von unübertroffener Wirkung.

Zu haben mit Fettgehalt und trocken in Drogen, Apotheken und Friseurgeschäften. 18213

Engros- und Detailverkauf für Dortmund und Umgebung

Ed. Stehmann, Parfümerie,
Brückstrasse 19.

Zur

Frühjahrs-düngung

empfehlen:

Kainit, Carnallit, 40% Düngesalze, Chlorkalium, Fleischguano usw.

Otto Müller & Co.,
Hamburgerstraße 85.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 18, 20, 26, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.

Gustav Lustig Berlin S. 12 Prinzenstr. 46
Größt. Spez.-Geschäft Deutschl.

Apfelsinen

prachtvolle hochrote süße Früchte
Kiste von 714 Stück **17.50**
Kiste von 100 Stück **3.00**

E. Klein, Königshof 1. Hohestraße 8. Telefon 3323.

Hienfong-Essenz

12 Flaschen 2.60 M.

(Nachnahme-Gebühr u. Porto bis 5 kg. 0.80 Mk. Verpack. frei.

Apotheker F. Pollack,
Neusalz a. Oder, Markt 14.

Amtl. untersucht, unverfälscht

Weiss- u. Rotwein 60 Pf.

p. Ltr. u. 62 Pf. p. Fl. mit Glas. Fässer v. 30 Ltr. Kisten v. 12 Fl. an. Probekiste 6 weiß, 6 rot. **Weingut Ed. de Waal & Sohn, Coblenz 25**

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen meine prompte Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)



Zu haben bei: **Engel-Apotheke,** Westenhellweg 105; **Albert Brügmann,** Stadtbaus-Drog., Betenstr. 27 und Hohestraße 6; **J. Lettow,** Merkur-Drogerie Märkischestr. 38; **Paul Prött,** Kronen-Drogerie, Betenstr. 12; **C. Müller,** Westfalia-Drogerie, **Lütgendortmund,** Friedrichstr. 1.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.**

Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heuhechel, Löwenzahn, Süßholz, Queckenwurzel, Liebstöckel, Ringelblumen, Sambucusblüten je 1 Teel. Paket à Mk. 1.50 **echt** i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Kredit! Kredit!

Zentral-Kredit-Haus

Westenhellweg 138

am Körnerplatz

liefert an Jedermann, ganz ungeachtet welchen Standes

Kleinste Anzahlung

Möbel

komplette Einrichtungen, einzelne Zimmer u. Stücke

Anzüge

Ueberzieher, Kinder- u. Damen-Konfektion

Bequeme Abzahlung

Bei billigster Preisnotierung bewilligen wir die denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen und ist die Besichtigung unserer Läger Jedermann — ohne Kaufzwang — gern gestattet.

Strengste Diskretion, freundlichste, persönliche Bedienung!

Kredit! **Kredit!**

Elektrisches Lohtanninbad

Beurhausstrasse 73

bestes Heilmittel für Gicht, rheumatische Leiden, nervöse Beschwerden, Herzleiden, Schlaflosigkeit u. s. w. unter ständiger ärztlicher Aufsicht. Preise für Einzelbad 4 Mark, im Abonnement, 12 Bäder 38 Mk., sechs Bäder 20 Mk. 4981

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ist die beste! — ist die beste!

Man achte beim Einkauf auf den Namen **Holste** und weise minderwertige Nachahmungen zurück.

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik

Fr. O. Gruss

Dortmund Westenhellweg 37

Billigste und beste Bezugsquelle

aller Artikel zur Krankenpflege.



Gummi-Artikel.		Gummi-Artikel.
Bidets mit Emaille-Schüssel		7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummipelotte		3.50
Damenbinden . .	12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an		
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr .		1.00
Klistierspritzen, doppelt, jede Größe		3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm. . . .		5.00
Reiseklistiere m. Stoffbezug		1.50
Leibbinden je n. Angabe v. 2.50 an		
Mutterspritzen		2.50
Sitzbecken Mk. 1.75, von Emaille . . .		2.80
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr. .		2.80
Unterlage	Reste für Kinder	0.60
Wärmeklissen, sog. Termophore f. Rheumatiker		4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.		18.00
Zimmerklosetts, Krankenstühle und Wagen.		

Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anprobieraum. Sachgemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal.

Auf Abzahlung

75 Büffets von 48 bis 79 Mk.
Kleiderschränke von 36 bis 78 Mk.

Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk

Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

Magenleidenden

teile aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von Sod, qualvoll. Leid, sof. dauernd bei freien kann. **M. Ohme,** Lehrer, 6798 **Schwöllu S.-A. 41.**

JW
BALKENSTR. ECKE.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von Dünger und Schlachthaus-Abfällen beim hiesigen städtischen Schlachthaus soll vom 1. April d. Js. auf ein weiteres Jahr neu vergeben werden. Interessenten werden gebeten, ihre Angebote bis zum 28. März cr. bei uns einzureichen. Die diesbezügl. Bedingungen sind im Stadtbauamt, Rathausstraße No. 9 einzusehen.

Hörde, den 22. März 1907

Der Magistrat: G. Simony.

11278)

Hienfong-Essenz

versendet 12 Fl. **2.40,** 30 Fl. **5.50**

Apotheker Franz Capelle
Hannover, Herdin. Wallbrechtstr. 95

Hilfe bringt Buch **Frauenarzt** 1⅓ Mk. i. d. Regel Stellav. Dr. 59 Hamburg

Nur 5 Tage! Ein neues Ereignis Nur 5 Tage!

☞ in den Ateliers der Damen-Bekleidungs-Akademie S. Willinger zu Dortmund, Elisabethstr. Nr. 2a (am Südwall) Parterre-Etage!

☞ Wir veranstalten während der ☞ letzten 5 Tage vor Ostern ☜

Heu te Dienstag, Mittwoch. Donnerstag, Freitag — sowie letzter Tag, Samstag, den 30. März bis Abends 10 Uhr:

Einen nie wiederkehrend seltenen Räumungs-Verkauf von Damen-Toiletten

welcher alles bisher dagewesene an Neuheiten und billigen Preisen übertrifft

Die Auswahl unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten ist diesmal derart gross, sodaß Sie es dann nur für möglich halten, wenn Sie sich selbst davon ☞ ohne Kaufverpflichtung ☜ überzeugen, und zwar von nachstehenden Artikeln: Ein Posten selbstangefertigter sowie Original-Modelle von

Pariser und englischen Neuheiten in Jackenkleider sowie Bolero u. Lift-Boy-Costüme für Damen- und Mädchen ☞ in allen neuesten Farben aus nur wirklich feinen Qualitäten, Tuche und Cheviots sowie schwarze und englisch-gemusterte Neuheiten, darunter große Posten Original-Modelle, welche einen regulären Wert bis 100.00 Mk. haben, ☞ zu jedem annehmbaren Preise sowie von 32.50 bis **15⁰⁰**

Ferner: **Englische Paletots, Staub- und wasserdichte Regenmäntel** für Damen und Mädchen ☞ vornehme Neuheiten, in besonderen guten Qualitäten, regulärer Wert ganz ☞ bedeutend höher für nur 12.75 bis **5.75**

Ein Posten
Neueste fussfreie Kostüm-Röcke,
welche in eigenem Hause ☜ mit guten Zutaten angefertigt worden sind und absolut mit keiner Fabrikarbeit zu vergleichen sind; darunter befinden sich annähernd ☞ 40 neueste, verschiedene Macharten in allen der neuesten Stoffarten . . . für nur **1.50** bis 7.50 und zu jedem andern annehmbaren Preise. (Jeder von diesen Röcken hat annähernd einen zwei- bis dreifachen Wert.)

Ein Posten „Elegante"
Fussfreie Modell-Kostüm-Röcke
aus nur guten Stoffen hergestellt, darunter Frühjahrs-Neuheiten enthaltend: Passenröcke — Faltenröcke — Volant-Röcke — neueste, glatte Siebenbahn-Röcke usw. in marineblau — grau und aus anderen neuesten englischen Stoffen, deren regulärer Wert durchschnittlich von 20.00 bis 30.00 sind ohne Ausnahme von . . **8.50** bis 14.50.

Ein Posten „Allerneueste"
Damen-Blusen
in Wolle und Alpacca, sowie weiße, voile und mousseline Blusen in einfarbig.
☞ erstklassige Frühjahrsneuheiten sowie neueste Hemdenblusen
kleidsame wundervolle Macharten, auch für Mädchen, welche als einzig **3.75** schön gelten . . . . für nur bis 14.75. Darunter befinden sich Macharten im Werte bis 25.00

Ein Posten
eleg. schwarzseid. Damenblusen
sowie entzückende, dunkle und helle Seidenblusen in den neuesten Streifen und Karos, ausschließlich nur ☞ neueste Macharten aus verschiedenen Qualitäten, besten Seidenstoffen in allen Größen (auch für stärkere Damen) hierunter viele Original-Modelle im Werte bis ca. 50.00 **7.75** für nur 9.75, 14.75 bis 26.75.

Ein Posten
Schwarze reinwollene Kostüm-Röcke
in nur prima Qualitäten „Satintuchen", sowie aus echten Tuchen u. Cheviots, einzig schöne, geschmackvolle Macharten, welche in eigenem Hause mit wirklich guten Zutaten angefertigt worden sind, in allen Längen u. Weiten für nur **6.75** bis 24.75. (Jeder Kostümrock, ohne Ausnahme hat einen regulären Wert eines fast doppelten Betrages.) Ferner einzelne Original-Modelle schwarze Kostüm-Röcke im Werte bis 75.00, für nur **26.75** bis 36.75.

Ein Posten — Neueste
Reinseidene Damen-Blusen ☜ vorzüglich zum Waschen ☜ nur geschmackvolle Macharten mit allerneuesten Besätzen reichlich garniert, in weiß, creme, mattblau, grün, rosa und anderen neuesten Farben . . nur für **3.75** (4.50, 5.50, 6.75 u. 7.50. (Der sonstige wirkl. Wert dieser Blusen ist von 8.50 bis 12.50).

Ferner hochelegante Original-Seiden-Modell-Blusen, passend für Gesellschaft, Ball und Theater, in allen hellen gemusterten Farbenstellungen. Darunter der größte Teil, welche bis 40 Mk. gekostet haben für nur **8.50** 10.50, 12.50, 14.50 und 17.50.

Etwaige Veränderungen werden korrekt von zuverlässigen Kräften kostenlos ausgeführt. In eigenem Interesse der geehrten Damen sollte niemand versäumen, diese tatsächlich seltene Einkaufsgelegenheit wahrzunehmen. Moden-Akademie **S. Willinger** Elisabethstraße Nr. 2a (am Südwall) Parterre-Etage.

Auswärtige Sorgen.

Die Reichstagsauflösung, der Wahlkampf, die Neuwahlen und die ersten Verhandlungen des Reichstags haben das allgemeine Interesse so sehr in Anspruch genommen, daß die Fragen der auswärtigen Politik mehr in den Hintergrund getreten sind. Und doch sind erst vier Monate verflossen, seitdem der nationalliberale Führer Bassermann an den Reichskanzler eine Interpellation richtete, aus deren Fassung und späteren Besprechung ernste Besorgnisse und Zweifel über unsere auswärtige Politik erklangen. Fürst Bülow gab sich zwar in seiner Beantwortung den Anschein, als ob zu solchen Besorgnissen und Zweifeln nicht der geringste Anlaß vorliege. Er forderte den Reichstag auf, alles Mißtrauen fallen zu lassen. Er fand damit nur einen einzigen Abgeordneten auf seiner Seite, den Zentrumsführer Spahn, der damals noch bereit war, in solchen Fällen mit dem Reichskanzler und der Regierung blindlings durch dick und dünn zu gehen. Selbst auf der Rechten hieß es damals: „Der Aufforderung des Reichskanzlers, alles Mißtrauen fallen zu lassen, können wir nicht nachkommen, solange wir in letzter Linie doch immer das Schwert geschliffen halten müssen, um gegebenen Falles die Fehler der Diplomatie wieder gut zu machen. Zu unserem Heere haben wir noch immer Vertrauen, zu allen anderen Faktoren haben wir es verloren".

Seitdem hat sich in mancher Hinsicht unzweifelhaft ein bedeutsamer Umschwung vollzogen. Die überraschende Energie, die Fürst Bülow bei seinem Bruch mit dem Zentrum bewiesen hat, und seine in den letzten Monaten betätigte Festigkeit in der inneren Politik haben ihm unzweifelhaft wieder das Vertrauen weiterer Kreise verschafft. Man hat jetzt auch zu seiner auswärtigen Politik mehr Zutrauen gefaßt, und wenn sie im Reichstage demnächst wohl auf die Verteidigung seitens des Herrn Spahn, nicht mehr zu rechnen haben dürfte, so würden ihr doch sicher aus den Reihen der neuen Mehrheit andere Verteidiger entstehen. Auch der Abg. Bassermann wird vielleicht in dieser Hinsicht eine ganz andere Meinung haben, als vor vier Monaten, nicht nur aus rein taktischen, sondern aus ihr sachlichen Gründen. Das Urteil über den Staatsmann Bülow hat sich eben seit dem 13. Dezember wesentlich geändert. Er hat damals gezeigt, daß er vor einer Krisis nicht unter allen Umständen scheu zurückweicht, daß er, wenn es nötig ist, den Stier beherzt an den Hörnern zu fassen versteht, und daß er, der von Natur höfliche, verbindliche und nicht übermäßig kampfeslustige Mann, jedenfalls Falles auch ganz anders kann. Unzweifelhaft hat diese seine Entwickelung auf dem Gebiete der inneren Politik auch in die Ferne gewirkt und seine Stellung nach außen hin erhöht, wie andererseits zugleich der Ausfall der Reichstagswahlen den Respekt vor Deutschland draußen gewaltig vermehrt hat. Namentlich auf Frankreich ist die Wirkung nach beiden Richtungen unverkennbar und hat sich bereits in manchen Anzeichen erkennbar gemacht. Am deutlichsten ist sie vielleicht in der schroffen Zurückweisung des englischen „Abrüstungs-Vorschlages durch den sonst wenig deutschfreundlichen, mit dem Pariser Auswärtigen Amt in engsten Beziehungen stehenden „Temps" hervorgetreten. Man hat jenseits der Vogesen, nachdem man neuerdings wieder bei uns die alle Hindernisse überwindende Macht des nationalen Gedankens beobachten konnte, weniger als je Lust, für die Engländer die Kastanien aus dem deutschen Feuer zu holen.

Das ist unzweifelhaft ein erfreulicher Fortschritt und eine Tatsache von beruhigender Bedeutung. Die französische Regierung scheint bestrebt zu sein, im englisch-französischen Bündnis, ähnlich wie früher Rußland im russisch-französischen Zweibunde, die Rolle des Hemmschuhs zu übernehmen. Nur ist allerdings auf Frankreich, dieses ewig wandelbare, den augenblicklichen Eingebungen und Launen nur zu leicht zugängliche Land, kein sicherer Verlaß. Gelingt es der überlegenen englischen Diplomatie, der französischen den Glauben an eine übermächtige Koalition gegen Deutschland beizubringen, dann sind alle guten, friedlichen Vorsätze zum Teufel. Daran zweifelt kein Kenner der französischen Volksseele, für die auch nichts dauernder ist, als der Wechsel, namentlich der Stimmungen und Neigungen.

Wir sehen denn auch in den letzten Monaten die englische Diplomatie, die sich in König Eduard verkörpert, nach kurzer Anstandspause zur Sammlung ihrer Kräfte wieder überaus geschäftig, um ihr nächstes Werk, die Einstreichung Deutschlands, zu vollenden. Die plötzliche Reise der schlimmsten Feindin Deutschlands, der Zarin-Mutter, nach London hat den letzten Schleier von den zwischen den Höfen Englands und Rußlands gesponnenen Fäden gerissen. Das Netz, das Deutschland übergeworfen werden soll und das bisher nach der östlichen Seite ein großes Loch hatte, scheint nun auch in dieser Hinsicht vollständig zu sein. Rußland, noch immer der Verbündete Frankreichs, scheint nun auch an Englands Triumphwagen geschmiedet zu sein. Die Fesseln sind vielleicht dauerhafter, da es sich um keine Liebesheirat, sondern nur um eine Vernunftehe mit sehr metallischem Untergrund handelt. Die nächste Russenanleihe wird die Morgengabe sein, die Englands Finanzgewaltige der neuen Freundin zu Füßen legen werden. Es wird einsam und immer einsamer um uns. Zwar singen die Offiziösen der Berliner Wilhelmstraße und der römischen Consulta anläßlich der bevorstehenden Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit dem italienischen Minister des Aeußeren Tittoni bereits Jubellieder über die „herzlichen, innigen und vertrauensvollen" Beziehungen Italiens zu Deutschland. Aber seit Algeciras ist ja hinlänglich dafür gesorgt, daß auch die harmlosesten Gemüter derzeitige Loblieder annähernd zutreffend zu bewerten wissen. Man wird wohl in Berlin ganz zufrieden sein, wenn es dem Fürsten Bülow bei dieser Zusammenkunft gelingen sollte, Italien auf der bevorstehenden Haager Friedenskonferenz von einer allzu offenkundigen und intimen Unterstützung der englischen Pläne zur Isolierung Deutschlands abzubringen. Viel höher gehen unsere Wünsche und Hoffnungen inbezug auf diesen „Bundesgenossen" kaum noch.

Was den anderen, Oesterreich-Ungarn, anlangt, so tritt in Berliner unterrichteten Kreisen mit wachsender Bestimmtheit die Ueberzeugung zutage, daß trotz aller nachträglichen Ableugnungen, trotz der offiziösen Bemühungen, die Sache so harmlos und unpolitisch wie möglich, erscheinen zu lassen, dem jüngsten Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand beim deutschen Kaiser eine ganz außerordentliche Bedeutung beizumessen sei. Der österreichische Thronfolger spielte in der Berechnung derer, die Deutschlands vollständige Isolierung planmäßig betrieben haben, bisher eine beträchtliche Rolle. Man zweifelte nicht daran, daß es gelingen werde, ihn von Deutschland abzuziehen und damit die Einkreisung Deutschlands zu vollenden. Diese Hoffnung soll aber nunmehr nach der langen Aussprache unter vier Augen zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog zuschanden geworden sein. Man nimmt an, daß die unveränderte und ungeschwächte Fortdauer des deutsch-österreichischen Bündnisses auch für die Zukunft gesichert sei. Das ist allerdings ein sehr wichtiges und beruhigendes Moment, wohl geeignet, unsere auswärtigen Sorgen, die nicht gering sind, einigermaßen zu beschwichtigen. Bleibt Oesterreich-Ungarn an Deutschlands Seite, dann erhält König Eduards Plan eine Lücke, die ihn leicht zum Scheitern bringen könnte. Immerhin gibt es am europäischen Horizont so viele dunkle Wolken und so viele bedenkliche Konstellationen, daß unsere Diplomatie ihre ganze Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit aufzubieten haben wird, um nicht durch plötzliche Ereignisse unliebsam überrascht zu werden.

Die „Paarung" in agrarischer Beleuchtung.

Auf der sächsischen Landesversammlung des Bundes der Landwirte, die am Samstag in Dresden stattfand, hielt der Abgeordnete Röside eine Rede über die konservative und liberale Paarung. Herr Rösicke führte etwa folgendes aus:

„Es sei erfreulich, daß diese „Ehe" geschlossen und nicht bloß eine Verlobung gewesen sei, die dann zurückging. Wer sei der Mann in dieser Vernunftehe? In der Ehe sei der Mann immer der Folgerichtigere und das sei zweifellos die konservative Partei. Die Liberalen hätten eben gerade dadurch, daß sie in äußerst lobens- und anerkennenswerter Weise zu der Rechten herübergekommen seien, doch immerhin einen Schritt getan, den sie früher nicht zu tun können glaubten, und damit haben sie dokumentiert, daß sie der weibliche Teil sind. Die Rechte würde die Höflichkeit, die man den Frauen schuldig sei, stets wahren und es der Linken nicht schwer machen, mit ihr zu gehen. Möge kein ernstes Zerwürfnis die Ehe trennen; die führende Teil, als der Mann zeigen, auch in Wirtschaftsfragen, denn gerade darin müsse der Mann der Führer sein. Der Redner sprach den Wunsch aus, „daß das Ehegespann" der Rechten, die Liberalen, auch in wirtschaftlichen Fragen mit der Rechten gehen möge". (Lebhafter Beifall.) Es sei erfreulich, daß der Reichskanzler so schöne Worte für den Bund gefunden habe, aber wenn ein Diplomat von der Bedeutung des Fürsten Bülow so streichle und lobe, dann habe er in der Regel noch eine Hinterabsicht, und das werde hier wohl die sein, den Bund für eine Rückwärtsrevidierung der Börsengesetzgebung zu gewinnen. Der Bund werde sich neue Gesetzesvorlagen über diese Materie zwar nicht mit „Scheuklappen", aber mit Vergrößerungsgläsern ansehen und niemals dafür zu gewinnen sein, daß unser Volk dem Börsenspiel und der Ausbeutung zum Opfer falle. Rumänien sei ein warnendes Beispiel. Möge man im deutschen Volke nicht vergessen, daß die Industrie, der Mittelstand und die Arbeiterschaft ihre Lebenskräfte von der Landwirtschaft beziehen."

Das „Berl. Tageblatt" bemerkt dazu:

Gerade weil diese Auslassungen des Abgeordneten Rösicke die Höflichkeit nicht vermissen lassen, bedeuten sie für den Liberalismus eine Demütigung. Es sieht fast so aus, als sollten die Liberalen unter die Fittiche des Bundes der Landwirte genommen werden. Dafür wird sich jeder aufrechte Liberale bestens bedanken. Ueber die Frage, wer bei der „Paarung" als der männliche und wer als der weibliche Teil anzusehen ist, wollen wir mit Herrn Rösicke nicht disputieren. Aber im allgemeinen ist es doch wohl der Mann, der das Wirtschaftsgeld zahlt. Und die Landwirtschaft ist unseres Erachtens der empfangene Teil.

Westfalen und Rheinland.

Löttringhausen, 24. März. (Elektrisch Licht). Dank der Gemeindevertretung hat unser Ort nun auch Straßenbeleuchtung erhalten. Gestern abend waren die Straßen zum ersten Male beleuchtet. Eine Wohltat für die Bewohner unseres Ortes und der Umgegend, daß sie jetzt die dunkle Straße von und zum Bahnhof nicht mehr im dunklen zu wandern brauchen. Auch für den vielen Fremdenverkehr, den unser Ort an schönen Tagen aufzuweisen hat wird es angenehm empfunden werden, daß jetzt die Straße zum Bahnhof beleuchtet ist. Die Lichtanlage geht von den Wirtschaften Wittich und Meinberg bis zur Station Löttringhausen. Das Ein- und Ausschalten wird von dem Wirt Herrn Wittich besorgt. Das Licht soll voraussichtlich, bis der letzte Personenzug abgefahren ist, 12¼ Uhr nachts, brennen.

Castrop, 27. März. (Tödlich verunglückt) ist heute vormittag auf Zeche Erin der Maschinensteiger Friedrich Helfer. Derselbe war auf der Schachtanlage tätig und geriet infolge eines Fehltrittes in das Baggerwerk, in welchem er buchstäblich zerquetscht wurde. Helfer ist 32 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Kind.

Münster, 24. März. (Der Bezirksausschuß) hat die Klage der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" bei Recklinghausen gegen den dortigen Magistrat auf Ermäßigung der für 1906 in Ansatz gebrachten, nach der Zahl der im „Hibernia"-Betriebe in 1905 beschäftigten Arbeiter berechneten besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer (Kopfsteuer) abgewiesen. Die Gesellschaft meinte, die Steuer sei zu hoch angesetzt, weil bei Ermittelung der durchschnittlichen Arbeiterzahl (monatlich 4155), wie der Magistrat sie angestellt habe, entgegen den Vorschriften der hierbei zugrunde zu legenden Steuerordnung außeracht gelassen worden sei, daß in die Zeit von Januar und Februar 1905 der Bergarbeiterausstand falle, der sich auch auf „Hibernia" erstreckte. Nach statutarischer Vorschrift aber seien die Ermittelungen hier in Rede stehender Art die Monate, in denen gestreikt worden, außer Ansatz zu lassen. Demgemäß rechtfertige sich der Widerspruch der Gesellschaft. Der Vertreter des Magistrats erbrachte dagegen den Nachweis, daß die Berechnung des Durchschnitts und daruffhin die Veranlagung durchaus im Rahmen der einschlägigen Vorschriften und gänzlich irrtumsfrei vorgenommen worden sei.

Essen, 25. März. (Selbstmord.) Gestern morgen gegen 11 Uhr machte ein Spaziergänger im Stadtwald in der Nähe des Markenweges einen grauenhaften Fund. Als der in seiner Begleitung befindliche Hund immer wieder winselnd nach einem dichten Gebüsch in der Nähe des Weges hindrängte, folgte der Mann dem Tiere und gewahrte eine männliche Leiche, die einen Schuß in der Schläfe aufwies. Der Tote hielt den Revolver, mit dem die Tat begangen worden war, noch in der linken Hand. Aus den bei dem Selbstmörder vorgefundenen Papieren ging hervor, daß es sich um den 20jährigen Arbeiter der Firma Krupp, Paul Schade, Frohnhauserstraße 49 wohnhaft, handelt. Aus dem von dem Selbstmörder an den Hauswirt gerichteten Briefe ging hervor, daß der Mann die Tat aus Liebesgram begangen hat. Seine Braut Anna, die in der Bismarckstraße bedienstet ist, hatte ihm einen Absagebrief geschrieben. Er traf mit seiner Geliebten am Samstag vor acht Tagen noch einmal zusammen, um sie zu bewegen, ihm doch die Treue zu halten. Als seine Bitten erfolglos blieben, verließ er das Mädchen und wurde seit der Zeit vermißt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Essen, 24. März. In der gestrigen Hauptversammlung der Essener Kreditanstalt, in der 120 Aktionäre mit 45 236 Stimmen ein Kapital von 27 141 600 Mark vertraten, knüpfte der Vorsitzende Kommerzienrat Müller an den Rechnungsabschluß eine Reihe von Erläuterungen, aus denen kurz hervorzuheben ist, daß die beträchtliche Erhöhung sämtlicher Ziffern wesentlich mit der Aufnahme des Westfälischen Bankvereins in Münster zusammenhängt. Im einzelnen wurde mitgeteilt, daß sich unter dem Wechselbestand von 46 Millionen Mark Prima-Privatdiskonten befinden, daß die mit 5 Millionen Mark aufgeführten Gemeinschaftsgeschäfte meist fest verzinsliche Werte betreffen, und daß auf den Besitz von 8,5 Millionen Mark Deutscher Reichsanleihe und Konsols vorweg 200 000 Mk. Kursverlust vor Feststellung des Jahresgewinnes abgeschrieben werden mußten. Die mit 2,5 Mill. Mark aufgeführte Rechnung der Bankgebäude werde sich im laufenden Jahre um mindestens 1 Mill. Mark erhöhen, da wegen des fortwährenden Ausbaues der Geschäfte ein Neubau in Essen notwendig geworden sei und auch das neue Bankgebäude in Münster hinzutrete. Ueber die allgemeine Lage führte Kommerzienrat Müller aus, daß eine schwere Börsenkrisis, in der Hauptsache ausgehend von Amerika, hereingebrochen sei und auch in Berlin zu einem empfindlichen Rückschlage geführt habe, obwohl gerade Berlin unter dem Einfluß wiederholter Warnungen erster Banken große Mäßigung an den Tag gelegt habe, so daß die Kurse eigentlich niedriger gewesen seien als zu Anfang des Jahres 1906. Zurzeit sei die Industrie noch lohnend beschäftigt. Man könne indes nicht verlangen, daß die außerordentlich günstige Konjunktur ewig dauere. Er glaube jedoch, daß die der Konjunktur drohenden Gefahren leidlich überwunden werden könnten, sofern die großen Syndikate der Industrie erneuert würden. Auch da sei augenblicklich, insbesondere beim Stahlwerksverband und beim Kohlensyndikat die Lage kritisch, aber man dürfe wohl das Vertrauen haben, daß von allen Beteiligten Entgegenkommen gezeigt und Opfer gebracht würden, um die Verbände wieder zustande zu bringen, mit deren Hülfe man auch eine günstigere Geschäftslage überstehen könne. Dazu komme noch, daß endlich eine Reform des Börsengesetzes in Aussicht stehe, die wohl auf den Geldmarkt günstig zurückwirken werde. Die Essener Kreditanstalt könne beruhigt allen Möglichkeiten entgegensehen, weil sie über große Rücklagen verfüge und ihr Vermögensstand so flüssig sei, wie kaum bei irgend einer anderen Bank. Ueber das Geschäft des laufenden Jahres teilte das Vorstandsmitglied Konsul Hill noch mit, daß das Geschäftsjahr 1907 sich für die Kreditanstalt außerordentlich lebhaft angelassen habe, daß die beiden ersten Monate einen Mehrumsatz von 100 Mill. Mark gebracht haben und in der Form von Depositen 4 Mill. Mark neues Geld hereingekommen seien, ein deutlicher Beweis für das Vertrauen, das die Anstalt genießt. Kennzeichnend für die Lage seien einmal die Börsenverhältnisse und auf der andern Seite der hohe Geldstand. Erstere käme für die Kreditanstalt weniger in Betracht, da sie das Hauptgewicht auf das Geschäft in laufender Rechnung lege. Bei der augenblicklichen Bewegung an der Börse müsse man berücksichtigen, daß auch nach unten hin gesündigt werde, ebenso wie bei der Aufwärtsbewegung. Demgegenüber müsse man ruhig Blut behalten und nicht die Papiere kopflos auf den Markt werfen. Was den hohen Geldbestand anbelange, so sei er bei der ganzen Entwicklung der Dinge durchaus erklärlich. Die Konjunktur sei eine Weltkonjunktur. Sie habe überall, in Deutschland, in England, in Amerika und in Italien den Geldbedarf außerordentlich gesteigert. Die Preise für Kohlen, Eisen, Baumwolle, Wolle und Seide seien außerordentlich gestiegen, und die Umsätze erforderten vermehrte Mittel. Daraus erkläre es sich, daß man augenblicklich einen Geldstand habe, wie er seit dem Frühjahr 1870 noch nicht dagewesen sei. Die Essener Kreditanstalt habe dies indes schon frühzeitig vorausgesehen und demgemäß ihre Maßnahmen getroffen. Sie verfüge infolgedessen im Augenblick über 66 Mill. Mark greifbare Mittel, also mehr als ihr Grundkapital, und sei in der Lage, nicht allein ihre guten Schuldner zu schützen, sondern auch helfend einzugreifen, wenn etwa andere Kräfte versagen sollten. Der Rechnungsabschluß wurde hiernach einstimmig genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die Dividende auf 8½ Prozent festgesetzt. Drei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle des nach Amerika verzogenen Herrn Julius Forstmann in Werden wurde dessen Associe Herr Ernst Huffmann in Werden sowie ferner das frühere Vorstandsmitglied Heinrich Willers in Essen neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Vermischtes.

— (Ein katholischer Pfarrer und Ritter eines Narrenordens über die Orden.) Der Pfarrer von St. Martin in Freiburg, der bekannte Dichter Hansjakob, der einstmals den Zähringer Löwen ausschlug, hat den Hans-Kuony-Orden 1. Klasse mit Brillanten angenommen, den ihm der Stockacher Gerichtsnarrenrat wegen seiner Schilderung der Stockacher Fastnachtsbräuche verliehen hat. Durch eine Abordnung, zu der auch der Narrenbüttel im Ornat gehörte, wurde ihm der Orden am Sonntag feierlich in Freiburg überreicht. Nach der Ansprache und Ueberreichung des Ordens schrieb der Gefeierte, wie das „Stock. Tagebl." berichtet, in das Stammbuch:

Bin ohne Titel, ohne Orden
Gottlob ein alter Mann geworden.
Wollt' eitle Titel nie erwerben,
Und schlicht auch ohne Orden sterben.
Nun kommt Alt-Sockachs Narrengericht,
Das meinen Vorsatz jäh durchbricht:
Zum „Ehrenlaufnarr" klipp und klar
Hat's mich erwählt in diesem Jahr.
Hat mir Hans Kuonys 1. Klasse
Verlieh'n im Ernste, nicht im Spaße,
Mit Diplom und in Brillanten,
Wie nur in Stockach sie vorhanden.
Das Alter schützt vor Narrheit nicht
Vernimm es drum, du Narrengericht.
Ich nehme Titel an samt Orden,
Wie mir sie sind zuteil geworden.
Doch hör' dazu auch meinen Grund,
Der einzig mich bestimmen kunt,
Den Narrentitel anzunehmen
Und mich des Ordens nicht zu schämen.
Hans Kuony hatte echten Sparren,
Den Orden stiftet er für Narren;
Narren sind — das klingt ja bitter —
Die allermeisten Ordensritter.
Drum, „grobgünstiges Narrengericht",
Verschmäh auch ich die Ehrung nicht.
Denn närrisch war allzeit und gral
Dein „Ehrenlaufnar" Hansjakob.

Stellenangebote

Rheinische Automobil-Fach-Schule, Abt. Chauffeurschule, Düsseldorf. Nächster Kursus April. Programm durch die Geschäftsstelle Graf Adolfstraße 81, Düsseldorf. 0487

Heimarbeit Existenz. Näh. Bachmeier, Oranienburg, Waldstr. 68. Postf. erwünscht.

Bahnhofsbuchhandlg. Schwerte-Ruhr sucht per 1. April tüchtigen **Verkäufer.**

In Baukreisen des Industriebez. best. eingef. tücht. **Reisender** für den Verkauf hervorragender Neuheiten in Baubeschlägen sofort gesucht. Gebr. Grünewald, Baubeschlagfabrik, Witten.

Gesucht wird v. einer leistungsfäh. westf. Zigarren-Fabrik ein **Vertreter** für Dortmund und Umgegend. Gefl. Off. unt. 105 postlag. Ahle-Bünde (Westf.) (1117

Zum möglichst sofortigen Antritt ein (11348 **Kommis** für Kontor u. Lager v. ein. hiesig. Engros-Gesch. ges. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnis-Abschr. unt. A. B. 3119 an die Geschst.

Kolonialwaren Engros-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt tüchtig. erfahrenen **Buchhalter.** Es wird nur erstklassige Kraft gewünscht und ist Branchekenntnis erforderl. Schr. Ang. u. Angabe der Gehaltsansprüche u. C. M. 3116 a. d. Gesch. d. Z. erbeten. 21281

Zum 1. Mai ev. früher ein **junger Mann** für Kontor und Lager gesucht. (11284 Off. m. Gehaltsanspr. u. R. 3117 befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Aufgeweckter **jg. Mann** mit guter Handschrift für leicht. Kontorarbeit u. zur Besorgung einzelner Geschäftsgänge zum sofortigen Antritt gesucht. (1131? Schriftl. Angeb. unt. D. E. 3118 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tüchtiger (1136 **Bautechniker** für Büro und Baustellen zum 1. April gesucht. W. Mühlmann, Brambauer

Tüchtig. Monteur für Eisenkonstruktion von einer größeren Eisenkonstruktionsfirma bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters etc. unt. T. M. 3120 an die Geschst. d. Ztg. 11346

Zum sofortigen Eintritt tücht., durchaus selbständige **Elektromonteure** für Licht- u. Kraftanlagen für dauernd gesucht. Ladewig u. Co., Gesellsch. zum Bau elektrischer und maschineller Anlagen, Märkischestraße 57. (11394

Lokomotivführer welcher selbständig Reparaturen vornehmen kann, sof. gesucht. B. Möhlenbruch, Tiefbau, Wanne, Gabelsbergerstraße 15.

Motorführer für elektrische Transportbahn bei dauernder Beschäftigung per sofort gesucht. Schr. Ang. unter B. H. 3114 a. d. Geschst. d. Z.

Mehrere Mechaniker und Klempner nach Essen gesucht. Guter Lohn. Meldung im Umbau Allertbal

Für unsere Abteilung Brückenbau suchen wir sofort: 11175 **1 selbst. Vorzeichner, 1 Zusammenbauer, 6 Bohrer,** ferner: Schlosser, Anschläger u. Hülfsarbeit. gegen hohen Lohn. **Eisenwerk Willich, A.-G. Hörde.**

Mehrere tüchtige **Schlosser und Dreher** sofort gegen hohen Lohn gesucht. Aktiengesellsch. Charlottenhütte, Abteilung Stahlwerk, Niederschelden. (112?

Erfahrenen, selbständigen **Schlosser** für Blecharbeiten, eiserne Transportgeräte als **Vorarbeiter** gegen guten Lohn für dauernde Stellung gesucht. Genaue schriftl. Ang. u. R. S. 5055 a. d. G. d. Ztg.

Tücht. Schlossergeselle a. sof. gesucht. Viktoriastr. 19a.

Massenartikel der Blechbranche zu fabrizieren, eventl. das Ausführungsrecht hierfür zu kaufen gesucht. 708
Telefon 1954. **C. Micheels, Düsseldorf.** Fabrik für Schornsteinaufsätze u. Ventilatoren.

Per sofort tüchtige (11075 **Schlosser** gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. Act.-Ges. für Feld- und Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein & Koppel **Dorstfeld b. Dortmund.**

Tüchtige **Former u. Gussputzer** für Räder u. Faconqußstücke geg. guten Lohn gesucht. **Eisen- und Stahlwerk Mark** Wengern-Ruhr. [1135?

Jugendl. Hilfsarbeiter von 14—16 Jahren gesucht. 11222 **Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52**

Herdschlosser gesucht. (21827 Westf. Herd- u. Ofenfabrik C. W. Wilms, Hamm i. W.

Für sofort 2—3 tüchtige **Bauschlosser** gesucht. 21819 Ludw. Selzer, Schützenstr. 25.

Tücht. Schlosser Dreher und Former sucht gegen hohen Lohn. Maschinenfabrik Baum A.-G., Herne (Westfalen)

Tüchtige Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Platzarbeiter sucht Johannes Dörnen, Brückenbauanstalt, Derne.

Dreher, Schlosser, Nieter, Nietenwärmer, Zuschläger und Hülfsarbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht von der (10768 Duisburger Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vorm. Bechem & Keetman, Abteilung Hochfeld.

Ankörner Schlosser Bohrer Zuschläger Transporteure u. Hülfsarbeiter sucht auf sofort (11251 **Gesellsch. Harkort Werk I und II Duisburg.**

Mehrere tüchtige selbständige **Schlosser** sofort gesucht. H. Schneider, Maschinenfabrik Ritterstraße.

Selbständige (22145 **Schlosser** gegen guten Lohn gesucht. Gustav Schade, Hohestrasse 226.

Tücht. Schlosser gesucht. Betonbaugesch. Franz Schlüter 11384) Märkischestr. 59.

2 tüchtige Huf- und Wagenschmiede sucht A. Sträter, Eving 2218?) am Fredenbaum.

Aeltere, erfahrene (11156 **Fraiser** gegen besten Stundenlohn für Bohr- und Fraiswerke in dauernde Beschäftigung **gesucht.** Maschinenbau-A.-G., Union, Essen-Ruhr.

Schmiedepresser, Mutterpresser u. geübte Arbeiter v. großer auswärt. Schraubenfabrik gesucht. Ang. unt. O. E. 1885 a. Haasenstein & Vogler 11214) A.-G., Köln.

Tücht. Scheerenleute gesucht. 10749 Baroper Walzwerk, Akt.-Ges., Barop.

Einige (11318 **Waggon-Entlader und Platzarbeiter** gegen hohen Lohn gesucht. Märkische Glashütten, Annen.

1 Schmiedegeselle und 1 Lehrling sof. ges. Wilhelm Winter, Schillerstr. 8.

Gesteinshauer und Schlepper gesucht. Meldungen Werktags bis 7 Uhr abends u. Sonntags Vormittags. 9213 Märkischestr. 84 a.

Tüchtige Hauer und Schlepper finden dauernde Beschäftig. Lohn beträgt je nach Leistg. im Accord 4—8 Mark und mehr. Keine schlag. Wetter. Lebensmittel billig. Wohnungen sind vorhanden. Aktien-Gesellsch. „Saxonia", Zeißholz b. Bernsdorf O.-L. Bahnstation Straßgräbchen.

Arbeiter gesucht. Bergschlösschen-Brauerei 11276) Wencker & Co., A.-G.

20—25 11204 **Grubenmaurer** sucht sofort J. Koltemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Tüchtige Maurer und Handlanger finden bei Fabrik- und Wohnbauten lohnende Akkordarbeit. **Nickelwerk Schwerte.**

Mehrere tüchtige [1136 **Maurerleute gesucht.** W. Mühlmann, Brambauer

Maurer u. Handlanger sofort gesucht. (11364 Wilhelm Kohn, Aplerbeck.

Tüchtige (1139? **Polsterer** gesucht. Gebr. Eppinghausen, Westenhellweg 74—76.

Tüchtige Maler- und Anstreicher-Gehülfen und einer, der Holzmalern kann, sofort gesucht. (22078 Franz Tick, Kreuzstr. 8.

Tüchtige Maler- und Anstreicher-Gehülfen gesucht. Herm. Heuermann 22191) Hohestraße 71, 1. Etg.

Größere Maschinenfabrik sucht für dauernde Beschäftigung noch einige tüchtige **Modellschreiner** Schriftl. Offerten m. Angabe des Alters etc. unter D. 3096 a. d. Gesch. (11098

Schreiner, welche polieren u. beizen können gesucht. Gebr. Eppinghausen 11368) Westenhellweg 74 76.

2 tüchtige **Bauschreiner** sofort gesucht. (22219 Schulte-Derne u. Saamer, Baugeschäft, Derne.

Anstreicher-Gehülfen für dauernde Beschäftigung gesucht. Otto Pleuger, Derne, Bahnhofstr. 24. (

Sitz-Platz mit Schlafstelle sofort, sehr angenehm. 22042) Düppelstraße 15.

2 Schuhmacher-Gesellen gesucht. (22038 H. Vossen, 1. Kampstraße 9.

2 Schuhmachergesellen für dauernde Arb. ges. H. Kick, Schützenstraße 18. (22102

Tücht. Schuhmachergehülfe sof. ges. Adlerstr. 1. (

Ein Schuhmacherges. zur Aushülfe gesucht. (2219? Eving, Kirchstraße 126

Schuhmachergeselle f. Maschinen-Reparatur ges. Wochenlohn 20 Mk. (2208? H. Vossen, 1. Kampstr. 9.

Ein tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe auf sofort gesucht. A. Sommer, Dorotheenstr. 11. b. d. Adlerstr.

Jung. Bäckergeselle, Laufbursche 14—16 J. gesucht 22166) Brüderweg 59.

J. 2. Bäckergehülfe, welcher in Konditorei sehr bew. ist, ges. Näh. i. d. Gesch. (21802

Junger Bäckergehülfe ges. 22204) Paulusstraße 7.

Ein jg. Bäckergehülfe erhält sofort Stellung. (11062 Heinrich Frischemeyer, Holzwickede.

Zum 1. April zuverlässiger **Bäckergehülfe und Knecht** gesucht. Wilh. Brüning, Hiltrop b. Derne. (11192

Jung. Bäckergehülfe auf sofort gesucht. (11264 Wanner Brotfabrik Heinr. Schmieding, Wanne, Schlachthofstraße.

Junger Bäckergeselle gesucht. Düsseldorferstr. 20.

Ein ordentlicher junger **Bäckergeselle** gesucht. Rheinischestr. 8.

Ein tüchtiger Bäckergehülfe sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschst. d. Z. (22016

Bäcker- und Konditorgehülfe durchaus selbständ. Arbeiter, verheir. nicht ausgeschl., der mit Borbecker Oefen vertr. ist, erhält dauernde angen. Stellung bei hohem Salär. Schr. Ang. u. A. O. 5051 a. d. Geschst. d. Ztg. 22014

Junger, tüchtiger **Friseur-Gehülfe** per 1. April gesucht. Angenehme Stelle bei 35—40 Mk. Salair. Aug. Mütze, Solingen. 11155. Kaiserstraße 279.

Tcht. Friseurgehülfen fest oder zur Aushülfe ges. A. Lüke, 1. Kampstr. 65. (

Angeh. Kellner von 16—18 J. per sofort gesucht 11?83 Münsterstraße 29.

Ged. unbestr. Leute sof als **Wächter** ges. Rüst. Halbinvalid. bevorzugt. Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund. (

Jung. Hausbursche gesucht. 22088) Brückstraße 84.

Auf sof. 1 Hausdiener ges. Bergischer Hof. Auf dem Berge 6. (22097

Ein zuverlässiger nüchterner **Fuhrmann** sofort gesucht. Hamburgerstr. 85(

Tüchtiger erfahrener **Fahrmann** für ein Baugeschäft gesucht. Knorr u. Co., Derne. (

Durchaus tücht., unverheirat. **Knecht** gegen hohen Lohn sofort gesucht. 22046) Schwanenwall 25, 1.

Knecht bei Karrenf. gesucht. 11374 Kreuzstr. 13.

Ein jung. Mann welcher mit Pferden umgeh. kann, gesucht. Düppelstr. 19.

1 zuverlässiger nüchterner **Fuhrknecht** zu einem leichten Fuhrwerk (1 Pferd) in dauernde Stellung gesucht. (21273 Carl Lehmkühler, Hohestr. 21. Kontor.

Kräftiger junger Mann mit guten Papieren findet Stelle als **Hausknecht.** Näh. 1. Kampstr. 143 i Laden

Jüngerer stadtkundiger Bursche zum fahren gesucht. 11860 Opitz, Rheinischestr. 215.

Kräftiger Laufbursche gesucht. Buchhandlung Meyer, Ostwall. (21881

Jugendl. Arbeiter oder Invalide für halbe Tage gesucht. Olgastraße 16. (

Zum 1. April Junge von 14—18 Jahren zum Gläserspülen gesucht. 21997 Rheinischestr. 44. 1. Etg.

Ein prop. Laufjunge für ganz gesucht. (21962 Ardenstraße 90.

Zum besorgen von Ausgängen wird ein ordentl. Junge ges., welcher d. ganz. Nachm. schulfrei ist. Boden u. Firchow, Hohestr. 17

Ordentl. Laufjunge ges. (Druckerei Jaeger, Nikolaistr.

Kräftiger Laufbursche für ganze Tage gesucht. (11272 J. Kleckdi, Ostenwall 4

Laufbursche gesucht. Westenhellweg 56. (

Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. 11?09 Schwanen-Apotheke.

Richard Schlüter, Dortm., Stellenvermittl. f. Hotelbetr. — Saison- und Jahresstellen: 15 Ober-, Café-, Restaurant- und Saalkellner; 10 jg. Hotelkutscher u. Hausdiener für 1 und 2 Stelle; 2 Zapfer, Kaffeekoch u. Kellnerlehrlinge gesucht.

2 Restaurationskellner, 2 Kellner für Automat, 1 Kellnervolontär, 1 Silberputzer, 8 Köchinnen, Geh. 40—80 M. 2 Servierfräuleins, 4 Stützen, 10 Zimmer- u. Küchenmädch. **Gustav Müller,** Stellenvermittler. Stubengasse 28. Fernspr. 2656.

8 Ackerknechte, 1 Schweizer, 3 Burschen z. Milchfahren etc., 6 Mädchen für hier u. auswärts ges. Peter Roeth, Stellenvermittler, Gnadenort 12. Fernsprecher 2798. (

4 Kellner, 1 Hotelkutscher, 2 Hausdiener, **1 Buffetjunge,** 2 Köchinnen, 70 Mk., 1 Beiköchin, 1 Büffetfräulein, 1 Servierfräul. (München), 8 Zimmer-, Dienst- und Küchenmädchen sucht **Friedrich Wilh. Künster** Stellenvermittler Auf dem Berge 19, Tel. 1769

Sofort gesucht 2 Stall- od. Futtermeister für Brauerei oder Zeche, 2 Stallknechte für Zeche oder Fuhrgeschäft (ev. Halbinvalide), 2 herrsch. Kutscher für Zeche, Fabrikbesitzer, 1 Kutscher für Arzt, 3 Geschäftskutscher für Bäckerei, Molkerei, 1 herrsch. Diener, 2 Hausdiener, 1 Krankenpfleger, 2 Faßbierkutscher, 9 Knechte für 1. oder schw. Fuhrwerk, für Ackerarbeit oder Vieh besorgen. (11206 Bei schriftl. Anfragen Retourporto. August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund, Buramundastr. 26.

Gesucht! **10 Ackerknechte** 2 Schweizer und Burschen, 2 Burschen z. Kellnern, 1 ält. Kellner f. Automat, 2 Fuhrknechte f. ausw. **Heinrich Maagh,** Stellenvermittler, Königswall 10, a. Hauptbahnhof. (

Für ein Drogen- u. Kolonialwaren-Gesch. wird ein **Volontär oder Lehrling** mit guter Schulbildung ges. Off. unt. Z. W. 1843 an die Hauptagentur dies. Ztg. in Schwerte. 11886

Sohn achtbar. Eltern als **Kellner-Lehrling.** Lehrzeit 2 Jahre. Hotel z. Römer, Hagen. (

Suche einen **Metzger-Lehrling** C. Brinkmann, Annen, Bismarckstraße 14. Metzgerei mit Motorbetrieb.

Metzgerlehrling zu Ostern gesucht. 10843 Emil Reinecke, Dortmund Ochsen- u. Schweinemetzgerei.

Schlosser- und Dreherlehrlinge bei sofortig. Verdienst zu Ostern gesucht. Pohlschröder & Co., Dortmunder Geldschrankfabrik. 10982

Ein Maler- und Anstreicherlehrling bei sofortigem Verdienst zu Ostern gesucht. 11100 W. Krippschild, Rheinischestr. 87

Sohn achtbarer Eltern ev. zu Ostern als [11119 **Lehrling** gesucht. Louis Stein, Installationsgeschäft und Bauklempnerei, Mengede.

Sohn ord. Eltern, welcher Lust hat, die Rind- und Schweine-Metzgerei zu erlernen, wird sofort od. spät. gesucht. Franz Bittner, Rind- u. Schweinemetzgerei, Berg-Kamen b. Kamen.

Polster.-Lehrl. b. f. Verd. g. C. Schweppe, Mönchenw. 3.

Lehrling f. elektr. Installat. gesucht. Burgholzstr. 7. (

Schlosserlehrlinge bei sofortigem guten Verdienst gesucht. 1. Kampstraße 119.

Suche für meine Brot- u. Feinbäckerei einen **Lehrling** Richard Brügmann, Märkischestraße 23.

Kräftige **Schlosserlehrlinge** gegen guten Lohn gesucht. Gustav Schade, Hohestr. 226

Für das Bureau einer Generalagentur wird 21958 ein Lehrling bei sof. Verdienst gesucht. Schr. Ana. u. D. W. 5045 an die Geschst. d. Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Kontor einen **Lehrling.** Dortmund, Cacaofabrik Blomberg & Troeckel, Lobeckstraße 18.

Wagenlackiererlehrling sof. unter sehr günst. Bedingungen gesucht C. Strecker. Adlerstr. 50

Eine Kassiererin für die Detail-Abteilung gesucht. (1137 J. M. Felbes, Münster i. W.

Suche z. 15. April od. später eine perfekte (21895 Verkäuferin f. mein Kolonialwar.-Gesch. C. Emil Singer, Dresdenerstraße 42.

Verkäuferinnen zur Aushülfe bis Ostern gesucht. **Conrad Tack & Cie.** Brückstraße 46. 11312

3 Verkäuferinnen für Kolonialwaren finden sofort Stellung, eventuell zur Aushülfe bis Ostern, bei 21872 **Adolf Schulte, 1. Kampstrasse 22.**

Gesucht durchaus gewandte und zuverlässige 11245 **Verkäuferinnen** als Leiterinnen für Kolonialwaren-Geschäfte im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk. Schr. Angeb. unt. Chiffre O. K. 11245 a. d. Geschst. d. Z.

Ein junges Mädchen für die Packet-Kontrolle suchen (11354 **Rose & Co.**

Junge Mädchen aus guter Familie in die Lehre gesucht. (11269 Seidenhaus M. Wittgensteiner, Westenhellweg 3.

Nach M.-Gladbach wird z. baldigen Eintritt für ein feines Delikatessen- u. Kolonialw.-Geschäft eine jüngere durchaus tüchtige 11267 **Verkäuferin** gesucht, die mit der Branche völl. vertraut ist. Schr. Ang. mit Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen u. H. 3113 an die Geschst. d. Ztg. Auch wird Lehrmädchen m. gut Schulzeugnissen zur gründl. Ausbildung im Geschäft gesucht.

Flotte **Verkäuferinnen** für Colonialw. per Anfang April nach Hagen gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. Z 5052 an die Geschst. (

Mehrere Verkäuferinnen der Schuhbranche zur Ausb. pr. sofort ges. Paul Messerschmidt, Westenhellw. 35.

Näherinnen sofort gesucht. Märkischestr. 86. (

Fräulein, welches Restaurations-Küche erlernt hat, als (22963 **Köchin** per bald gesucht. Hotel-Restaurant Kaiserhof, Marten.

Suche zum 1. Mai wegen Heirat der jetzigen eine erf. **Köchin** die auch etwas Hausarbeit übernimmt. 11172 Frau Walter Meininghaus, Dortmund, Göbenstr. 12.

Ein Kochlehrmädchen z. 15. April ges., nicht unter 18 Jahr., ohne gegens. Vergütung. Restaurant Kaiserhalle, Dortmund, Kaiserst. 1

Ein Lehrfräulein zur Erlernung der Küche u. des Haush., das sich eignet, in der Wirtschaft zu helfen, auf sof. auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Ebendas. ein zweites Dienstmädchen, w. auch Liebe zu Kindern hat, auf sof. gegen guten Lohn gesucht. Frau Becker, Hot. Berliner Hof, Kierspe i. W.

Ein ordentl. Mädchen für Kolonialw.-Geschäft in die Lehre gesucht. Aug. Lock, Dortmund, Märkischestraße 13. (11152

Kochlehrmädchen gesucht. Hotel Kaiserhof. (

Für ein Kolonialwarengeschäft ein Lehrmädchen von ordentlicher Familie ges. Schr. Ang. u. C. 1925 a. d. Gesch. d. Ztg. (

Ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung zum 1. Mai gesucht. (11368 Schr. Angeb. unter S. 3121 an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen, das Nähen lernen will, 70 Pfg. p. Tag Verg., ges. Bissenkamp 18, 1. E. (

Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen (monatl. Vergütung) sucht (Louis Sternfeld, Betten- und Aussteuer-Geschäft Rheinischestraße 9.

Lehrmädchen gegen sofort. Vergütung gesucht H. Feidelberg, Brückstr. 29. (

Suche ein tüchtiges **Lehrmädchen** für Kolonialwaren. Wilh. Heß, Werne, Bez. Arnsberg. 11286

Ges. als Stütze nach auswärts für kl. Haush. ält. ev. Fräulein, welches selbst. im Kochen ist. Dienstm. vorh. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. unt. Z. 5046 an die Geschst.

Ordentliches junges Mädchen fürs (11391 **Buffet u. Küche** gesucht. Franz Wehling, Ratskeller.

Suche per sofort ein tüchtiges, properes, ehrliches **Buffetmädchen** welches die Gäste mit bedienen muß. Familienanschluß zugesichert. Photogr. erbeten. (11081 A. Kirchner, Restaurant „Jägersruh", Velbert.

Zum 15. April od. 1. Mai erf **Küchenmädchen** welches Hausarbeit übernimmt, gesucht. Heiligerweg 44. 11.82

Ein braves (11089 **Küchenmädchen** welches die bürgerl. Küche sowie Hausarbeit versteht, sowie ein braves Zweitmädchen in häuslichen Arbeiten erfahren, werden z. 1. Mai gegen hohen Lohn von christlicher stillen Familie nach Barmen zu mieten gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau W. Winter, Barmen, Meckelstraße 64.

Suche per sof. ein tüchtig. **Küchen-Mädchen** welch. selbst. kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt für bürgerl. Restauration. Schr. Ang u T. 3105 an die Geschst. d. Ztg. (

Wegen Verheiratung des jetzigen, suche ich zum 1. Mai ein erfahrenes (11401 **Küchenmädchen** das auch etwas Hausarbeit übernimmt und ein **Zweitmädchen** Frau Dr. W. Weber, Viktoriastraße 34.

Suche per 1. April (10901 **2 kräft. Dienstmädch.** Centralhotel Wilh. Specht, Lütgendortmund.

Zum 1. Mai ein in allen Hausarbeiten erfahrenes 10317 **Mädchen gesucht.** Frau Dr. G. Dörken, Herdecke i. W.

Wegen Krankheit des jetzigen ein braves (11244 **Zweitmädchen** gesucht. Frau Dr. Hamm, Lütgendortmund.

Jüngeres Mädchen für ganze oder halbe Tage bei einem Kinde gesucht. 11258 Frau Friedr. Haase, Wanne, Bahnhofstraße 119.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haush. per sofort geg. hoh. Lohn ges. Heroldstr. 20.

Jüngeres **Mädchen** für vorm. zum 1. April ges. Frau Vergassessor Mentzel, Kuhstraße 34.

Morgenmädchen gesucht. Heiligerweg 46. I. (

Saub. evgl. Mädchen f. kl. Haush. z. 15. April od. früh. gesucht Näh. Schwanenstr. 79, p.

Sofort zur Aushilfe ein prop. **Tages- oder Halbtagsmädchen gesucht.** Bremerstraße 12, 1. Etg.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarb. z. 1. Mai ges. Frau Laue, Hamburgerstr. 47. (22170

14—16jähriges evangel. Dienstmädchen gesucht Hagenstr. 56, 2. Et.

Ein Morgenmädchen per sofort oder 1. April gesucht. (Schüchtermannstraße 20, I. Etg.

Ein properes (11358 **Morgenmädchen** sof. ges. Näher, Münsterstr. 80, II.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Rheinischer Hof.

Tücht. Dienstmädch. per sof. oder 1. April gesucht. (M. Rhein, Heiligegartenstr. 3.

Ein tüchtiges Tagesmädchen zum 2. April gesucht. (22076 Kaufmann, Osterholzstr. 37.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht. (22183 Frau Berkemeyer, Schützenstr. 26

Für m. kl. bess. Haushalt **Zweitmädchen** sofort oder später bei hoh. Lohn gesucht. (11301 Frau D. Rosenthal Moltkestraße 12.

Ein anderes Mädchen gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Wiesenstraße 11. (

Sof. 1 tücht. zuverl. **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Regierungsbaumeister Bonnemann, Beurhausstr. 4, 2. E.

Suche für sofort od. möglichst bald ein in all. Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen.** Frau Metzgermeister Höfinghoff, Unna, Morgenst. 5

Morgenmädchen gesucht. Heiligerweg 41, p.

Tücht. Mädchen m. guten Zeugnissen für alle Hausarbeit gesucht. Lohn 25—28 Mark. Hotel Bristol, Bochum. 1188

Zimmermädchen gesucht. Hotel Kaiserhof. (

Wegen Heirat des jetzigen ordentliches **Dienstmädchen** per 1. Mai gesucht. (11185 Frau Ewald Leve, Witten, Ruhrstr. 26.

Sauber. Mädchen möglichst sofort gesucht. Brückstraße 17, im Laden.

Suche z. 1. April e. tücht. ev. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren. Frau Baumeister Otzen, Herne, Bochumerstr. 32.

Zum 1. Mai ein gewandtes evangelisches 10378 **Zweitmädchen** mit nur besten Empfehlungen aus herrschaftl. Häusern gesucht.

Zum 15. April ein sauberes Morgenmädchen oder Frau von 7—12 Uhr gesucht Anmeld. tägl. v. 4—6 Uhr Frau Brügmann, Dortmund, Südwall 89.

Ein tüchtiges, ehrliches **Mädchen** sof. od. später gesucht. Das. auch ein jung. Mädchen sof. gesucht. Kielstraße 55.

Gesucht werden für mein. Haushalt 2 ehrliche fleißige **Mädchen** wovon eins zeitweise in der Wirtschaft (zum Bedienen der Gäste) tätig sein muß. Wirt O. Drees, Wanne.

Per bald ein nicht zu jung. **Mädchen** welches Liebe zu Kindern hat u. alle Hausarb. verst., bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. (21962 Schriftl. Ang. u. E. 1927 an die Geschst. d. Ztg. (

Für kleinen Haushalt in Witten Anfang April ein pr. **Mädchen gesucht.** Schriftl. o. mündl. Meld. an H., Witten, Nordstr. 10. I.

Wegen Heirat suche für meinen kl. Haushalt ein **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Näh. Westenhellweg 68, Eing. Karlstr. 2. (22002

Ein perfektes (11280 **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen auf sofort oder 1. April gesucht. Frau Erster Staatsanwalt Schulze-Sölde, Kronprinzenstraße 46.

Suche sofort o. 1. April ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn. (22096 Frau Wilh Volmer, Rheinischestr. 9. Ecke Sedanstr.

Mädchen zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht. (22169 Frau Bork, Rheinischestr. 88

Tüchtiges Morgen- oder Tagesmädchen gesucht. Hohestraße 28.

Durchaus erfahr., prop. ev. **Mädchen** sofort od. 1. April gesucht 21931) Kaiserstr. 92.

Suche z. 1. od. 15. April ein sauberes, fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Frau Becker. 1278) Steinstr. 49, 1. Et.

Besseres Mädchen zur Stütze gesucht, das befähigt ist, größeren Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen u. zeitweise mit in der Wirtschaft tätig ist. 11396 Münsterstr. 89.

Tagesmädchen v. 14—16 J. sofort gesucht) Rheinischestr. 74, Lad. lks.

Prop. fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. (11307 Fr. W. Neuhaus, Münsterstr. 92.

Zimmermädchen ordentliches, sauberes, wird zu Anfang April gesucht. (Hotel Schlenkhoff, Derne.

Ich suche zum 1. Mai ein jüngeres **Zweitmädchen** Frau Albert Hoffmann, Castrop, Bahnhofstr. (

Morgenmädchen f. 2 Personen auf sofort oder 1. 4. gesucht. Gneisenaustr. 112, I Seiteneingang. (1120?

Morgenmädchen z. 1. April ges. Kronprinzenstr. 7, 1. (

Ein prop. Morgen- oder Tagesmädchen sof. gesucht.) Münsterstr. 80, 2. Etage.

Kräftiges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, zu einem Kinde und für leichte Hausarbeit gesucht. 21863) Bissenkamp 7, 1. Et.

Braves ev. Mädchen, das eben die Schule verläßt u. eventl. zu Hause schlafen könnte, zu 2 Kindern und f. leichte Hausarbeit gesucht. Eintritt möglichst sofort. (Franke, Brückstr. 22. 1. Eta. Seiteneingang.

Ord. Morgenmädchen für kl. Haushalt sofort gesucht.) Bremerstr. 37, 1. Etage.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahr. Mädchen nach Hörde gesucht. Näheres) Münsterstr. 40½. 4. Eta.

Fleißiges, properes Dienstmädchen sofort gesucht. 22001 Bahnhofs-Restaur. Mengede.

Morgenm. Brüderweg 17. (

Jüng. pr. Mädchen für ein paar Stunden vorm. gesucht. Hohestr. 40, 3. Etg. (21990

Morgenmädchen gesucht sofort oder später. (22011 Holländischestr. 12, 1. E.

Mädchen z. 2 kl. Kindern ges. Rheinischestr. 32. (

Auf sofort ein Morgenmädchen gesucht. Frielinghaus, Baerstr. 12

Ev. Dienstmädchen, 16 b. 18 J., kinderlieb, sofort gesucht. Heiligerweg 56, II., l.

Prop. Tagesmädchen von 14—16 J. in kl. Haush. (2 Pers.) per 1. April gesucht. Friedrichstr. 40, 2. E.

Zum 1. April od. spät. jüng. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.) Hohenzollernstraße 18.

Ein Dienstmädchen für einen kinderlosen Haushalt gesucht. (22016 Rheinischestraße 82.

Prop. Tagesmädchen auf sofort gesucht. (22024 Münsterstr. 40½, 3. Et.

Morgenmdch. g. Hakenstr. 5.

Morgenmädchen gesucht. 22026) Adlerstraße 37.

Ein prop. Mädchen per sofort gesucht. (22079 Brüderweg 34, 1. Etage.

Ein tüchtiges Morgenmädch. per 1. April gesucht. 11304) Wißstraße 20, II.

Erf. Morgenmädchen g. sof. ges. Königswall 69. (21928

Mädchen von 15—17 J. sofort gesucht. 22067) Sedanstr. 15, (

Jüng. Dienstmädchen nach auswärts gesucht. Zu meld. Heiligegartenstr. 50, Laden.

Tagesmädchen v. 14—16 J. gesucht. Humboldtstraße 16. (

Properes Dienstmädchen per sofort gesucht. 11871) Westenhellweg 86, II.

Saub. Morgenmädch. ges. Brückstraße 45, 2. Etage. (

Morgenmädch. ges. f. kl. Haush. Luisenstraße 28. (

Älteres Morgenmädchen z. einz. Herrn gesucht. (22224 Betenstraße 15, 2. Etage.

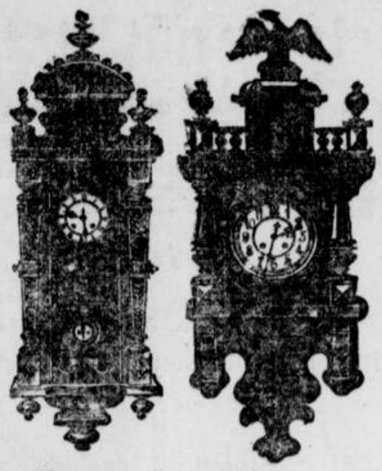
Zum 1. April od. sp. wohlempfohlenes evangel. Dienstmädchen, das in Küche u. Hausarb. tücht. u. erfahr. ist gesucht. Glückauf-Apoth. Münsterstr.

1 Tagesmädchen gesucht. Heiligegartenstr. 8, 1. Et. (

1 tüchtiges properes Morgenmädchen für kl. Haushalt gesucht. Zu melden Dresdenerstr. 65, 2. Etg. nachm. 2—6 Uhr.

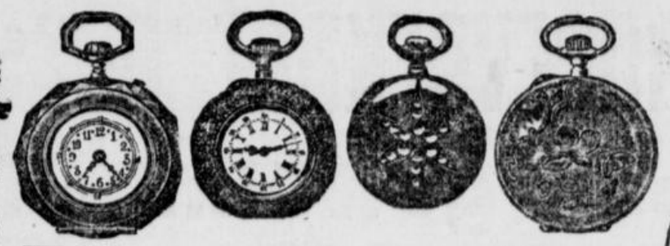
Kleine Familie sucht per 1. April junges properes Mädchen f. Morgenstunden. Janßen, Hohestr. 20. 3. E.

Moritz Heyden
Rheinlands populärster Humorist
— 1. April —
Olympia-Theater
Dortmund





Weltgehendste Garantie!
Alte Preise!
Kein Aufschlag!



Herren- u. Damen-Uhren
in Silber und Gold.
Sehr grosser Lagerbestand.
Grosse Auswahl in Präzisions-Uhren
Dielen-Uhren, Regulateur-Uhren und Freischwingern mit Gong- und Gongröhrenschlag, Stand-, Luxus- und Schreibtisch-Uhren, Kuckucks- und Wecker-Uhren.





-- Unsere Auswahl --
ist die bedeutendste!

Uhrketten

Unsere Preise sind «» die billigsten! «»

in 585/1000 und 333/1000 Gold, in **Gold-Charnier und Gold auf Silber**, im Tragen von Gold nicht zu unterscheiden!
Doublé-Ketten in 6 verschiedenen Qualitäten, **Silber-, Tula-, Talmi-, Perl- und Nickel-Ketten.**



Altes Gold und Silber wird zum vollen Wert in Zahlung genommen.

A. Eick & Comp.

Dortmund, Nikolai-Strasse 5, Balken-Strasse 36—38 beim Bezirks-Kommando [Eingang Balkenstr. 38].

Ev. Tagesmädchen gesucht. 22136) Steinstr. 21.

1 tüchtiges ev. Mädchen u. prop. Spülfrau zu 1. April gesucht. (22192 Sedanstr. 15.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen, welches in allen Hausarbeiten erfahren ist. (22182 **Frau Köckelmann,** Weiherstr. 28.

Morgenmädchen gesucht. Saarbrückerstr. 39, part. (

Mädchen von 14—15 J. per sofort gesucht (22152 Heroldstr. 20, 2. Etg.

1 ordentl. **Dienstmädchen** o. **Tagesmädchen** geg. hohen Lohn a. sof. ges. Königswall 93, 1. Eingang Rondel.

Erfahrene 11306
Kinderfrau
für Nachmittags v. Anfang April gesucht **Frau J. Ausbüttel,** Johannesstraße 16.

Ein properes stadtkundiges
Laufmädchen
per sofort od. 1. April gesucht. **Carl Gries,** 136 Westenhellweg 136. (

Schulfr. Mädchen f. nachm. gesucht. 1. Kampstr. 88, 2. E.

Einlegerinnen
und **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht. **Opitz,** Rheinischestr 215

Städtisch. **Laufmädchen** sucht **Pupskamp Nachfolger,** Ostenhellweg 5. (22113

Frau zum Putzen
für einige Stunden des Morgens gesucht. Dresdenerstraße 7, pt.

Wasch- u. Putzmädchen sof. ges. Kuckelke 34. (21942

Waschfr. ges. Kuckelke 19. (

Ord. **Frau** z. Graben ges. **Bolzen,** Schützenstr. 198b. (

Ges. Amme Lohn bis 40 Mk monti.
2 tücht. Personalköchinnen
4 pers. Küchenmädch., 25 Mk.
1 Mädchen für einz. Dame
2 Zimmer-, 3 Hausmädchen
2 Mädchen von 15 Jahren
3 Fuhr-, 2 Ackerknechte
sucht sofort (11393
Wwe. Henriette Blumenrath
Stellenvermittlerin, 1 Kampstr. 9

Ges. Amme 2 Küchen- 3 Hausmädch
2 Köchinnen f. Restaurant u. Privat, 2 Zimmer-, 2 Spül- u. Zweit-, 6 Landm., 2 Ackerknechte, 2 Jung. v. 14 b. 16 J. können Stell. erh. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin Weberstr. 18

12 Personen gesucht als
Haushälterin
für Arbeiterhaushalt.
6 Mädchen für alle Arbeit.,
2 Mädchen zum Bedienen,
1 ält. Haushälterin, 1 Herr,
1 Mädch. f. Klinik, 40 Mk.
Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10. (

Für sofort gesucht:
2 selbst. Köchinnen, 60—100 Mark.
4 j. Köchinnen, 30—60 M.
2 Kaffeeköchinnen,
2 Büfettfräulein,
2 Zimmermädchen,
1 älteres Kindermädchen od. Frau,
2 junge Hausdiener,
2 junge Hausdiener zum mitbedienen.
Rhein.-Westf. Kellner-Verb. Geschäftsf. D. Richter, 1. Kampstr. 41, Telph. 1636.

Suche sofort und später 8 herrschaft. Küchenmädch., 10 tücht. Hausmädchen, 15 Landmädchen, höchste Löhne.
Frau Maria Göbler
Stellenvermittlerin, Westenhellweg 56. (

Charles Baron's
Humpsti-Dumpsti Menagerie
1. April
Olympia-Theater
Dortmund

16 Mädchen erhalten kostenl. Stelle. Frau Marie Luncke, Stellenvermittlerin, Hansastraße 24. (22163

Gesucht sofort:
25 Land-, Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen f. Priv. u. Hotel. Mehrere Burschen für Land und Milchfahren, 6 Fuhr- u. Ackerknechte, 3 Hausdiener, 1 z. Mitbedien.
Ludwig Stölting,
Stellenvermittler, Lütgebrückstraße 18. Fernspr. 2358. (

Sofort gesucht!
4 Hot.- u. Restaurat.-Köch., 3 Mädchen f. 2 Personen, 3 Zweitmädch., 2 Zimmermädchen, 8 Haus- u. Landmädch., 2 Haushälterinn. f. bess. Herr. (22184
Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12, F. 2840, hinter Warenhaus Althoff.

Stellengesuche

Buchhalter
empfiehlt sich z. Uebertragen der Bücher sowie für alle schriftl. Arbeiten. Gefl. schr. Ang. u. J. 1931 an die G. (

Schriftl. Arbeiten
jeder Art werden angefertigt Münsterstr. 89, part.

Korrespondent
24 J., mit guten französischen u. englischen, im Auslande erworbenen Kenntn. sucht Stellung per 1. April. Gefl. schriftl. Angeb. u. W. W. 5005 a. d. Geschäftsst.

Bauführer
28 J. alt, in all. vork. Arbeiten auf Büregu u. Baust. durchaus vertr., sucht sof. od. spät. Stell. Gefl. schr. Ang. u. H. E. 5041 an d. G. d. Z.

Maurerpolier
mit Kol. Maurer u. Handl. sucht sof. od. später Stell. Beste Zeugnisse z. Diensten. Offert. an. R. **Gottschall,** Handstr. 41, 3. Etg.

Tüchtiger, zuverlässiger **Maurerpolier**
mit gut. Zeugn., der schon größere Arbeit. ausgeführt hat, sucht Stell. Schr. Ang. u. R. 1922 an die G. d. Ztg.

1. Bäckergehülfe
sucht Stellung. Näheres unter W. 21 postlag. **Langendreer.**

Landwirt, 31 J. alt, sucht Stellung als **Verwalter od. Stallmeister** in ein. gröss. Fuhrw. Vers. ist guter Pferdepfleger, Ia. Zeugn. vorh. Schr. Ang. unt. **B.** 1924 an die Geschst. (21883

2 junge Leute
(Techniker u. Polier) suchen sof. Anstellg. evtl. als Correspond. in russ. u. poln. Sprache. Adresse: **J. M.,** Beckenstraße 9, part. (22041

Maschinist
zuverläss. u. nüchtern, seit 14 Jahren als Maschinenführer tätig, in der Maschinenkunde bewandert, auch m. Eismaschine vertraut, per sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unter **B. R.** 5019 an die Geschäftsst. d. Z.

Ein durchaus zuverlässiger
Kutscher
sucht z. 1. April Stellung. (21489 Schriftl. Angeb. unt. **B. R.** 5019 an die Geschäftsst. d. Z.

Sohn ord. Eltern, welch. stenographieren kann, sucht zu April eine Stelle als
Bureaulehrling
Näheres unter **A. B. 300** a. d. Geschst. Dörde. (11057

Jung. Mann sucht Stell. a. Lager. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. (21912

Einf. Frl. f. St. z. Führung d. Hausw. bei einz. Herrn oder Stütze der Hausfrau z. 1. Mai. Schriftl. Off. unt **G. B. 5030** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Einfaches Fräulein sucht Stellung zu Kindern. Prima Zeugnisse vorhanden. (22065 Zu erfragen in der Geschst.

Erfahrene
Kindergärtnerin
(Fröbelschule.) sucht z. 1. April Stellung bei Familienanschluß. 22168) Hagenstraße 31.

Ein Fräulein
sucht Stelle für Küche u. etwas Hausarbeit. Off. unt. **W. 1944** an die Geschst. d. Ztg. (22217

Jung. Mädchen sucht f. Stell. z. Stütze im Haushalt. Näh. Uebelgönne 5, part.

Pr. Frau f. Wasch- u. Putzstelle. Fliederstr. 8. (

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäss.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schlievstraße.

Hintergebäude, Stallung, Hofr. nebst Wohnung sof. zu vermieten. (22025 Braunschweigerstr. 24, I. r.

Ladenlokal
mit dah. lieg. Zimm. und 1 Anbau, aus 4 Räumen bestehend, evtl. m. Wohn., an der Hauptgeschäftsstraße Dortm. gelegen, sof. od. sp. zu verm. 8494 Westenhellweg 98, I.

2 schöne badenlokale
(Eckhaus) in sehr günst. Lage direkt an einer größeren Zeche gelegen, f. **Kolonial-, Metzgerei-** oder sonst. Geschäfte geeignet, unter günst. Bedingungen billig zu vermiet., evtl. auch z. verkaufen. Schr. Angeb. unt. **T. D. 2938** an die Geschst. d. Ztg. 9778

Ladenlokal mit **Zimmer** u. abgeschl. **Etage von 3** Zimmern sofort oder später zu vermieten. (22165 Näh. Enschederstr. 11.

In einem in voll. Blüte steh. Industrieort ist ein gr.
Ladenlokal
mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiet. Dass. eignet sich am best. zu einem Manufakturwaren-Geschäft. Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 21975

Ardeystrasse 78
herrsch. II. Etage
5 Zimmer, Küche, Badez., u. sonst. Zubehör, elektr. Lichtanl., Heizgas, Leuchtgas etc. zum 1. April oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. (11017

Abgeschloss. Etage
4 große Zimmer, 1 Mansarde, 2 Keller per 1. April für Mk. 550. 21709) Uhlandstr. 16, 2

6 räum. II. Etage
mit Mans. in m. mod. Hause m. elektr. Licht u. Kochgas evtl. Badez. p. b. od. sp. z. verm. Näh. Burobolstr. 7, I.

Abgeschl. 1. Etage, bestehd. aus 6 Zimm. einschl. Küche u. Badez., Vorratsk. u. z. Zubeh., elektr. Licht, Kochu. Leuchtgas z. 1. April od. später zu vermieten. 8493 Westenhellweg 93, I.

1. Etage
v. 6 Räumen m. Mans. u. all. Zubeh., abgeschl., p. sof. od. sp. preisw. zu v. Ardeystr. 71, II. Ecke Dresdenerstr.

Schönes badenlokal
in guter Geschäftslage im Zentrum der Stadt per sofort oder baldigst zu vermieten. 22013
Schriftl. Angeb. unt. **G. 5050** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herrsch. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. (22064 Beurhausstraße 63, 1. Et.

Abgeschl. 1. Etage 4 Räume u. 1 Bodenzimm. per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Lübeckerstr. 16, part.

Priorstr. 2, Ecke Münsterstr.
II. Etage
6 Zimm., m. od. ohne Mans. per 1. Juli zu vermieten. 22029) Edg. Lücke.

Abgeschl. 1. Etage
6 Zimm u. Zubeh., umständehalb. sof. o. spät. zu verm. Langestr. 47. Näh. Gerberstr. 6. (22069

1/4 Arbeiterwohnungen
3 und 2 Zimmer, 1. Etage, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Weitzenburgerstr. 84.

Wohnung
2 schöne Räume per April zu vermieten. Nordstraße 42. (

Wohnung
von 3 Zimmern, in bester Lage der Rheinischenstraße sofort oder später zu vermieten. (22066 **Rheinischestr. 74,** Laden links

Mehr. Wohnungen
pr. 1. 4. cr. zu verm. Näheres 11351) Münsterstr. 255, I. Etg.

Wohnung
zu vermieten. (22098 Claushalerstraße 25, part.

Feine Wohnung
part., 4 Zimmer, 1 Bodenz., Koch- u. Leuchtgas, Bleiche, von Herrn Bauaufsichten Bockmann seit 8 Jahr. bewohnt, versetzungsh. z. 1. Juli zu v. Josef Bäckerling, 21874) Münsterstraße 195a.

Wohnungen
3 u. 5 Zimmer, abgeschl., elektr. Licht u. Heizgas vorhanden, in der Nähe des Nordmarktes, per März od. April zu vermieten. 8672 Näh. Heroldstr. 28, I.

2 Zimm.-Wohnung, neu tep., Ap. z. verm. Näheres Kirchenstr. 17 oder 19. (

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen, Huckarderstr. 150 und 152, per 1. April od. später zu vermieten. Näh. Heiligegartenstr. 52, Bureau.

Wohnungen im Vorder- und Hinterhaus sof. od. spät. zu vermiet. Burobolstr. 56. (

Eine Wohnung
3 Zimm. (abg.) z. 1. April an ruh. Familie zum Preise von 270 Mark zu vermieten. 11260) Brüderweg 21.

Wohnung, abgeschl., von 3 Zimm. p. 1. April z. vm. Kurzestr. 8a.

Wohnung von 4 Zimmern z. April zu vermieten. 22009 Königshof 25.

Wohnung
von 3 Z. u. 3 Mansarden, sof. od. 1. April zu vermiet. Münsterstraße 73, 2. E.

Schöne Wohnung v. 3 R. sofort zu vermieten. (22092 Braunschweigerstr. 24, I. r.

Wohnung, 2 u. 3 sch. R., 1. Etage, 1 Mans., bess. O., Süd., p Mai z. verm. Hohestraße 91, part.

1 Wohn- u. 1 sch. Mansardenzimmer, unmöbl., an eins. Herrn od. Dame zu vermieten, Münsterstraße 40, 3 Et. 11—1 Uhr. (21893

Herrsch. Part.-Wohnung, 7 Räume m. Zubeh., elektr. Licht usw. f. 850 Mk. sof. zu verm. Dresdenerstr. 9, p.

2 schöne Mansarden 1. April z. vm. Friedrichstr. 87. (

Frdl. möbl. Zimmer
in bess. Hause zu vermieten. 22005) Johannesstr. 24, parterre.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermiet. Riemengasse 9, 1. Et. Nähe Hauptbahnhof. (21956

Frdl. möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. Saarbrückerstr. 55, 1. Et.

Möbl. Zimm. in ruh. Hause Nähe Luisen-Hospital zu v. 21061) Dudenstr. 21, 3. E.

Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. Lambachstraße 26.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1. April zu verm., evtl. zum Mitbem. Hoherwall 14, 2. E.

Möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren zu vermieten. Klensburgerstr. 6, 2. Etg.

Möbl. Zimmer z. verm. Heroldstr. 70, 3. Etg.

Einfach möbl. Zimmer an ordentl. Leute zu verm. Lambachstraße 20, 1. Et. (

Frdl. möbl. Zimm. z. 1. April (18 Mk.) zu vermiet. 21889) Mühlenstr. 31, 2. Et.

1. April möbl. Zimm. zu vm. 1. Kampstr. 14, 1. Et. (

M. B. fr. Kapellenst. 30, II

Sch. möbl. B. m. v. Pens. zu verm. Kielstr. 21, 1. Etage.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Hansastraße 29, 1. Etg.

Möbl. Zimm., sep. Eingang, mit Kost zu vermieten. Düppelstr. 21, 2. Etage.

Ein fein möbl. Zimmer an eine Dam. od. Herrn z. verm. Linienstr. 1. (

Am Theat. u. Hauptb. sch. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** z. verm. Taubenstr. 8, 1. Et. (

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zum 1. April oder später zu vermieten. Westerbleichstraße 65, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimm. a. bess. Handwerker zu verm. Helle 17, Näh. Hauptbahnhof. (

Et. möbl. Wohn u. Schlafzimmer sofort oder 1. April zu vermieten. (22071 Weitenburgerstraße 36, II.

Bess. möbl. B. m. Pens. z. verm. Hohestr. 17, 2. Et. (

Möbl. Frontzimmer f. z. v. Münsterstraße 49½. (22015

Nähe d. Hauptbahnhofes möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vermieten. (22040 Kielstraße 9.

Schön möbl. Zimmer m. voller Pension an nur bess. Herren zu vermieten. Kaiserstr. 14, 3. Etg.

Sch. möbl. Zimm. m. 2 Betten 1. April a. bess. H. z. vm. Töllnerstr. 12, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer zu v. 22044) Nordstraße 43, p.

Möbl. Zimm., 2 Bett., sof. zu v. Heiligegartenstr. 7, I.

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. April zu vermieten. Bornstr. 91, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer an Handw. zu vermieten. 21935) Rheinischestr. 5, II.

Möbl. Zimmer m. Pens. z. vm. Königswall 63, 2. E.

An nur bess. Herrn ein gut **möbl. Zimmer** z. 1. April z. verm. Bornstraße 64, I. (

Fein möbl. Zimmer mit Pens. p. 1. Ap. z. verm. Taubenstr. 8, 1. Et. (

Möbl. Zimmer m. Pens. p. 1. Ap. z. verm. Heinoldstr. 5, 1. Et. (

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. sof. z. v. Bornstr. 68, I. (

Möbl. Zimmer z. vermiet. Weiherstraße 33, 1. Et. (

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 22203 Hellestraße 1.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Elektr. Licht vorhanden. 22226) Sonnenstraße 82.

Frdl. möbl. Zimm. z. 1. z. v. Brückst. 12-14, 3. Et. (

Möbl. Zimmer z. vermiet. Hohestraße 13, 3. Et. (

Möbl. Zimm. v. 1. Ap. z. v. Saarbrückerstr. 12, 1. (

Frdl. möbl. Zimmer, evtl. **Wohn- u. Schlafz.** z. 1. Ap. z. v. 1 Kampstr. 54, 1. Et. (

Frdl. möbl. Zimmer mit Pens. an anständ. Herrn zu vermiet. Hoheste. 45, pt. (

Frdl. möbl. Zimm. 1. April zu vm. Gutenberastr. 60, II. (

Hübsch möbl. Zimmer z. verm. Münsterstr. 216, 3. E.

Schön möbl. Frontzimmer mit Pension zu vermieten. Münsterstraße 40, 3. Et. (

Möbl. Zimmer zu verm. 22183) Nordstr. 44, 2. E.

Schön möbl. Zimmer mit Frühstück v. 1. April zu verm. Löwenstr. 1. 1. E. (

Fein möbl. Wohn- und Schlafz. mit vorzügl. Pens. a. 1 bess. Herrn z. verm. 22150) Schwanenstr. 8, 1. E.

Frdl. möbl. Zimm. mit vorz. Pens. an 2 Herren zu verm. Schwanenstr. 8, 1. E.

1 frdl. möbl. Zimmer sof. od. später zu verm. (22004 Wilhelmstr. 60, 1. E.

2 Schlafst. Mühlenst. 8, III

Bessere Schlafstelle frei. Heckenstraße 9, 1. Etage.

Schlafstellen fr. Kuckelke 32.

Schlafst. Münsterstr. 104, III

2 Schlafst f. Töllnerstr. 25. (

2 anständ. Leute erh. Schlafstelle. Heiligegartenstr. 15. (

Schlfst. fr. Kielstr. 1. 1 T. l.

2 Schlfst. 1. Kampstr. 24.

Schlfst. fr. Linienstr. 1, II. (

Schlfst. Oestermärschstr. 11, I.

Mädch.-Schlafst. Uhlandst. 71.

2 Schlafst. f. Kl. Heimstr. 1, 3. Et., an der Wasserkalle. (

Schlafstelle frei. Bett allein. Markischestr. 62, Böhrig. (

Mehr. Schlafst. Küble 1. (

Schlafst. Zimmerstr. 45, II. (

Anständ. Leute erh. prop. Schlafstelle. Dichläf. 2,50, 1. schläf. 3,00 Mk. (22036 Lambachstraße 4.

Schlfst. fr. Humboldst. 69, I

Schlafst. Ardeystr. 117, II. (

Schlf. fr. Tomasstr. 2. (

Logis frei. Gänsemarkt 12.

G. Kost u. Log. Lauenburgerstr. 10, II., bei Kielstr. (

Kost u. L. fr. 1. Kampstr. 15

Anst. j. Leute erh. **Kost und Log.** Leibnitzstr. 29, 2 Tr. r.

Logis fr. Uhlandstr. 23, I.

Kost u. L. fr. Kielstr. 21, I.

Rub. Leute erh. kräftige bürgerl. **Kost u. pr. Logis.** Lambachstraße 4, part. (

Anst. Leute erh. Kost u. Logis. Schützenstr. 67, 2. Etg.

Kost u. Log. fr. Westenhellweg 56, I. Eing. Mönchenw.

2 jung. Leute erh. **Kost u. Logis.** Friedhof 18. (

G. u. L. Düppelstr. 52, 2 Tr.

Kost und Logis frei. Bütgenbrückstr. 12, 2. Etg. (

K. u. L. fr. Humboldst. 5, p.

Anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Düsseldorferstr. 58, III.

Guter Mittag- und Abendtisch. Königswall 63, 2. E. (

Gut. bill. Mittag- u. Abendtisch. Westenhellweg 56, I. (

Mietgesuche

Jung. Ehepaar sucht bess.
Lokal
auf Bierausschlag möglichst Aufwärts zu sof. Schr. Off. u. Z. 1945 a. d. Gesch. d. Z.

Ehep., 1 Kind, Beamt. f. 1. Juli, Mitte Stadt, 3 Z.-Wohnung z. miet. Schr. Ang. u. R. 1939 a. Geschst.

Kinderl. Familie sucht z. 1. Juli od. früh. Nähe Liebfrauenkirche od. Körnerplatz 3 große Zimm., 2 2. Etage, 1 Mansardens. Schr. Ang. m. Pr. u. D. 1926 an d. G. d. Z.

Kinderlose Familie sucht
3 Zimmer
z. 1. April. Off. m. Preisang. nach Düppelstr. 7, p., r.

Leeres Parterre-Zimmer
als Kontor zu mieten gesucht Schr. Ang. unt. **D. M. 2. 1933** a. d. Geschst. d. Ztg. (22012

Brautpaar sucht Wohnung 3 Zimmer, Küche, Badez., Zubehör etc. z. 1. Juli oder früher. Schr. Angebote unt. O. 1936 an die Geschst. (

Wohnung
1. Et., im Mittelp. d. Stadt per 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. A. 5056 a. Geschst. (

Eine Wohnung
von 6 Räumen im Süden der Stadt per 1. Juli zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe u. **H. G.** 5044 bef. die Geschst. (21964

Ab 29. März bis 30. April **Wohnung** mit gut. Pension für 4 Damen und 2 Herren ges., mindestens 3 Zimmer. Offerten an **Konzerthaus** Alt-Heidelberg, Rheinischestraße 1. (11263

Möbliertes Zimmer
mit Pension von einzeln Herrn v. 15. April z. miet. gesucht. Nähe Kaiserstr. u. Heiligegarten bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. Preisangabe unt. B. 3095 beförd. die Geschst. d. Ztg. (11060

Gesucht
ein gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** von einem Herrn, der größtenteils auf Reisen, möal. Mitte Stadt. Offerten unter **W. R.** bahnpostlagernd hier. (

Möbl. Zimmer
m. v. Pens. Nähe Körnerplatz z. 1. April ges. Schr. Angeb. m. Preis u. **G.** 1929 a. d. G. d. Z. (

Jung. Mann, 30 Jahre alt, sucht beh. spät.
Heirat
Bekanntschaft m. Fräulein od. Kinderl. Witwe Schr. u. **O. B. 5047** a. d. G. d. Z.

Verschiedenes

Brautbetten
werden billig verkauft. Jede Braut erhält z. Brautbett ein Daunenkissen gratis. Rheinisch-Westf. Bettenhaus Heiligegartenstraße 7.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzplätt. w. ang. u. auf Wunsch abgeh. Kurfürstenstr. 18, p.

Schneiderin f. Kundsch. in u. a. d. H. Schillerstr. 18, III

Wäsche z. Wasch. u. Bügeln w. angen. Düppelstr. 21, II.

Aufpolstern von Matratzen 3 Mk., Sofas 5 Mk. Martin Peters, 1. Kampstr. 75. (

Sämtl. Herren- u. Damenwäsche wird sauber gewasch. u. geplättet, Kragen, Manschetten, Kragenschoner, Hemdbrust. Kolleritz. 5, II. l.

G. erh. Damengard. bill. z. verk. Am Rondel 2, 2. Et. (

Gut möbl. Zimmer zu verkaufen 1 Klavier, Sofa, Teppich, Waschk. m. Marm. u. Spieg., Küchenmöbel, Küchenk. u. Nähmasch. Ardeystr. 78, II. (

Kaiserl. russische Hof-Künstler & Geschwister
Calberg
mit dem kleinsten Kapellmeister der Welt
1. April
Olympia-Theater
Dortmund

Der Weltmeister
Salerno
hatte die hohe Ehre, am 10. März d. J. im Wintergarten zu Berlin vor S. K. H. dem Kronprinzen und Prinz Eitel Friedrich zu debüttieren.
1. April
Olympia-Theater
Dortmund

Kaufe Abbrüche
und nehme **Anschachtung** zu billigstem Preise. 1127
E. Nickel, Münsterstr. 85, I. Et.

Ein Garten-Karussell
4½ m Durchmesser, fast neu, umständehalber preiswert zu **verkaufen.** (1140
Näheres in der Geschäftsstelle.

25 Küchenbüffets
und Anrichten, mit sehr schöner Verglasung, spottbillig zu verk.
Bornstr. 16.

Kaufe
getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider sowie Schuhe, Betten, Wäsche und Möbel. Postkarte genügt.
Frau Maria Albers,
22075) Gänsemarkt 9.

Stiefel gebr. Nähmasch. von 15—45 M. zu verk. Mallinckrodtstr. 48, a. d. Alfenstr.

Gebr. Herd f. 7 Mk. z. verk. Oestermärschstr. 25, 2. Et.

Plüschgarnitur, 100 Mark, unter Wert sowie Sofas in Plüsch und Stoff spottbillig zu verkaufen. Mönchenwordstr. 3, hinter Sternberg.

Real u. Theke
spottbillig abzugeben. 1129
Bornstr. 16.

50 Bettstellen
mit Matratzen spottbill. abzugeben. Bornstraße **16**

Wichtig f. Brautleute!
Engl. Schlafzimmereinricht. hochf., bill. abzug. Bornstr. **16**

25 weisse maill. Herde
spottbillig zu verkaufen. Bornstraße **16**

Nähmaschine für 15 Mk. zu verkauf. 22176) Friedrichstr. 40, II. Etg.

Gelegenheitskauf!

Partie Fahrräder für Herren und Damen bessere Fabrikate zu jed. Preis abzugeben. Bornstr. 87.

Frische Gemüse u. Blumensämereien
empfiehlt in bekannter Güte
H. Knappmann,
Kunst- und Handels-Gärtnerei
Schützenstraße 15.

Na. Diann (Mehger), 2 Jahre alt, kath., sucht, da e. ihm a. Damenbek. f. z. ip. Heirat mit e. ja. Mädch od. kinderl. Witwe in Verbindung zu treten. 11246 Schriftl. Ang. unt. O. 3112 an die Geschst. d. Ztg.

Aufrichtig!
Jungges., 30 J., evg. m. Vermög. sucht Bekanntsch. eines häusl. erzog. Mädch. nicht u. 30 J. od. Witwe zwecks Heirat. Schr. Ang. wenn möal. m. Bild u. 23 an R. Hartung, Witten.

Heirat!
Witwer, Ende 40er, evgl. Inh. eines gutgeh. Gesch. m. 10 000 Mk. Barverm., w. sich mit ält. Fräul. od. Wwe. ohne Anh., i. Alt. v. 38—45 m. etw. Verm. zu verheiraten. Schr. Ang. u. A. B. 230 an R. Hartung, Witten.

Jung. Mann, 30 Jahre alt, sucht beh. spät.
Heirat
Bekanntschaft m. Fräulein od. kinderl. Witwe Schr. u. **O. B. 5047** a. d. G. d. Z.

Ein grosser Sonderverkauf besserer Knabenanzüge

aussergewöhnlich billig!

Wir beginnen heute mit einem grossen Sonderverkauf von circa 800 besseren Knaben-Anzügen aus guten Buxkin-Stoffen und reinwollenem, blauem Cheviot zu ganz aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

Buxkin-Anzüge

solide Stoffe, Blusenfaçon, hochgeschlossen mit Pumphosen und auch glatten Hosen

Gr. 1 und 2	Gr. 3 und 4	Gr. 5 und 6	Gr. 7 und 8
Mk. 2.90	Mk. 3.95	Mk. 5.25	Mk. 6.75

Cheviot-Anzüge

Ia. reinwollener Kammgarn-Cheviot, blau, moderne Blusenfaçon, mit großen und kleinen Matrosenkragen, Hose u. Bluse ganz gefüttert

Gr. 0 und 1	Gr. 2 und 3	Gr. 4 und 5	Gr. 6 und 7
Mk. 5.75	Mk. 6.90	Mk. 8.50	Mk. 10.00

Gebr. Kaufmann · Dortmund

Westenhellweg 42—46.

Bei der zunehmenden Beliebtheit der Mädchenheime der Genossenschaft

Mädchenheime des Ev. Diakonievereins

u. in anbetracht der Tatsache, daß die **frühe Selbständigkeit** vierzehnjähriger, schon auf Erwerb angewiesener Mädchen diesen zur weitaus häufigsten Ursache **sittlichen Verfalles** wird, möchten wir nicht versäumen, auch vor der diesjährigen Schülerinnenentlassung zu Ostern **Eltern u. Vormünder, Armen- u. Waisenverwaltungen,** sowie die Herren **Volksschullehrer und Pastoren** auf die Heime aufmerksam zu machen.

Die Genossenschaftsheime — ausgezeichnet mit der goldenen Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900 — bieten dem Arbeiterstand Gelegenheit, den Töchtern nach der Entlassung aus der Schule die noch fehlende **Erziehung u. Ausbildung** zu geben. Sie entsprechen den **Erziehungsanstalten u. Pensionen** für Töchter der **wohlhabenderen Stände** mit dem Unterschied, daß die durch sie gebotene **Ausbildung** u. **Lebenshaltung** den **Schulkenntnissen** u. der **Lebensstellung** des **Arbeiterheimes** angepaßt ist. Durch den Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen **auskömmlichen Erwerb,** sodaß dieselben die Kosten für ihren Unterhalt u. ihre Ausbildung **selbst** bestreiten können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt im Heim durch Vermittelung der Genossenschaft **gute Stellungen. Prospekte,** die ausführliche Auskunft geben, werden auf Wunsch von dem **Vorstand der Genossenschaft „Mädchenheime des Ev. Diakonievereins" in Dieringhausen, Bez. Köln a. Rh.** kostenlos zugesandt.

Frische Garten- u. Blumen-Sämereien

in frischer, keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen.

10656 **L. Hilgering, Rheinischestrasse 7,**

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Nesselflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln** sowie **geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf** 2c. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar

J. Overmann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13.

Sprechstunden:

In **Dortmund,** Mühlenstraße 6 (am Steinplatz) **Mittwochs** von 2—6 Uhr nachmittags. 22039

In **Soest,** Brüderstraße 59, Gasthof **Drenkmann, jeden Donnerstag nachmittag** von 2—6 Uhr.

In **Witten,** Neue Bahnhofstr. 6, Gasthof Karl Hethey, **jeden Freitag** von 9½—12 Uhr morgens.

Danksagung.

Zwei Söhne von mir litten seit langer Zeit an einem bösartigen, hartnäckigen Hautausschlag, welcher, von mehreren in Anspruch genommenen Aerzten, in Uebereinstimmung mit einem mir sehr empfohlenen Spezialarzt als skrophulöser Hautausschlag, verbunden mit Drüsenerkrankung diagnostiert wurde. Zu meiner Verzweiflung wollte es den Herren Aerzten, welche zur örtlichen Behandlung allerlei Salben und Puder, zur Kräftigung alle erdenklichen Leberthranpräparate und zur inneren Behandlung Arsenik verordneten, nicht gelingen, diese scheußliche Krankheit zu heilen. Da auch die uns empfohlenen Hausmittel und Bäder in Weizen-Kleie, Salz etc. wirkungslos blieben, der Zustand der Kranken aber immer trostloser wurde, gaben wir mit der entsunkenen Hoffnung auch alle weiteren Heilversuche auf. Auf dringendes Anraten und Empfehlung einer uns bekannten Familie, welche jedoch in ähnlichen Leiden Heilung gefunden, machten wir zu unserm Glück noch einen letzten Versuch bei Herrn Julius Overmann in Hagen. Mit allerdings sehr herabgemindertem Vertrauen versuchten wir die Heilmethode dieses alten Praktikers, dem es denn auch tatsächlich gelang, in verhältnismäßig kurzer Zeit meine beiden Knaben wieder herzustellen. Nachdem etwa ein Jahr nach der Heilung verflossen und keine Spuren der Krankheit geblieben oder sich wieder zeigten, drängt mich das Gefühl der Dankbarkeit einerseits und das Pflichtbewußtsein der leidenden Menschen durch diese Bekanntgabe einen wertvollen Dienst zu leisten, andererseits dazu, vorstehende Tatsache gebührend zu veröffentlichen. Unserem Wohltäter Herrn J. Overmann aber ein „Vergelts Gott! und herzlichsten Dank!"

Langendreer. Hubert Rick, Generalagent.

Grosser Ausverkauf

wegen Umbau unseres Ladenlokals

Oefen, Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Gaskocher etc.

Um Platz für diese Artikel zu gewinnen, haben wir während einiger Wochen das Ladenlokal Mühlenstr. 8 gemietet und daselbst obige Artikel mit staunend billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. Günstige Gelegenheit für **Brautleute** zum Einkauf ihrer Kücheneinrichtung. 4748

Berthold & Kühndahl, Dortmund

Münsterstr. 6—8, direkt am Hauptbahnhof.



Asthma

Mittel gratis und portofrei.

Dieses Inserat ist wichtig für jedermann, der an **Asthma** und **Bronchial-Katarrh** leidet. Ich habe in Afrika ein vorzügliches Mittel entdeckt, welches schwere Fälle vollkommen heilt. **Viele von Ärzten** für unheilbar erklärte Personen haben es an sich selber erfahren, daß mein Kräuter-Mittel eine dauernde Heilung bewirkt hat. Absolut unschädlich. Überzeugende **Anerkennungsschreiben** von Ärzten und geheilten Personen.

Ich versende ein Paket mit Professor Dana's Mittel gegen Asthma kostenlos und franko an jedermann, der sich an mich wendet. **Eine 10 Pfg.-Postkarte genügt.** Adresse:

Prof. Max Dana, 6 Great James Str., 247 London W. C. Engl.

Feinste gewalzte Stockfische

in bekannt unübertroff. Qualität empfiehlt

Heinr. Köhler

am Markt.

Möbel-Becker

Dortmund

Steinstrasse 49—53.

Lagerräume ca. 2000 □Fuss.

Telefon 1944.

Kataloge mit Abbildungen gratis und franko.

Aufträge für April erbitte schon jetzt.

Die jetzt schon ausgesuchten Sachen, werden in besonderen Räumen aufbewahrt.

Zahle

die höchsten Preise

für gebrauchte Möbel, Herde, Ladenregale und Theken

J. Kortmann, Bornstr. 16.

Fernsprecher 7972.

Rechtskräftige Forderung

an den Friseur **Ernst Paßmann, Geisenkirchen,** Kreuzstraße 15, Objekt Mk. 20.—, gegen Nachlaß zu verkaufen. 9735

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Keine Osterfreude

ohne Osterkuchen und Osterpudding. Man fordere:

Reeses 5 ₰-Backpulver, genügt für 1—1½ Pfd. Mehl

Reeses Sparpuddingpulver, gibt delikat. Pudding

Reeses Vanillinzucker, ersetzt feinste Vanille.

---

25 Kleiderschränke,
25 Bettstellen und Matratzen,
25 Herde,

Büfettschränke, Pultschränke, Kommoden, Glasschränke usw.

gebe mit 5 Mk. Anzahlung das Stück auf kleinster

Abzahlung!!!

Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft

„Glück Auf"

DORTMUND

Brückstrasse 12—14, I. Stock **im Hause der Stehbierhalle Wilberg.**

Herne, Bahnhofstrasse 97.

Ein wahrer Hausschatz

ist seit einem Vierteljahrhundert 5219



Joh. André Sebald's Haar-Tinktur.

Dieselbe hat sich als erstklassiges Haarpflegemittel gegen **Haarausfall, Schuppen** und **kreisrunde kahle Stellen,** im Kopf- und Bartbaar bewährt. Beste Empfehlungen ärztlicher Autoritäten. — Glänzendste Zeugnisse. — Man verlange gratis Prospekt. **Preis ½ Fl. Mk. 2.50, ¹/₁ Fl. Mk. 5.—** Verpackung frei. — Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften, direkt durch

Joh. André Sebald. Hildesheim 41.

Geld ◻ Unterstützung ◻ Hilfe

Edle Wohltäter haben für fast alle Verhältnisse Hilfe geschaffen. Da gibt es Stiftungen für **alleinstehende** Damen, Beamte, Witwen u. Waisen, angehende Künstler, Heiratsausstattungen, Notleidende, Verarmte, Kranke. Erziehungs- und Equipierungsbeiträge für junge Leute usw. Fast keine menschliche Lage ist unbedacht gelassen. Dabei weiß niemand, wohin er sich wenden soll, und um zahlreiche Stiftungen bewirbt sich kein Mensch. 8103

Jeder verlange sofort per Postkarte **gratis** die Erläuterungsbroch. v. **Fritz Casper & Co., Dresden 16 E**

Professor v. Bergmann †.

Soeben trifft die Trauerkunde ein, daß der berühmte Berliner Chirurg Exzellenz von Bergmann in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, plötzlich gestorben ist, nachdem er von dem telegraphisch dorthin berufenen Professor Dr. Schlange, einem seiner früheren Assistenten und bekannten Chirurgen in Hannover, zweimal operiert worden war. Ueber das Hinscheiden und die letzten Lebenstage des großen Mannes, der erst im Dezember vorigen Jahres unter Teilnahme weiterer Kreise seinen siebzigsten Geburtstag feierte, wird gemeldet:

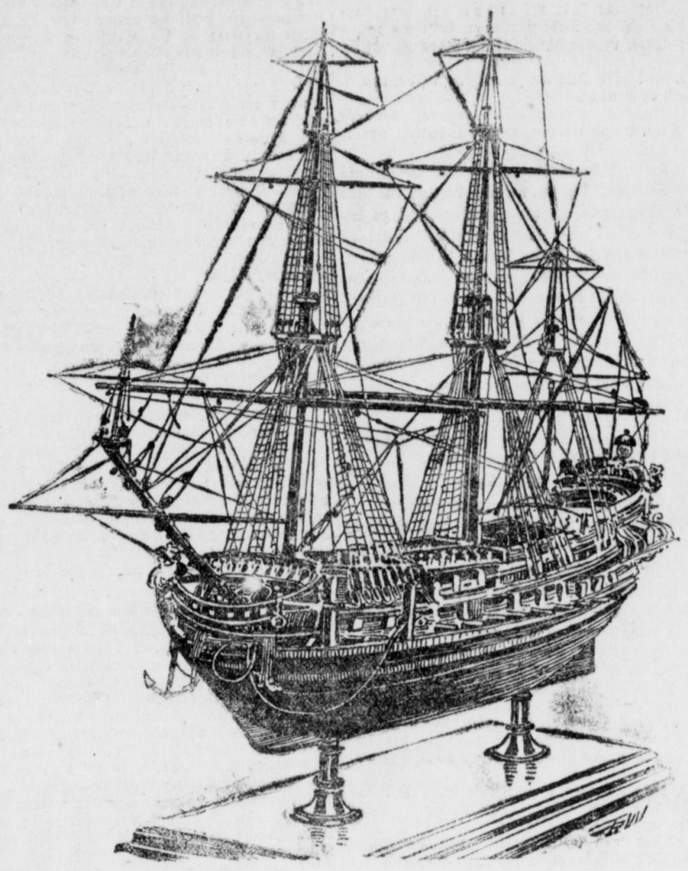
Wiesbaden, 25. März. Professor von Bergmann ist hier soeben verschieden. Seit einigen Wochen weilte er hier zur Kur wegen eines Ischiasleidens und wohnte im Hotel Nassau. Eine starke Erkältung zwang ihn, das Zimmer nicht zu verlassen. Am Freitag erkrankte er plötzlich an Ileuserscheinungen (das ist Darmverschluß) und auf seinen Wunsch wurde durch seinen bei ihm weilenden Sohn Professor Schlange aus Hannover herberufen. Dieser traf am Sonnabend hier ein und nahm noch an demselben Tage eine Operation vor, die sich zunächst auf die Anlegung eines künstlichen Afters beschränkte und mit Rücksicht auf das hohe Alter des Patienten ohne Narkose, nur unter Anwendung der Schleichschen Anästhesie ausgeführt wurde.



Ernst von Bergmann †.

Der Zustand gestaltete sich insofern bedenklich, als großer Kräfteverfall eintrat. Am gestrigen Tage trat leider der erwartete Effekt der angelegten Fistel nicht ein; auf Wunsch des Herrn von Bergmann schritt daher Prof. Schlange heute zu einer zweiten Operation, zum Bauchschnitt, der wieder ohne Narkose ausgeführt wurde. Der Kräfteverfall nahm zu, der Puls wurde allmählich schwächer und mittags gegen 12 Uhr trat der Tod ein. Prof. Bramann aus Halle kam heute freiwillig hierher, traf aber seinen ehemaligen Lehrer nur sterbend an. Die Sektion erfolgt heute nachmittag. Vom Kaiser ging heute kurz vor dem Tode v. Bergmanns noch eine Depesche ein, in der er sich nach dem Befinden erkundigte. Die Leiche des Entschlafenen soll nach Potsdam übergeführt werden.

Bezüglich des Leidens, welches als Todesursache angesehen werden muß, erfahren wir in Ergänzung der vorstehenden Mitteilungen folgendes: Schon seit fünf Jahren zeigten sich von Zeit zu Zeit Erscheinungen, welche auf eine bösartige Neubildung im oberen Teil des Mastdarms hinzudeuten schienen. Dreimal traten Anfälle von Darmverschluß auf, der letzte vor einem Jahre, welche aber alle von dem ungemein kräftigen Organismus des Patienten überwunden wurden. Die Diagnose hat v. Bergmann selbst in dem letzten Jahr auf Krebs gestellt, eine Annahme, die seine ärztliche Umgebung wohl auch teilen mußte.



Ein Flaggschiff der Marine des Großen Kurfürsten.

Berlin, 25. März.

Der Große Kurfürst, der im Jahre 1640 die Regierung des durch den bisherigen Verlauf des Dreißigjährigen Krieges sehr verwüsteten brandenburgischen Landes angetreten hatte, war im Jahre 1634 von seinem Vater nach Holland gesandt worden. Hier hatte er mit eigenen Augen gesehen, wie ein kleines Land und ein verhältnismäßig schwaches Volk es zu Macht und Wohlstand bringen könne, wenn es unter Leitung geschickter Staatsmänner alle Vorteile, die ihm seine Lage bietet, ausnützt. Wenn der junge Kurprinz den blühenden Zustand des hochgebildeten und reichen Hollands mit den Zuständen seiner Heimat verglich, so setzte er sich eine ähnliche Kultur zum Ziele seiner Regierung. Sein weitschauender Blick zeigte ihm auch den Nutzen des Seehandels, den er nach Antritt der Regierung tatkräftig begünstigte.

Aus diesen Anschauungen heraus entstanden die damaligen überseeischen kurbrandenburgischen Verbindungen, der Erwerb von Besitzungen an der Guineaküste und die Schaffung einer entsprechenden Kriegsflotte — Errungenschaften, die von den Nachfahren des Großen Kurfürsten fallen gelassen wurden.

Im Kunstgewerbe-Museum ist jetzt ein rekonstruiertes Modell eines Flaggschiffes der kurbrandenburgischen Marine ausgestellt, welches in schiffsbautechnischer und künstlerischer Beziehung gleich bemerkenswert ist. Es ist das Modell der kurbrandenburgischen Fregatte „Friedrich Wilhelm zu Pferde", ein Geschenk des Vereins deutscher Schiffsbauwerften an das deutsche Museum in München. Wie vielleicht erinnerlich, wurde s. Z. durch den Einsturz der Decke im Deutschen Museum in München ein großer Teil von Kunstwerken der schiffbautechnischen Abteilung vernichtet oder doch erheblich beschädigt. Vor einem gleichen Geschick wurde das hier abgebildete Kunstwerk der Schiffbautechnik dadurch bewahrt, daß seine Fertigstellung sich verzögert hatte. Es soll nunmehr erst im Anfang des nächsten Monats seinem Bestimmungsorte zugeführt werden.

Der Verfertiger des in jeder Beziehung exakten Meisterwerks ist der technische Inspektor im Kunstgewerbe-Museum P. Karl, der nach Angaben des Geh. Rats Busley die Rekonstruktion vornahm.

Die wirkliche Fregatte hatte eine größte Länge über alles von 50,5 Meter, eine größte Breite von 4,6 Meter, eine Wasserverdrängung von 1150 Tonnen und eine gesamte Segelfläche von 1150 Quadratmeter. Die Besatzung bestand aus 250 Mann. Die Fregatte führte 72 Geschütze von vier verschiedenen Kalibern. Bei dem Modell ist es zum erstenmal gelungen, die aus wirklicher Segelleinwand bestehenden Segel gebläht darzustellen. Die Schwellung der Segel ist wunderbar gelungen, das ganze Schiff erhält dadurch einen stolzen, lebendigen Ausdruck. Die minutiöse Kleinarbeit, die bei Herstellung des Modells aufgewendet wurde, ließ aber auch in anderer Beziehung ein Kunstwerk entstehen, welches uns durchaus in jene alte Zeit der Schiffahrt zurückversetzt. Auf solchen Schiffen mit ihrer scheinbar regellosen und doch so peinlich geordneten Takelage konnten allein jene Schiffsmärchen und Sagen entstehen, welche alle die Phantasien unserer Jugend beschäftigt haben.

Die technische Ausführung grenzt bei dem geringen Maßstabe, der zur Verwendung gelangte, ans wunderbare. Die kleinsten Teile erfüllen ihren der Wirklichkeit angepaßten Zweck, und es wurden die verschiedensten Materialien verarbeitet. Man wird die stolze Freude des Künstlers verstehen, die er empfand, als er dem Kaiser sein Kunstwerk präsentieren durfte. Der Monarch faßte sein Urteil in die beiden Worte zusammen: „Einfach fein vollendet". Eine höhere Anerkennung konnte dem Künstler nicht zuteil werden.

Der Wiederaufbau der Burg Altena.

Wir berichteten über die hierselbst am Donnerstag abgehaltene Sitzung des Ausschusses für die Jubelfeier der Grafschaft Mark. In dieser Sitzung hatte Herr Professor Frentzen-Aachen sich in schärfster Form über die von den Herren Professor Dr. Ehrenberg und Osthaus gegen den Plan des Wiederaufbaues der Burg Altena erhobenen Bedenken und Einwände ausgelassen. Dazu schreibt jetzt Herr Professor Dr. Ehrenberg dem W. A.

Erst durch Ihr geschätztes Blatt erfahre ich den vollen Umfang der Angriffe, die Herr Professor Frentzen aus Aachen am 21. d. Mts. gegen mich wegen meines **Widerspruchs gegen seine Altenaer Pläne** in Dortmund gerichtet hat. Um seine sehr heftigen Ausfälle gegen mich zu begründen, hat er Worte, die ich in ganz anderem Zusammenhang gebraucht habe, so vorgetragen, als ob ich damit den Ausschuß für die Jahrhundertfeier der Grafschaft Mark habe beleidigen wollen. Demgegenüber erkläre ich, daß mir nichts ferner gelegen hat, als persönliche Beleidigung und Verdächtigung, und daß ich stets bemüht gewesen bin, bei aller sachlichen Schärfe, zu der ich mich leider gezwungen sah, persönlichen Zwist fernzuhalten. Ich kann daher das Urteil über die Frentzenschen Ausfälle gegen mich getrost jedem Dritten überlassen und kann insbesondere gegenüber seinen Versuchen, nicht bloß meinen Charakter, sondern auch meine wissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten herabzusetzen, mich damit trösten, **daß die namhaftesten und angesehensten deutschen Kunstgelehrten, darunter Männer der allerverschiedensten künstlerischen Anschauung und Richtung, mir freudig ihre Zustimmung ausgesprochen haben und zum Teil in noch viel schärferer Form, als ich es getan, den fraglichen Plan mißbilligen.**

Münster i. W., 23. März 1907.

Professor Dr. Ehrenberg.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 26. März.

Mit dem 1. Januar 1906 übernahm der Landkreis Dortmund den Betrieb der Straßenbahnen in eigene Verwaltung. Zur Lösung der Frage nach Beschaffung guter Wohnungen für die Angestellten soll der Versuch gemacht werden, durch Errichtung von Rentengütern auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 den Angestellten mit geringerem Einkommen eigene Wohnstätten zu schaffen. Nach Maßgabe des Ministerialerlasses vom 8. Januar 1907 würde sich die Bildung der Rentenstellen wie folgt gestalten: 8—10 Proz. des Wertes sind von Rentengutsnehmern bar auszuzahlen; drei Viertel werden von der Rentenbank zu 5 Prog. Zinsen und 1 Proz. Tilgung gewährt. Der dann noch verbleibende Rest würde vom Kreise in Form einer Hypothek an 2. Stelle zu den gleichen Bedingungen zu gewähren sein. Zur Verhinderung spekulativer Ausnutzung des Besitzes sind Beschränkungen dem Rentengutsnehmer aufzuerlegen, die u. a. die Teilung des Rentenguts oder seine Vereinigung mit anderen Grundstücken untersagen, ihn zur Einholung der Genehmigung der Generalkommission bei Veräußerung verpflichten, den Betrieb des Schankgewerbes verbieten und die zu bebauende Fläche auf 10 Prozg. des ganzen Grundstückes und die Größe des Wohnhauses beschränken. Der Kreis-Ausschuß hat sich ein in unmittelbarer Nähe der Kraftstation gelegenes Grundstück von 4 Morgen zum Preise von 25 Mark für die Quadratrute für die Errichtung von Arbeiter-Renten-Gütern an die Hand gegeben. Die Kosten für ein Einfamilienhaus sind mit rund 4750 Mark offeriert. Die Gesamtkosten einer Rentengutstelle würde sich demnach auf rund 7000 Mark belaufen. Diese Summe würde in folgender Weise aufzubringen sein: 8 Proz. des Wertes, Barzahlung des Rentengutsnehmers gleich 560 Mk. dreiviertel des Wertes der Stelle von der Rentenbank gleich 5250 Mk., die Resthypothek des Kreises 1190 Mk., zusammen 7000 Mk. Von den Rentengutnehmern sind demnach zu zahlen: an die Rentenbank 3 Prozent Zinsen und 1 Proz. Tilgung von 1190 Mark gleich 47,60 Mk., im ganzen 257,60 Mk. Diesen Betrag werden die Angestellten der Straßenbahn aufbringen können, umso eher, als sie hierdurch ein Eigentum von ½ Morgen erwerben. Der Wert der Landnutzung ist auf 60—70 Mk. zu schätzen Es verbleiben demnach für die Wohnung 200 Mk., derartige Beträge müssen auch jetzt von den Angestellten für Miete aufgewendet werden. Eine Belastung des Kreises tritt durch die Errichtung der Rentengüter nicht ein. Wird zur Errichtung von derartigen Rentengütern in größerem Umfange übergegangen, so würden die erforderlichen Mittel durch Aufnahme einer Anleihe bei der Landesversicherungsanstalt aufzubringen sein. Diese gewährt für die Zwecke der Ansiedelung von Arbeitern Darlehen zu 3 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung, also zu den gleichen Bedingungen, die dem Rentengutsnehmer vom Kreise aufzuerlegen sind.

Vom Stadtausschuß. Die Zahl der im verflossenen Vierteljahr beim hiesigen Stadtausschuß eingegangenen Anträge auf Erteilung der Genehmigung zum Gast- und Schenkwirtschaftsbetriebe, Kleinhandel mit Branntwein rc. betrug insgesamt 78. Von diesen wurde die aufgesuchte Erlaubnis erteilt in 15 Fällen versagt in 11 Fällen, 3 gestellte Anträge wurden vor der Entscheidung zurückgezogen und 49 blieben unerledigt.

Bezeichnung der Schnell- und Eilzüge in den Fahrplänen. Der preußische Eisenbahnminister hat die Königliche Eisenbahndirektion angewiesen, in den amtlichen Fahrplänen die Schnellzüge und die künftigen Eilzüge in besonderer Weise zu kennzeichnen; den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen ist gleichzeitig empfohlen werden, in ihren Fahrplänen in derselben Weise zu verfahren. Auch mit dem Reichspostamt ist vereinbart worden, im Reichskursbuch dieselben Zeichen für die schnellfahrenden Züge anzuwenden. In den amtlichen deutschen Fahrplänen und dem Reichskursbuch werden alle Schnell- und Eilzüge durch fette Schrift bei der Angabe der Stunden und Minuten der Ankunfts- und Abfahrtszeiten bezeichnet. Die Schnellzüge, für die ein Zuschlag erhoben wird, enthalten außerdem links von den Ankunfts- und Abfahrtszeiten eine gestrichelte Linie. Soweit die Schnellzüge mit Korridorwagen ausgestattet sind, wird dies durch ein D. ausgedrückt, das der Nummer des Zuges vorgesetzt wird, also z. B. D 17, wie dies schon bisher geschehen ist. Vom 1. Mai d. J. ab heißen, was noch wenig bekannt sein dürfte, die zuschlagsfreien Schnellzüge „Eilzüge".

Dortmund, das „westfälische Wittenberg". Angesichts des regen kirchlichen Lebens, welches zur Zeit in den evangelischen Gemeinden Dortmunds herrscht und sich augenblicklich u. a. auch in den Reibungen zwischen den sogenannten Positiven und der freieren Richtung in der Reinoldigemeinde äußert, dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, daß Dortmund einstmals das „westfälische Wittenberg" genannt wurde. Es war dies gegen Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts, wo das Dortmunder Archigymnasium den Zentralpunkt lutherisch-theologischer Bildung bildete. Eines ganz besonders großen theologischen Rufes erfreute sich der damals als Lehrer am Gymnasium wirkende M. Scheibler, dessen theologisches Gutachten von nah und fern in streitigen Fällen eingeholt wurde. Ein solches Gutachten wurde z. B. von dem Rat der Stadt Essen, welcher auch einige Prediger in Dortmund ordinieren ließ, eingeholt und für ihn als entscheidend angesehen. Dortmund verlor diesen großen theologischen Ruf erst im 30jährigen Kriege, wo auch die frühere Bedeutung des Gymnasiums sehr zurückging.

Eine Auskunftstelle für Zugverspätungen läßt die Königl. Eisenbahn-Direktion Essen anläßlich des Osterverkehrs auf mehreren großen Stationen des Bezirks errichten, unter anderen auch auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Diese anerkennungswerte Maßnahme hat ihren Grund in den Schwierigkeiten, welche durch die unzureichende Vormeldung und Bekanntgabe der Verspätungen von Schnell- und Personenzügen beim Weihnachtsverkehr entstanden sind. Die „Auskunftsstelle für Zugverspätungen" ist für das Publikum als solche von außen gekennzeichnet und geöffnet von vormittags 6 bis nachmittags 11 Uhr und zwar in der Zeit vom 27. März bis 2. April. Besetzt wird sie mit einem erfahrenen Beamten, dem der Lauf der Züge, die Wartezeiten und Anschlüsse bekannt sein müssen. Dieser soll den Reisenden auf Befragen Auskunft in Verspätungsangelegenheiten geben. Auch auf den Bahnsteigen an gut sichtbaren Stellen und in den Wartesälen sind die Verspätungen den Reisenden rechtzeitig und übersichtlich anzukündigen.

Das Auge des Unterseebootes.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der Führer des Unterseebootes muß, wenn sein Fahrzeug unter dem Meeresspiegel versenkt ist, im Stillstand und während der Fahrt stets wissen, wo er sich mit seinem Boote befindet und er muß in der Lage sein, das gegnerische Objekt zu erkennen, gegen das sich seine Operationen richten. Das feindliche Schiff, dem der Angriff gilt, soll ihm sichtbar sein, weil nur dann die Verwendung der Kriegsmittel möglich wird, die das Unterseeboot bei unbemerkter Annäherung an den Feind zu verwerten imstande ist. Durch ein Sehrohr, das durch eine Linse die Lichtstrahlen auffangt und sie dem Beobachter im Boot vermittelt, fallen die Lichtstrahlen in den Raum des Bootes, und erst das klare Bild des zu beobachtenden gegnerischen Objektes zeigt das Ziel der eignen Aktion. Der Führer des Unterseebootes ist demnach allein auf sein Sehrohr (Periskop) angewiesen, wenn er nicht ziel- und planlos seine Bewegungen unter dem Meeresspiegel ausführen und damit den Zweck seiner Tätigkeit gefährden, ja sein Fahrzeug schweren Schäden aussetzen will. Das am besten dem Zweck entsprechende Sehrohr wäre ein solches, das gestatten würde, den ganzen Horizont mit einem Male zu übersehen. Mit den zur Zeit vorhandenen Instrumenten aber ist dies noch nicht ausführbar. Mit den einfachen Sehrohren, die in der Regel ausziehbar in die Boote eingebaut sind, muß der Beobachter, um den ganzen Horizont abzusuchen, mit dem Okular sich im Kreise drehen. Er nimmt demnach in jedem einzelnen Augenblick eine andere Stellung zur Kiellinie des Bootes ein und kann nur durch eine mechanische Vorrichtung am inneren Ende des Sehrohres absehen, in welcher Richtung er eben das Sehfeld beobachtet hat. Bei den beschränkten Raumverhältnissen im Innern des Bootes aber nimmt diese Art des Absuchens sehr viel Zeit in Anspruch.

Man hat diesen Uebelstand dadurch zu beseitigen versucht, daß man mehrere Periskope, deren Objektive nach verschiedenen Richtungen angeordnet waren, in ein Rohr vereinigt hat und daß man dann nach den verschiedenen Richtungen des Sehrohres abwechselnd lediglich durch Drehen des Kopfes beobachtete. Aber auch diese Konstruktion hat nicht völlig ihrem Zweck entsprochen. Die Gesichtsfelder der einzelnen Objektive waren nicht groß genug, daß ihre äußeren Ränder sich gedeckt hätten und es machte sich daher trotzdem eine Drehung des Gesamtinstrumentes notwendig. Ferner konnte man den einzelnen Sehrohren nur einen verhältnismäßig geringen Durchmesser geben, um nicht einen allzugroßen Durchmesser für das ganze Instrument zu erzielen und es dadurch unhandlich und zu voluminös zu gestalten. Der geringe Durchmesser der einzelnen Rohre aber verminderte die Helligkeit so sehr, daß eine Beobachtung des Sehfeldes bei trübem Wetter überhaupt nicht mehr möglich war. Um überhaupt nur eine einigermaßen genügende Lichtstärke zu erreichen, mußten diese Rohre im Verhältnis sehr kurz gehalten werden, da bei größeren Dimensionen, — etwa vier bis fünf Meter — eine angemessene Helligkeit überhaupt nicht mehr erreicht werden konnte. So war man denn im Innern des Unterseebootes darauf angewiesen, die Orientierung durch eine Reihe von aufeinanderfolgenden Einzelbeobachtungen durchzuführen, und dazu war es eben nötig, daß der Beobachter seine Stellung wechselte. Dies aber schloß eine schnelle und genaue Orientierung aus

Ein neuerdings konstruiertes Panorama-Periskop wird nun die wichtigsten Mängel der Beobachtung in den Unterseebooten behoben haben. Es gestattet vermöge seiner Konstruktion, in der kurzen Zeit von fünf bis zehn Sekunden den ganzen Horizont zu übersehen, beziehungsweise abzusuchen, ohne daß der Beobachter am Okular seine Stellung, die er in der Kiellinie einnimmt, zu wechseln braucht. Die neue Konstruktion erleichtert die Lagebestimmung zum Objekt, das der Beobachtung unterzogen werden soll, durch eine in das Gesichtsfeld eingeschaltete Teilung, die nach Steuerstrichen eingeteilt ist und von einem beweglichen Zeiger bestrichen wird. Die Stellung des Zeigers gibt die jeweilige Sehrichtung des Periskops an, da der Zeiger an der Bewegung des Sehrohres teilnimmt, so daß, wenn z. B. die Sehrichtung in „Fahrt voraus" liegt, der Zeiger dies auf der Teilskala an einer bestimmten Stelle derselben selbsttätig anzeigt. Erfährt die Sehrichtung eine Ablenkung nach der Steuerbordseite, so wird auch der Zeiger der Skala entsprechend sich drehen, was der Beobachter dann auf der Teilung genau ablesen kann. Die Teilung besitzt überdies noch ein Fadenkreuz, wodurch das Panorama-Periskop auch als Zielfernrohr und Richtinstrument benutzt werden kann, weil damit Fahrtkorrektionen in einfachster Art vorgenommen werden können. Die Art des Einbaues des Periskops in das Unterseeboot ist darauf angelegt, eine möglichst rasche Drehung desselben zu gestatten. Das Sehrohr selbst kann auch während der Fahrt eingezogen werden. Für Nachtfahrten wird die Teilung und der Zeiger durch Glühlampen beleuchtet, sodaß selbst dann eine genaue Orientierung möglich ist. Die Panorama-Sehrohre werden in verschiedener Länge ausgeführt. Ihre Lichtstärke richtet sich naturgemäß unter anderem nach dem Durchmesser des Rohres, der zur Erzielung einer möglichst großen Helligkeit nicht zu klein vorgesehen werden darf.

Zur Wissenschaft vom Rauchen.

Eine Geschichte von dem Gebrauch, den der Tabak zu Rauchzwecken erfahren hat, gibt der französische Arzt Valentin Nalpasse, der sich mit diesem kulturgeschichtlich und medizinisch gleich interessanten Thema seit langem beschäftigt, in einer ausführlichen Abhandlung. Er spricht von der Entdeckung des Tabaks durch die Spanier, die den Gebrauch dieser Pflanze bei den Indianern beobachteten, erzählt von der Verwendung des fremdartigen Krautes als Heilpflanze und von der Kulturtat des französischen Gelehrten Jean Nicot, der den Tabak nach Kontinental-Europa brachte und dessen Name in dem Worte Nicotin unsterblich geworden ist. Seit Nicots Tagen hat sich der Tabak unter den Genußmitteln der Welt eine dominierende Stellung erobert und alle Angriffe und Verbote, die sich dagegen erhoben, glücklich überdauert.

Die Geistlichen eiferten zunächst sehr gegen das Teufelskraut aus dem Heidenlande und in Rußland ging man sogar soweit, daß einem jeden, der mit einer Pfeife angetroffen wurde, die Nase abgeschnitten werden sollte. Während so die einen dem Tabak die schädlichsten Folgen nachsagten und ihn nicht nur als Sünde gegen die Religion, sondern auch als schweres Verbrechen gegen den eigenen, dadurch entnervten Leib verpönten, regte sich andererseits früh eine ganze Lobliteratur über das vielgelobte Rauchkraut und in Gedichten, Abhandlungen und Traktaten wurde das „Lob des Knaster-Tobacks" verkündigt, der wie nichts anderes „dem Leben und der Gesundheit so nötig und dienlich sei". Die moderne Medizin findet zwischen diesen widerstreitenden Meinungen den Mittelweg. Nach den genauen Untersuchungen des Dr. Nalpasse ist Tabak nur der Gesundheit schädlich, wenn er im Uebermaß gebraucht wird, hat dagegen, mäßig genossen und verständig angewandt keine unheilvollen Folgen. „Ich will diejenigen, die sich an regelmäßiges Rauchen noch nicht gewöhnt haben, nicht zum Rauchen ermutigen," meint er, „aber andererseits muß man zugeben, daß Tabak ohne jede schädliche Wirkung gebraucht werden kann. Freilich nur von gesunden Menschen. Leute, die irgendwelche Disposition zu einer Krankheit haben oder schon krank sind, müssen sich des Rauchens enthalten.

Vor allem ist er bei allen Erkrankungen des Nervensystems zu vermeiden. Ueberhaupt darf niemand rauchen, der nach dem Genuß einer Zigarre sich unbehaglich fühlt oder eine Schädigung eines körperlichen Allgemeinbefindens konstatieren muß. Natürlich muß Tabak in jeder Form auch Kindern und ganz jungen Leuten ferngehalten werden." Doch auch die Heilkraft des Tabaks, der man im 17. Jahrhundert so wunderliche und phantastische Wirkungen zuschrieb, darf man in der Gegenwart immerhin nicht unterschätzen. Der Tabak tut bei der Behebung von Verdauungsstörungen gute Dienste. Auch zur Verhütung oder Heilung von Brechreiz kann er mit befriedigender Wirkung angewandt werden. Jedenfalls sind die übertriebenen Schilderungen von der Verderblichkeit des Tabakgenusses, die auch heute noch von manchen Gesellschaften und Vereinen verbreitet werden, durchaus falsch. Nur bei unmäßigem und ausschweifendem Gebrauch des Tabaks ist eine schwere Schädigung der Gesundheit zu befürchten. Freilich gibt es aber auch eine Hygiene des Rauchens, die der Gewohnheitsraucher nicht außer Acht lassen sollte. So soll er die Zigarre nach dem Essen bei vollem Magen vermeiden und niemals in seinem Schlafzimmer rauchen. Drei Zigarren oder höchsten vier an einem Tage oder die gleiche Menge Tabak in der Pfeife sind das Aeußerste, was sich der Gewohnheitsraucher erlauben darf. Die Zigarre soll weggelegt werden, wenn sie zu Dreiviertel etwa geraucht ist, ebenso die Zigarette. Der Brauch, Zigarrenstummel, die ja mit Nikotin ganz durchtränkt sind, zu rauchen, ist ganz toll, unappetitlich und auf das entschiedenste zu verurteilen. So etwas tun heißt den eigentlichen Sinn und Genuß des Tabakrauchens völlig verkennen. Der vernünftige Raucher wird seine Zigarre oder Pfeife nie wieder anstecken, weil er weiß, daß der Rauch des wiederangesteckten Tabaks unrein ist. Erfahrene Raucher wissen, daß die ersten Züge bei einer Zigarre oder Pfeife die genußreichsten sind, während die letzten Züge bitter und schlecht schmecken, den Gaumen reizen und häufig zum Husten zwingen. Die Orientalen, die ja die Kunst des Rauchens mit viel größerem Eifer pflegen und zu höherer Vollkommenheit gebracht haben als die Europäer, sagen verächtlich: „Die Leute in Europa wissen überhaupt nicht, wie man raucht." Und sie haben nicht ganz Unrecht.

Wirklich ist bei den Völkern des Ostens die Hygiene und Technik des Rauchens ganz unvergleichlich besser ausgebildet. Die verschiedenen Arten des Tabaks werden in der feinsten Weise gemischt und erhalten durch ein zugefügtes Parfüm ihren besonderen Duft. Zugleich wird das scharfe Tabaksaroma dadurch gemildert und die Wirkung des Nikotins geschwächt. Ueberhaupt ermöglicht die türkische Nargileh eine sehr hygienische Art des Rauchens. Dabei wird der Tabak in einem kleinen Metallofen erhitzt, der Rauch wird dann durch ein Rohr und ein Gefäß mit reinem Wasser oder Rosenwasser geführt und dann durch eine zweite Pfeife zu den Lippen des Rauchers geleitet. Noch mehr der Gesundheit gemäß rauchen die Japaner, die wie in allen Formen des Lebens auch hier ein weises Maßhalten und ein höchstes Raffinment durchführen. „Ich habe die Rauchmethoden der Japaner eingehend studiert," erzählt Nalpasse. „Ihr Tabak ist in Fäden geschnitten, so fein und dünn wie Seide. Dieser ganz fein geschnittene Tabak wird in eine außerordentlich kleine Pfeife gestopft und von jeder Pfeife nimmt der Japaner nur zwei Züge, nicht mehr als zwei. Jeder Raucher hat viele Pfeifen, die er aber nicht mit Streichhölzern, sondern mit brennenden fidibusartigen Dochten anzündet. Ich halte diese Art des Rauchens für sehr hygienisch." Auch bei der Wahl seines Tabaks soll man vorsichtig sein, denn die in den mannigfachen Tabaksarten enthaltenen Nikotinmengen sind sehr verschieden. Orientalischer Tabak enthält nur wenig Nikotin, anderer Tabak viel mehr, so der ungarische 2 Prozent, der von Brasilien, Maryland und Virginien Mengen, die zwischen 2,29 und 6,85 Prozent variieren. Die beste Methode, das Einatmen von Nikotin zu vermeiden, ist das Rauchen durch eine Pfeife mit einem langen Rohr und einem Kopf, wie sie in den Nargilehs und Tschibuks der Türken und Perser vortrefflich ausgebildet sind.

Besitzwechsel. Das Haus Bismarckstraße 21, Louis Brügmann Erben gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Ingenieurs R. Ratzbach hier über; vermittelt durch das Immobiliengeschäft J. Helmus, hier, Hansastraße 57.

Großfeuer. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr war ein Klempner mit Reparaturarbeiten an der an dem Schuppen des Händlers Völker, hier Zimmerstraße 10, befindlichen Wasserleitung beschäftigt. Hierzu bediente er sich einer Benzinlötlampe, von welcher eine Stichflamme das im Schuppen lagernde Stroh entzündete. Das Feuer konnte, da die Wasserleitung abgesperrt war, im Entstehen nicht gelöscht werden, und stand in kurzer Zeit der ganze Schuppeninhalt in hellen Flammen. Die Feuerwehr war in einigen Minuten zur Stelle und griff das Brandobjekt sofort mit drei Schlauchleitungen an, da eine große Gefahr für die Nachbargebäude bestand. Nach fast zweistündiger anstrengender Tätigkeit war das Feuer gelöscht und der Brandherd aufgeräumt. Verbrannt sind Gegenstände im Gesamtwerte von über 500 Mark. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Hierbei sei noch erwähnt, daß es immer noch Fuhrleute gibt, welche nicht zu wissen scheinen, daß sie mit ihren Fahrzeugen, sobald die Feuerwehr angefahren kommt und ihr Glockensignal gibt, an die Seite zu fahren und zu halten haben. Bei der Fahrt zu dem bezeichneten Feuer wurde auf der Brückstraße ein Wagen, da der Kutscher sich an die Signale nicht störte, angefahren, doch ging die Sache noch glimpflich ab.

Für das Wilhelm-Auguste-Viktoria-Kinderheim, Wittbräucke, schenkten ferner: Maschinenfabrik Wilhelm Böhme eine Glocke; aus den Sammelbüchsen beim Standesamt gingen ein 75,27 Mk., Verwaltungsgeschäft Heinrich Schmitz 10 Mk., durch Frau Alice Hücking (Sammelbüchse) 5,44 Mk.; Kollekte in der St. Reinoldikirche 30 Mk. Weitere Gaben werden vom Vorsitzenden des Wohltätigkeitsvereins, Herrn Stadtrat Rath, oder von der Geschäftsstelle, Betenstraße 35a, angenommen.

Ein jugendlicher Spitzbube, der 15 Jahre alte Fürsorgezögling Josef F., wurde in vergangener Nacht dabei erwischt, als er einen Sack mit Apfelsinen stehlen wollte. Er stahl den Sack mit Inhalt von einem Hof am Berge, schaffte ihn über eine Mauer und wurde dann bemerkt und festgenommen. F. hat sich seit einigen Monaten umhergetrieben und seinen Unterhalt durch Verübung von Diebstählen bestritten.

In der Sonntag Nacht fanden, wie mitgeteilt, Bergleute in der Oesterholzstraße, in der Nähe des Teiches des Eisenwerkes Hoesch, einen Mann, der aus vielen Kopfwunden blutete und besinnungslos war. Durch den Krankenwagen der Feuerwehr wurde er ins Luisenhospital gebracht, wo er am Nachmittage des 24. d. M. seinen Verletzungen erlegen ist. Die Feststellungen ergaben, daß man es mit dem arbeits- und wohnungslosen Gelegenheitsarbeiter Karl Hecker von hier zu tun hatte. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen und wird wohl nur ein Unglücksfall vorliegen.

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 25. März.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Tewaag eröffnete die Sitzung um 6¼ Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte man sich damit einverstanden, daß das Haus Spithof 2 für städtische Zwecke zu einer jährlichen Pacht von 3500 M. angemietet wird. Ebenso erteilte das Kollegium seine Zustimmung dazu, daß die Zins- und Tilgungstermine für die neue 36 Millionen-Anleihe zusammengelegt werden.

Herr Justizrat Tewaag bemerkte hiernach, daß die nächste ordentliche Sitzung geschäftsmäßig am Mittwoch, 3. April stattfinden müsse, weil der erste Montag des April auf einen Feiertag falle. Er glaube jedoch, diese Sitzung ganz ausfallen zu lassen, wenn es gelinge, heute den Etat unter Dach und Fach zu bringen.

Sparkassen-Zweigstelle im Westen.

Der Magistrt beantragte, zur erstmaligen Einrichtung einer Sparkassen-Zweigstelle im Hause Rheinischestraße 58 einen Betrag von 3000 Mark zu Lasten der Sparkasse, zur laufenden Unterhaltung dieser zugleich als Steuerhebestelle dienenden Sparkasse einen Betrag von 5000 Mark zu bewilligen, letzteren Betrag Betrag ebenfalls ebenfalls zu Lasten der Sparkasse, jedoch unter Gewährung einer Beihülfe der Kämmereikasse in Höhe von 2000 Mark wurde angenommen.

Für Mehrbedarf an Kohlen bei dem südlichen Stadtbade im laufenden Rechnungsjahre wurde ein Betrag von 11 000 Mk. bewilligt.

Der Stadthaushaltsplan.

Nunmehr trat man in die Beratung des Stadthaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1907, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit **12 650 000 Mark,** im Extraordinarium mit 5 988 000 Mark, beim Legaten- und Stiftungsfonds mit 35 228,20 Mk., sowie des Haushaltsplanes der Rücklagen des Kämmereifonds und der gewinnbringenden gewerblichen usw. Anlagen, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 952 477,25 Mk.

Vorerst nahm jedoch Herr Stadtrat Rath das Wort, um ein Bild über die **Finanzlage Dortmunds** zu geben.

Das **Vermögen** der Stadt beträgt 89 Millionen Mark. Davon sind nutzbringend 53 Millionen, ertragslos 36 Millionen, während sich die **Schuldenlast** auf 59 Millionen beziffert, die bis zum Betrage von 39 Millionen in gewerblichen Anlagen festgelegt und, während die übrigen 20 Millionen Mark in anderen Gebäuden der Stadt, wie Krankenhaus-, Schulgebäuden u. s. w. liegen. In dem Vermögen ist die neue 9 Millionen-Anleihe noch nicht einbegriffen, sondern lediglich der Vorschuß davon in Höhe von 3½ Millionen Mark. Der Magistrat hat beschlossen, von den 36 Millionen vorläufig 9 Millionen erst zu begeben. Der **Rücklagefonds** beträgt 3½ Millionen Mark. Diese Rücklagefonds sind ganz bestimmten Zwecken zugewendet: Sie bilden den eisernen Betriebsfonds, dienen zur Schulden- und Zinsentilgung, Errichtung gewerblicher Anlagen, während Reserven für den Fall eines eintretenden Notstandes noch nicht angesammelt sind.

Aus diesen Rücklagefonds haben sich allmählich Jahresüberschüsse in Höhe von 1 Million angesammelt. Aus dem letzten Jahr konnten aus diesem Fond 380 000 Mark in den vorigen Etat als Ueberschuß eingestellt werden, um dadurch einen Ausgleich zu haben. Der Rest von etwa 700 000 Mark ist nur ein buchmäßiger und auf die Hauptverwaltung übergeschrieben worden, wo sie tatsächlich als Jahreseinnahmen gebucht werden können. Die **Anforderungen** an die Stadt haben sich ganz erheblich gesteigert. Das ergibt sich naturgemäß aus der hochentwickelten Konjunktur; die anziehende Bevölkerung mache starke Ansprüche an Schulen, Polizeiwesen und die Krankenhaus- und Armenlasten steigen stetig. Demgegenüber ist zwar die Steuerkraft gestärkt, aber nicht in dem Umfange, wie es wünschenswert erscheint. Es ergibt sich also die Notwendigkeit, daß die Stadt zu **höherer Steuerkraft** greifen müsse. Herr Stadtrat Rath betont, daß aber trotzdem das Endergebnis der Steuerveranlagung ein **recht erfreuliches Bild gebe.** Bei der Veranlagung der dische Personen habe sich die Steuer von 1 510 000 auf 1 780 000 Mark erhöht. Hiernach konnte sich die Steuerkommission bei ihren weiteren Vorschlägen richten. Die Finanzkommission hat eine 15prozentige Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer sowie der Einkomensteuer veranschlagt und die Gewerbesteuer auf 280 Prozent normiert unter Erhöhung der Kopfsteuer von 10 auf 16 Mark. Der Magistrat hat sich über seine Vorschläge noch nicht schlüssig gemacht. Wenn aber nach der Etatsberatung der Betrag so bleibt, wie er ist, so ist der Magistrat der Meinung, daß nur eine 5prozentige Erhöhung der Steuern erforderlich wäre, unter Ausschaltung der Erhöhung der Kopfsteuer. Wird aber die Kopfsteuer im Sinne der Finanzkommission erhöht, dann bedarf es einer Erhöhung der übrigen Steuern überhaupt nicht, denn die 6 Mark der Kopfsteuer betragen so viel wie 5 Prozent der übrigen Steuern. Der Etat ist mit Vorsicht aufgestellt, größere Abstriche werden daher nicht gemacht werden dürfen. Auch weist der Etat einen größeren Spielraum auf, als in den letzten Jahren. Die verhältnismäßig günstige Lage in diesem Jahre müsse dazu benutzt werden, größere Reserven zu schaffen. Der Abschluß über das letzte Jahr liegt noch nicht vor. Redner glaubt nicht, daß Ueberschüsse daraus zu erwarten sind, denn durch Uebernahme von Einnahmeresten aus dem vorigen Jahr sind die Ueberschüsse, die zu erwarten waren, schon erheblich verbraucht. Herr Stadtrat Rath bittet zum Schluß die Versammlung, davon abzusehen, weitere Abstriche zu machen und den Etat, wie er vorliegt, zu genehmigen.

Aus den Darlegungen de Referenten ging hervor, daß die letzte Sitzung der Finanzkommission das erfreuliche Resultat ergeben habe, **daß die Steuern überhaupt nicht erhöht werden brauchten,** weil das Steuersoll der physischen Personen von 1 780 000 Mark auf 1 620 000 Mark gestiegen sei. Es stehe überhaupt nicht schlecht mit unserer Finanzlage. Zwei Drittel der Schulden wären in gewinnbringenden Anlagen angelegt. Wir ständen gegenüber anderen gleich großen Städten viel günstiger besitze doch die Stadt Dortmund allein 2200 Hektar Grundbesitz und dieser steige fortgesetzt im Werte.

Man trat sodann in die Besprechung der einzelnen Titel des Haushaltsplanes ein.

Der Titel: **Allgemeine Verwaltung** forderte für Vermehrung der Beamtenstellen einen Betrag von 86 000 Mark. Dagegen erklärte sich namens seiner Freunde

Herr Sternau. Man wünsche für die einzelnen Stellen besondere Vorlagen. Für diesmal wären seine Freunde bereit, einen Posten von 50 000 Mark einzustellen, erwarteten aber für nächstes Jahr eine nähere Begründung über die Notwendigkeit der neuen Stellen. In Bausch und Bogen lasse sich eine derartige Summe nicht bewilligen.

Herr Geh. Justizrat Haarmann stellte sich auf den Standpunkt des Vorredners. Bei einer Reihe von Stellen habe er doch starkes Bedenken, denn er vermöge nicht einzusehen, ob diese alle unumgänglich notwendig wären. Der Magistrat möge darüber eine bestimmte Vorlage machen.

Herr Oberbürgermeister Schmieding bemerkte, die neuen Stellen machten sich notwendig durch die starke Zunahme der Bevölkerung, welche die Verwaltungsgeschäfte in erheblicher Weise in Anspruch nehme.

Herr Stadrat Dr. Fluhme hat, es sei ganz unmöglich, über die einzelnen Stellen noch besondere Vorlagen einzubringen. So wäre beispielsweise über die Stelle eines Wirtschaftssekretärs für das Luisenhospital schon eine halbe Stunde debattiert worden. Ob man diesen Posten noch einmal besprechen wolle. Die Stelle werde zum 1. April besetzt, weil man eine neue Buchführung einführen wolle.

Herr Pork erklärte sich im Prinzip mit den Ausführungen der Herren Haarmann und Sternau einverstanden. Zur glatten Erledigung der Geschäfte möge man jedoch die 86 000 Mark unter Vorbehalt genehmigen, man könne dann wichtige Stellen noch einer besonderen Beratung unterziehen. Beispielsweise werde die Stelle eines Brandmeisters gefordert; darüber lasse sich heute unmöglich so ohne weiteres hinweggehen.

Herr Möller mahnte zur Sparsamkeit, er sei schon mit der vorigjährigen Erhöhung der Steuern nicht einverstanden gewesen. Wenn deshalb noch etwas zu streichen wäre, möge man ruhig die Abstriche vornehmen.

Der Titel wurde im Sinne des Herrn Pork bezw. des Referenten genehmigt.

Die Frage einer staatlichen Polizei

für den Industriebezirk wurde im weiteren Verlaufe der Etats-Lesung angeschnitten.

Herr Oberbürgermeister Schmieding führte dazu aus, die Frage über Einführung einer staatlichen Polizei im Industriebezirk sei zum ersten Male vor dreiviertel Jahren aufgetaucht. Die Regierung habe damals die Absicht zu erkennen gegeben, die Polizei in einer Anzahl von Gemeinden zu verstaatlichen, so auch in Essen, aber nicht in Dortmund. Man habe im Magistrat die Sache erörtert, dieser stehe indessen auf dem Standpunkt, es liege im Interesse der Selbstverwaltung, wie auch im allgemeinen Interesse, daß die Polizei in städtischer Regie bleibe. Allerdings sei nicht zu verkennen, daß, je größer die Stadt anwachse, auch die Ansprüche an die Polizeiverwaltung stiegen, und man werde über kurz oder lang dazu übergehen müssen, einen selbständigen Leiter des Polizeiwesens auf der Basis eines Gerichts- oder Regierungsassessors anzustellen. Die Gemeinden seien im Durchschnitt nicht gerade von der Errichtung einer staatlichen Polizei erbaut, es heiße jedoch, der Minister wolle auch gegen den Willen der Gemeinden seinen Plan durchsetzen; ob das wirklich geschehe, stehe noch dahin, jedenfalls würden die Kosten für eine staatliche Polizei keine geringe geringen sein. Im übrigen könne es sich wohl nur darum handeln, daß die Sicherheitspolizei in staatliche Regie übergehe, die Baupolizei etc. bleibe in Händen der Gemeinden. Man müsse das Weitere der Zukunft überlassen. Vorläufig sei nicht beabsichtigt, in Dortmund die staatliche Polizei einzuführen. Er für seine Person sei der Ansicht, wenn man einen Teil des Polizeiwesens verstaatlichen wolle, so möge man die Verwaltung den Landräten übertragen. Denn wenn diese auch Regierungskommissare wären, so wären sie doch mit den Verhältnissen besser vertraut, als andere Beamte, die im Industriebezirk vollständig unbekannt seien. (Sehr richtig!)

Herr Ruhfus wirft die Frage auf, wie es komme, daß die Ausgaben für Desinfektionen so wesentlich gestiegen seien.

Herr Stadtarzt Dr. Köttgen erwidert daraufhin, die Zahl der Desinfektionen habe sich ungemein vermehrt, namentlich infolge der Zunahme der Scharlachkrankheit (950 Fälle gegen 300 i. V.) Er bittet, an dieser Summe ja nichts zu streichen.

Geschah auch nicht.

Die weiteren Beratungen ergaben zunächst trockene Zahlen und nennenswerte Debatten unterblieben.

Beim Titel: **Verwaltung des Luisenhospitals** hob Herr Stadtrat Dr. Fluhme hervor, es habe sehr viele Mühe gekostet, die Krankenkassen zu bestimmen, den erhöhten Pflegesatz von 2,50 Mark zu zahlen. Die Vertreter dieser Kassen hätten erklärt, sie würden ihre Kranken nur noch in ganz dringenden und eiligen Fällen dem Luisenhospital überweisen. Infolgedessen würden sich die Einnahmen geringer stellen, weshalb er bitte, einen Einnahmeposten von 8000 Mark, den die Finanzkommission eingestellt, auf 4000 Mark zu ermäßigen.

Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte, welche jedoch zu keiner Abänderung des Etats führte. Dagegen wurde der neue Wirtschaftssekretär für das Luisenhospital genehmigt.

Noch keinen Feierabend.

Nach Erledigung des Ordinariums stellte

Herr Brand den Antrag, — es war mittlerweile 8 Uhr geworden — die Sitzung morgen fortzusetzen, denn es mache einen schlechten Eindruck, de nEtat in dieser Weise durchzupeitschen. Die einzelnen Sachen müßten doch überlegt werden. Man möge ruhig morgen wieder zusammentreten.

Der Herr Vorsitzende befürchtete, man werde morgen nicht beschlußfähig sein. Er bat daher, den Etat heute zu Ende zu bringen.

Der Antrag Brand wurde mit 18 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Die Beratungen gingen weiter.

Der Titel: **Feuerlöschwesen** forderte die Beschaffung eines neuen Dampfspritze, welche 15 000 Mark kostet.

Herr Beuckelmann empfahl, diese Position zurückzusetzen, bis die Frage der Errichtung einer Feuerwache im Norden gelöst sei.

Herr Baurat Kullrich bat, den Posten zu bewilligen. Der Kessel der vorhandenen Spritze sei allmählich aufgebraucht und müsse repariert werden. Während der Reparatur habe man also keinerlei Sicherheitsvorrichtungen, was bei Ausbruch eines Großfeuers sehr verhängnisvoll werden könne.

Herr Beuckelman erwiderte, er könne gar nicht glauben, daß der Kessel, der erst vor 6 Jahren angeschafften und nur wenig gebrauchten Dampfspritze schon so schlecht sei, daß er durch einen neuen ersetzt werden müsse. Man möge die noch guterhaltenen Spritzen der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr in Benutzung nehmen, wenn sich die Dampfspritze in Reparatur befinde. Er stelle den Antrag, über die neue Dampfspritze eine besondere Vorlage zu machen.

Dieser Antrag fand Annahme.

Die schlechten Wege des Westens

wurden einer wiederholten Erörterung unterzogen. Scharf vom Leder zog

Herr Bickhoff bei Beratung des Titels: Tiefbauamt. Schon seit Jahren ertönten die Klagerufe, die Lange-, Turm- und Tremoniastraße in Stand zu setzen. Aber nichts sei geschehen. Kurzlich habe ein Mitglied des Tiefbauamts die Gegend durchquert. Er wünsche keinem Menschen etwas schlechtes, aber in diesem Falle hätte er doch nichts dagegen gehabt, **wenn der betr. Herr auf die Nase gefallen wäre, damit er den Schmutz in seiner ganzen Tiefe kennen gelernt hätte.** (Heiterkeit.) Auch die Fortsetzung der Beurhausstraße müsse endlich in Stand gesetzt werden. Was wohl notwendiger wäre, die Promenaden und vornehmen Straßen der Altstadt zu asphaltieren, oder die Straßen von dem Schmutz zu befreien, die tagtäglich von tausenden Arbeitern passiert würden?

Herr Baurat Bovermann meinte, Herr Bickhoff wende sich an die falsche Adresse. Nicht an das Tiefbauamt, sondern an die Finanzkommission hätte er seine Beschwerde richten müssen. Die Finanzkommissio habe eine Million von den geforderten Straßenbaukosten gestrichen. Das Tiefbauamt sei bestrebt, allen Wünschen gerecht zu werden.

Herr Suhrmann beklagte es ebenfalls, daß die Finanzkommission an den geforderten Mitteln einen solchen „Kaiserschnitt" vorgenommen habe. Nach seiner Ansicht tue man gut, 5 Prozent Steuern mehr zu erheben und dafür alle bedürftigen Straßen in Stand zu setzen.

Diese Ansicht stieß auf den Widerspruch des Referenten, der den Antrag stellte, im Hinblick auf die Wichtigkeit der einzelnen Positionen für heute Schluß zu machen und morgen die Beratungen fortzusetzen.

Dieser Vorschlag wurde dankbar angenommen. Schluß 8¾ Uhr.

Tatjana Leontieff vor Gericht.

Thun, 25. März.

Montag vormittag nahm die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Russin Tatjana Leontieff, die des Mordes an Herrn Charles Müller aus Paris angeklagt ist, im hiesigen Schlosse ihren Anfang. Die Vorgeschichte dieses Prozesses ist vor einigen Tagen in diesem Blatte ausführlich erzählt worden und es ist bekannt, daß die Angeklagte ihr Opfer für den ehemaligen russischen Minister Durnowo hielt, dem ihr Anschlag galt. Schon vor 8 Uhr morgens war der mächtige Torbogen zum Thuner Schloß von Journalisten aller Herren Länder und den wenigen Personen, die als Zuhörer Zutrittskarten in den kleinen Assisensaal hatten ergattern können, belagert. Punkt 9 Uhr öffnete sich die kleine Tür neben dem Portal, und unter scharfer Kontrolle der Karten durch Polizeiorgane begann die Jagd nach den Plätzen. Mit Pressen und Drücken wurden schließlich alle untergebracht. Unter den Zuhörern nahm auch die Mutter der Angeklagten Tatjana Leontieff Platz. Eine ältere Dame, in Schwarz gekleidet, hat sie eine Gesellschaftsdame zur Seite. General Leontieff selber, der Vater der Angeklagten, soll derart angegriffen sein von all den Vorgängen, daß er in Bern krank darniederliegt. Es ist unsicher, ob er den Verhandlungen beiwohnen wird. Um 9½ Uhr erscheinen der Gerichtshof, die Experten und die übrigen Funktionäre. Gleich nachher tritt unter allgemeiner Spannung, begleitet von zwei uniformierten Polizisten,

die Angeklagte Tatjana Leontieff

in den Saal. Sie trägt ein dunkles Kleid, auf dem schlicht aufgewickelten dunklen Haar eine einfache Sportmütze. Ihre schmalen Gesichtszüge sind blaß und zeigen die deutlichen Spuren der langen Untersuchungshaft. Tatjana Leontieff setzt sich sofort vor ihren Verteidiger Dr. Brüstlein auf die Anklagebank. Vor der Angeklagten steht ein kleiner Tisch, auf den sie ein kleines Notizbuch und ein Aktenbündel legt. Dann grüßt sie, den Kopf neigend, ihre Mutter im Zuschauerraum. Die Verhandlung wird eröffnet, die beiden Uebersetzer werden vereidigt, und Tatjana Leontieff gibt mit leiser, kaum vernehmbarer Stimme ihre Personalien an: Sie ist geboren am 7. Januar 1883 als Tochter des russischen Generals Alexander Leontieff und seiner Gemahlin Alexandra. Der Verteidiger Dr. Brüstlein stellt eine Vorfrage. Er beantragt, die vom Schwurgerichtspräsidenten vorgenommene Beschränkung des Zutritts für das Publikum durch Kartenausgabe als der Gerichtsordnung zuwiderlaufend aufzuheben. Das Gericht lehnt das Begehren ab, und es bleibt bei den getroffenen Anordnungen. Die Familie des Erschossenen Charles Müller, vertreten durch Dr. König-Bern als Zivil-Anwalt, verlangt eine Zivilentschädigung. Hierauf wird die Anklageschrift verlesen, deren wesentlicher Inhalt bereits mitgeteilt ist.

Sie enthält die Schilderung der Mordtat, deren Opfer am 1. September 1906 im „Grand-Hotel Jungfrau" zu Interlaken der Pariser Rentier Charles Müller geworden ist. Die Anklageschrift beschäftigt sich sodann mit dem hier schon wiedergegebenen Lebenslauf der Leontieff, mit ihrer Teilnahme an einem Attentat gegen Trepow, ihrer Internierung in der Peter- und Paul-Festung, der damals erfolgten Untersuchung ihres Geisteszustandes usw. Aus alledem folgert die Anklageakte, daß die Tat

aus politischen Motiven

verübt worden ist. Das Verhalten der Leontiew in der Voruntersuchung gab keinen Anlaß zur Annahme, daß man es nicht mit einer intelligenten und geistig gesunden Person zu tun habe; sie selbst bestreitet, daß sie geistig nicht normal sei. Indessen ließen es die Erhebungen betreffs des Vorlebens der Angeklagten, insbesondere der Bericht über ihre frühere Geisteskrankheit, angezeigt erscheinen, auch in dieser Richtung der Vollständigkeit der Untersuchung Genüge zu leisten. Die Angeklagte wurde deshalb den Irrenärzten der Anstalt Münsingen behufs Beobachtung und Begutachtung zur Verfügung gestellt. Das unterm 16. November 1906 von den Herren Dr. Glaser und Dr. Good abgegebene psychiatrische Gutachten kommt im wesentlichen zu folgendem Schluß, die Angeklagte sei zur Zeit der Ermordung des Müller ihrer Straftat und deren Strafbarkeit bewußt und zur Zeit der Tat nicht geisteskrank gewesen.

Sie sei eine geistig wohlentwickelte und zurzeit auch körperlich gesunde Person. Infolge erblicher Belastung und eines von jeher leicht erregbaren Nervensystems habe sie vor nicht langer Zeit eine Geistesstörung durchgemacht. Infolgedessen sei sie in hohem Grade disponiert gewesen, auf die ungesunden Zustände leidenschaftlich zu reagieren und ein ueberzeugtes Mitglied der terroristischen Partei zu werden. Der Umstand, daß sie infolge ihrer psychopathischen Natur von der revolutionären Bewegung fortgerissen wurde, sei geeignet gewesen, ihre Willensfreiheit zu vermindern. Sie habe daher die inkriminierte Tat im Zustande verminderter Willensfreiheit begangen. — Im Gegensatz zu diesen Ausführungen der Irrenärzte gibt die Anklageschrift der Ansicht Ausdruck, daß Tatjana Leontieff zur Zeit der Tat im vollen Besitz der Willensfreiheit und Zurechnungsfähigkeit gewesen sei. Sie hat sich des Mordes schuldig gemacht; hieran ändert der Umstand nichts, daß sie sich in der Person des Ermordeten geirrt hat. Auch bei Vorliegen des behaupteten Irrtums muß ihr die strafbare Handlung nach Gesetz als eine vorsätzliche angerechnet werden.

Vermischtes.

— (Gefärbte Blumen.) Schon mancher, der im Frühjahr in einem Blumenladen grüne Nelken und Lilien stehen sah, mag sich bei diesen seltsamen Farbenkombinationen über die reizenden Capricen der Natur gewundert und gefreut haben, ohne zu ahnen, daß hier der Menschenwitz der Natur wieder einmal einen Streich gespielt hat. Denn diese reizvollen hellgrünen Farbentüpfelchen, die zart in dem Weiß der Blütenblätter leuchten, sind auf künstlichem Wege erzeugt. Die weißen Nelken werden bei der Blumenfärbung mit Vorliebe verwendet, weil sie die Farbe am leichtesten absorbieren. Die Blumen werden geschnitten, ehe sie völlig aufgeblüht sind und man stellt dann ihre Stengel in eine Lösung von Anilinfarbe. Die Blumen saugen nun die Lösung in sich auf; die Farbenpartikel gehen in die einzelnen Zellen der Blütenblätter über und überziehen das Blatt mit feinen grünen oder roten Farbentönen. Bei diesem Verfahren sind diese beiden Verfahren die bevorzugtesten, aber man kann die Blumenfärbung auch mit jeder anderen Farbe bewerkstelligen. Bei Naturliebhabern und Kennern stößt übrigens diese Kunst, die Natur zu korrigieren, nicht selten auf erbitterten Widerspruch. Sie betrachten es als eine Barbarei, die natürliche Schönheit nicht zu respektieren und an ihr Verbesserungen vornehmen zu wollen. Sie wissen, daß es in der Natur weder rote Narzissen, noch grüne Lilien, Nelken oder Stiefmütterchen gibt und sie sind daher auch schwer zu bewegen, die künstlich gefärbten Blumen zu kaufen. So sind es denn zumeist keine Blumenkenner, die für die grünen Nelken und roten Narzissen die Kundschaft abgeben.

Einem neuen Sedan entgegen.

Unter dem Titel „Einem neuen Sedan entgegen" hat der französische Major Driant ein Buch veröffentlicht, das auch in deutscher Uebersetzung erschienen ist und gerade in Deutschland eine sehr große Verbreitung gefunden hat. Was Driant, der als einer der Vertreter Frankreichs den letzten deutschen Kaisermanövern beiwohnte, mit seiner interessanten Schrift bezwecken will, geht aus dem Titel hervor: er will seine Landsleute darauf aufmerksam machen, daß sie auf dem Wege sind, ihre Heeresmacht zu ruinieren — einem neuen Sedan entgegentreiben.

Einem Briefe, den Driant neuerdings an den Verleger der deutschen Ausgabe seines Buches, Gerh. Stalling in Oldenburg, gerichtet hat, entnehmen wir die Begründung dieser seiner Anschauung. Dort lesen wir u. a.: „Als ich meine Zeitungsberichte über das deutsche Kaisermanöver in Broschürenform unter dem Titel „Einem neuen Sedan entgegen" — vers un nouveau Sedan — veröffentlichte und sie durch einen Vergleich mit der französischen Armee ergänzte, verfolgte ich damit keinen anderen Zweck als den, als guter Franzose einen Alarmruf in die Welt zu senden. Er sollte den Versuchen unserer Sozialisten entgegenwirken, welche diese Armee durch Untergrabung der Disziplin zerstören wollen, sowie den Bestrebungen unserer heutigen (französischen) Lehrer, die das patriotische Gefühl aus der Seele der Kinder reißen wollen. . . .

Weil jetzt noch Zeit ist, gegen diese Politik Front zu machen, welche uns an das Schlepptau Englands gefesselt, und weil ich Vertrauen in die schließliche Einsicht meiner Landsleute setze, die sich gegenwärtig durch den englischen Agenten Clemenceau täuschen lassen, so sage ich die Dinge so, wie ich sie sehe. . . . Das Uebel kommt im großen und ganzen von einer Anzahl parteipolitischer Minister (ministres sectaires), von einigen höheren charakterlosen Führern und einer geringen Anzahl von Strebern im Offizierkorps. . . . Was die Militärvereine anbetrifft, derentwegen Sie mir schrieben, so kann ich nicht umhin, aufs höchste die Stärke der Fürstentreue zu bewundern, die sie beseelt, und ihre treue Ergebenheit, die den kaiserlichen Thron mit unvergleichlichem Glanze umgibt. Ich wünsche für unsere Armee die Rückkehr zu politischer Neutralität und zur Förderung der Disziplin. Ich wünsche endlich für Frankreich einen Führer, der sich wie Ihr Kaiser in gleicher Weise die Verbesserung sozialer Mißstände angelegen sein läßt, welche die sozialistischen Umtriebe aussichtslos macht, wie auch die Größe des Vaterlandes durch Aufrechterhaltung der Ordnung, durch die Achtung vor den religiösen Ueberzeugungen und die Pflege der historischen Ueberlieferungen."

Anläßlich des bevorstehenden Wohnungsumzuges bitten wir unsere Abonnenten, von etwaigen Wohnungs-Veränderungen uns ungesäumt Mitteilung zu machen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Geschäftsstelle des „General-Anzeigers", Reinoldistraße 19.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Stadttheater. Am Mittwoch, den 27. März wird uns ein früheres Mitglied unserer Bühne mit seinem Besuche erfreuen, Frl. Toni Seiffert, welche an diesem Tage als Rezia („Oberon") von Karl Maria von Weber auftreten wird. Fräulein Seiffert wurde bekanntlich seinerzeit von Direktor Gelling entdeckt und für das Essener Stadttheater gewonnen. Die Künstlerin wirkt nunmehr am Kgl. Hoftheater in Cassel als Primadonna.

Konzert. Wie alljährlich veranstaltet der Konservatoriums-Chor am Charfreitag ein populäres geistliches Konzert, abends 8 Uhr in der Reinoldikirche. Im ersten Teil kommen dem Tage entsprechend Orchesterwerke zur Aufführung, der zweite Teil bringt den Psalm 90 vom Fürsten Reuß, der beim Konzert am Fredenbaum so großen Eindruck auf die Zuhörer gemacht. Zur Deckung der entstehenden Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben. Zur Generalprobe ist Schülern der Eintritt gegen 20 Pfg. gestattet.

Das 10. Volkskirchenkonzert in der Paulskirche findet am Karfreitag, abends 7 Uhr statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt Frl. L. Plankemann (Sopran) sowie das Soloquartett des Dortmunder Lehrer-Gesangvereins. Außerdem wird der Organist der Paulskirche, Herr Fr. Stork, einige Werke vortragen. Programme zu 10 Pfg. (an der Kasse 20 Pfg.) an den bekannten Stellen.

Nachdem Berlin Treptow die Ouverture der Radrennsaison eröffnet hat, wird auch die Dortmunder Bahn im Kaiser Wilhelm Tal in Bälde den Fliegern und Stehern ihre Pforten öffnen. Die Bahn ist für die Saison 1907 von dem Hl. Carl Prüßmann, Duisburg, gepachtet; die Renovierungsarbeiten sind in vollem Gange, sodaß die ersten Rennen bereits Ende April stattfinden können. Die gesamte westfälische Rennmannschaft wird in den nächsten Tagen das Training aufnehmen und der Sportplatz wird wieder ein buntbewegtes Bild zeigen. Der junge, vielversprechende Dortmunder Sieher Jac. Schilling hat bereits ein anstrengendes Straßentraining hinter sich und wird, sobald gelindes Wetter eintritt, seine Arbeit hinter Motorführung aufnehmen. Als erste Rennen sind ein großer Frühlingspreis für Steher sowie mehrere Scratchrennen für Flieger vorgesehen. Die Person des neuen Pächters der Bahn, der auch den Duisburger Sportplatz erbaut und langjähriger Leiter desselben war, bürgt für reguläre und erstklassig besetzte Rennen, sodaß das Dortmunder sportliebende Publikum vollauf auf seine Rechnung kommen wird. Das genaue Programm zur Saisoneröffnung wird in nächster Zeit bekanntgegeben; so viel aber dürfen wir schon verraten, daß am ersten Renntage die bekanntesten Matadore des Zements in heißem Ringen um die Siegeslorbeeren kämpfen werden.

Auf Burg Hohensyburg findet am zweiten Ostertag ein großes Militärkonzert von der Kürassier-Kapelle (von Driesen), Münster statt unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters. Nach dem Konzert Gelegenheitstänzchen. Elektrisch Straßen- und Bergbahn im Betrieb.

Die am Sonntag beim Kameraden Clemens Henrichs, Ostenhellweg, anberaumte Versammlung **ehem. Angehöriger des Infantr.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau, 5. Pommersches Nr. 42,** war wiederum gut besucht. Es wurden nochmals die Ziele der Vereinigung eingehend besprochen und einstimmig beschlossen, dem 50jährigen Jubelfest des Regiments in Stralsund und Greifswald in corpore beizuwohnen. Als Vereinslokal wurde das Lokal des Kameraden Clemens Henrichs bestimmt.

Die **Vereinigung selbständiger Bäcker und Konditoren des Amtes Dorstfeld** hielt am Sonntag den 17. d. M. im Innungshause zu Marten eine Versammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung nicht wie angesetzt um 5 Uhr sondern um 6 Uhr und hieß die Anwesenden, die trotz des schlechten Wetters recht zahlreich erschienen waren, herzlich willkommen. Es fand dann die Zahlung der Beiträge statt. Um den Kassenbestand zu heben wurde vom Vorsitzenden der Vorschlag gemacht die Rabattgelder nicht wie ursprünglich vorgesehen vierteljährlich, sondern jährlich an die Mitglieder auszuzahlen worin die Versammlung einstimmte. Eine Unterstützungs- beam. Sterbekasse zu gründen wurde in

Aussicht genommen. Sodann wurde beschlossen, denjenigen Kollegen des Amtes Dorstfeld, welche bisher der Vereinigung noch fernstehen, eine Einladung zukommen zu lassen und vom 1. Juni d. J. ab das Eintrittsgeld auf 10 Mk. zu erhöhen. Wir bitten daher auch an dieser Stelle alle Kollegen, doch recht bald in unsere Reihen zu treten, da ein Zusammenschluß angesichts der heutigen wirtschaftlichen Lage uns nötiger als je erscheint und nur dann ist es uns möglich unser Interessen zu fördern und das gesteckte Ziel zu erreichen; denn in der Einigkeit liegt die Stärke. Die nächste Versammlung findet im Mai in Rahm statt.

Sprechsaal.

Da die Lokomotivführer um eine Verbesserung ihrer Lage bestrebt sind, so fühlt sich der Einsender des Sprechsaalartikels in Nr. 80 des „General-Anzeigers" berufen, dieses zu kritisieren und hervorzuheben, die Lokomotivführer gingen aus Schlossern usw hervor und es wären nur Volksschulkenntnisse erforderlich. Selbstverständlich gehen die Lokomotivführer aus Schlossern usw. hervor und ist dieses ja auch u. bedingt erforderlich, da ja auch die höheren Vorgesetzten des Lokomotivführers praktisch gearbeitet und als Heizer u. Lokomotivführer tätig gewesen sein müssen, wohingegen die meisten Unter- und sehr viele mittleren Beamten aus Stations- bezw. Rottenarbeitern hervorgehen wie auch jedenfalls der Herr Einsender des genannten Artikels. Was die Volksschulkenntnisse anbetrifft, so sind mit diesen Kenntnissen ausgerüstet, schon große Männer hervorgegangen, doch der Herr Einsender scheint sich nur wenige derselben angeeignet zu haben, denn sonst müßte er wissen, daß es nicht passend ist, eine Beamtenkategorie, welche ihre Lage zu verbessern sucht, grundlos in der Tagespresse anzugreifen, denn dadurch leidet nicht nur eine Kategorie sondern der ganze Beamtenstand. Die sich dem Lokomotivführerberufe widmenden jungen Leute müssen während der vierjährigen Lehrzeit, während welcher sie nichts oder nur wenig, wohingegen die aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen, oben angeführten Beamten, von Jugend an Geld verdienen, zweimal wöchentlich abends und des Sonntags die Fortbildungsschule besuchen, auch hat man in letzter Zeit Fachschulen für Lokomotivführeranwärter errichtet. Die Tüchtigsten und Intelligensten dieser jungen Leute werden dann später zum Heizerdienst mit herangezogen, da sich nicht jeder dazu eignet, denn außer Kenntnissen gehören auch Geistesgegenwart und Entschlossenheit zu dem Beruf des Lokomotivführers, wie auch die Instruktion für Lokomotivführer dieses vorschreibt. Was Verantwortung und Pflichttreue anbetrifft, stehen wir hinter keiner Beamtenkategorie zurück, denn wenn wir in dunkler Nacht bei Schneegestöber, Nebel und Sturm an der Spitze des Zuges den Elementen Trotz bieten müssen und uns tausende von Gütern und Menschenleben anvertraut sind, dann bedarf es nur der kleinsten Unaufmerksamkeit oder das Ueberfahren eines einzigen Haltesignals und die grauenhaftesten Folgen können dadurch entstehen, wie mancher Lokomotivführe hätte schon sein Leben durch einen kühnen Sprung retten können, aber die Pflichttreue hielt ihn zurück und wie mancher hat schon sein Leben für seine Mitmenschen aufs Spiel gesetzt. An höchster Stelle sind uns schon mehrere Mal Anerkennung gezollt worden. Stolz sind wir auf unseren Beruf und Stolz darauf, daß er an höchster Stelle gewürdigt wird und deshalb streben wir auch dahin, daß wir eine unseren Beruf und unserer Verantwortung angemessene Bemessung erzielen, ohne uns, wie der Herr Einsender um andere Beamtenkategorien zu kümmern, möge auch der genannte Herr sich dieses zur Lehre dienen lassen.

Ein Lokomotivführer.

Standesamt Dortmund.

Standesamt 1.
Vom 25. März.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Leifels, Adlerstraße 78. Steinarb. Wiese, Siemensstr. 1. Eisenwerkarb. Neuhaus, Langestr. 64. Schlosser Suggel, Beurhausstr. 61. Bildhauer Lunemann, Langestr. 31. Bergm. Nowak, Neue Radstr. 4. Nieter Schaffrin, Schillerstr. 10. Eisenwerkarb. Wengler, Paulinenstr. 5. Wirt Bergermann, Münsterstr. 16. Kaufmann Lukowski, Hohestr. 57.

1 Tochter: Lokomotivführer Metz, Rheinischestr. 182. Bauunternehmer Schwenk, Kreuzstr. 14. Bergmann Poppensiecker, Leierweg 52. Pflasterer Mühlhausen, Leopoldstr. 38.

Aufgebote: Hülfsbremser Thomas Schramke und Maria Brandenburg. Bierbrauer Wilhelm Rosewick und Emilie Dinkloh. Anstreicher Gerhard Uthmann und Maria Tegethoff. Bandagist Johannes Otterbach u. Maria Arens.

Sterbefälle: Witwe Elisabeth Nierhoff, Südrandweg 6, 76 J. Witwe Maria Schürmann, Beurhausstr. 49, 68 J. Privatmann Arnold Steinhoff, Hohestr. 28, 81 J. Hülfswagenmeister Friedr. Grävinghoff, 1. Kampstr. 112, 62 J. Anna Schomberg, Treibstr. 71, 14 T. Margarete Klaus, 6 M., 1. Kampstr. 63. Ehefrau Sophie Jachmig, Heinrichstr. 34, 66 J. Ehefrau Wilhelmine Preising, Humboldtstr. 68, 29 J.

Standesamt 2.

Geburten. 1 Sohn: Zuschläger Weigel, Enschederstr. 28. Zementierer Michalak, Bergmannstraße 9. Hauer Wiegand, Bornstr. 222½. Dreher Schulte, Enschederstr. 10. Weichensteller Homann, Courlerstr. 31.

1 Tochter: Zinkhüttenarb. Braun, Körnebachstr. 111. Schlackenwerkarb. Orzechowski, Oestermärschstraße 59. Fuhrknecht Albers, Stolbergstr. 1. Postschaffner Schröder, Münsterstr. 191.

Aufgebote: Gärtner Karl Hönn und Klara Wallbrecher. Schlossermeister Wilhelm Giepse und Theresia Minberg.

Sterbefälle: Ehefrau Maria Pietzel, Stephanstr. 17, 36 J. Witwe Bergrat Schultz, Arndtstraße 41, 60 J. Wilhelmine Barnitzki, Körnebachstraße 67, 5 J. Buchhalter Gustav Knops, Bergmannstr. 6, 37 J. Marktscheiderkandidat Waldemar Löbbe, Weidenerstr. 20, 23 J.

Ein bewährtes Hausmittel
ist Hausnafalan (Retortenmarke) in Tuben. Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 10. Jeder Versuch damit bringt einen Erfolg. (11235

Wir wollen nicht verfehlen, auf das heutige Inserat der „Gewerbl. Privat-Fortbildungsschule" des Herrn Fr. Kauermann hinzuweisen. Dieselbe besteht seit 15 Jahren und hat, wie der Prospekt der Anstalt ausweist, allein in den letzten 1½ Jahren 25 Schüler für die Bergschulen in Bochum und Aachen, für die Elektromonteurschule in Köln und für die hiesige Königl. Maschinenbauschule vorgebildet.

Am 1. April d. J. beginnt die Erneuerung der Versicherung für Dienstboten und alleinstehende Personen auf freie Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhaus — Luisenhospital. — Die Bedingungen liegen bei der Stadthauptkasse, Berswordtstraße 2 zur Einsicht aus und werden daselbst mündliche und schriftliche Anmeldungen entgegengenommen.

Der Versicherungsbeitrag beträgt für das Jahr 6 Mark und berechtigt zur Verpflegung eines erkrankten Dienstboten auf die Dauer von 13 Wochen. Den bereits Versicherten wird der Versicherungsschein für 1907 in nächster Zeit zugestellt werden. 11266

Dortmund, 19. März.

Die Verwaltung des Luisenhospitals.

Stadt Unna.

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten am **Mittwoch, den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr.**

Tagesordnung.

1. Oeffentlicher Teil.

1. Antrag auf Erteilung der Entlastung zur Rechnungsablage der Sparkasse für das Rechnungsjahr 1906 und Beschlußfassung über die Verwendung der Sparkassen-Zinsüberschüsse.
2. Wahl des Beigeordneten.
3. Antrag auf Bewilligung der Kosten von 6200 Mk. zur Verlängerung der Gasrohrleitung des Bockumweges aus Anlaß einer neuen Fabrikanlage.
4. Antrag auf Bewilligung der Mehrkosten von 1661,30 Mk. für die Ausführung der Kabelverlegung für die Verbindung des Rathauses für Feuermeldezwecke und mit der Gasanstalt. (Gesamtkosten 4661,30 Mk.)
5. Antrag auf Erhöhung der Vergütung für die Verwaltung der Bibliotheken der Realschule.
6. Erteilung der Zustimmung zu dem Beschlusse des Schulvorstandes, wonach für die für Königsborn und Colonie in Aussicht genommene Haushaltungsschule zum 1. Oktober d. J. eine Haushaltungslehrerin angestellt werden soll.
7. Antrag auf Erteilung der Zustimmung zur Einrichtung eines Klassenzimmers in dem alten Gerätehaus am Hertingertore zur Unterbringung der hiesigen Haushallungsschule.
8. Erteilung der Zustimmung zur Aenderung des Vertrages mit dem Provinzial Schul-Kollegium betreffend die Entschädigung für die dem Lehrerseminar zu überweisenden Schulkinder.
9. Vorlage des Planes der Oberpostdirektion über die Anlage einer oberirdischen Telegraphenlinie.
10. Vorlage eines Schreibens des Landratsamts zu Hamm betreffend die Uebertragung der Nahrungsmitteluntersuchung an das Untersuchungsamt der Stadt Hamm.
11. Mitteilung eines Schreibens der Eisenbahndirektion Elberfeld auf den Antrag wegen Erweiterung der Fußgängerunterführung am Bahnhofstore.
12. Beschlußfassung über die endgültige Anstellung des Wegemeisters Klein.
13. Beschlußfassung über die Besetzung einer Bureau-Assistentenstelle.
14. Mitteilungen des Magistrats.

Unna, den 23. März 1907.

gez. Eylardi,
Stadtverordnetenvorsteher.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Liese-Lotte
Mädchens
zeigen hocherfreut an.
Dortmund, 25. März 1907
Herm. Bell und Frau
Maria geb. Trifterer.

Strammer Junge
angekommen. (11287
— à la Papa. —
Schalke, 23. März 1907
Hugo Abraham u. Frau
Johanna geb. Spiegel.

Geboren: Herrn Fabrik. A. Wilke in Hannover eine Tochter. Herrn Karl Helberg in Bonn ein Sohn. Herrn Augenarzt Dr. Juna i. Köln eine Tochter.

Verlobt: Frl. Julie Jacques mit Herrn Heinrich Eifel in Düsseldorf. Fräul. Maria Watendorff in Borgdorf mit Herrn Gerichts-Assessor Dr. jur. Wilhelm Billmann in Burgsteinfurt. Frl. Adele Neuhaus in Barmen mit Herrn Heinr. Weide ir. in Haspe.

Gestorben: Herr Kaspar Krämer in Essen, 63 Jahre. Frau Wwe. Christian Körfer in Hannover, 73 Jahre. Frau Anna Kümmel in Hannover, 28 J. Frl. Maria Eichen in Bonn, 21 J. Herr Johann Oehmen in Emmerich, 77 J. Frau Jos. Flecken in Köln, 36 J. Herr Hotelbesitzer G. Adolf Schurr in Königswinter, 41 J. Frau Georg Heinrich Dörken in Gevelsberg, 39 J. Fräulein Gertrud Hülsmann in Köln, 44 Jahre.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer und 21917 Zivilingenieur
Dortmund, Ostwall 28.

Offeriere z. d. billigsten Preisen
neue Herren-Anzüge, Hosen u. Taschenuhr.
Jakob Jansen, Wilhelmstr. 7.

Mittelschweres (11355
Arbeitspferd
billig zu verkaufen.
Rich. Hahne, Gutenbergstr. 77.

Mittlere Mädchen-Handelsschule
Dortmund, Ostrandweg 15.
Jahres-Vollkursus mit 24 Stunden wöchentlich.
Zweck: Gründliche Vorbereitung auf die kaufm. Kontorlaufbahn. Enge Anlehnung an die Praxis. — Besondere Betonung des Maschinenschreibens und der Stenographie.
Schulgeld: 25 Mk im Quartal. — Halbe Freiplätze. — Für auswärtige Schülerinnen Fahrpreis-Ermäßigung.
Aufnahmebedingung: Gutes Elementarschulzeugnis d. obersten Klasse. — Zurückweisungsrecht während des ersten Schulmonats.
Stellen vermittelt nach erfolgreicher Schlußprüfung die Schulleitung nicht unter 50 Mk. monatl. Anfangsgehalt.
Schulbeginn: 16. April. — Ferien wie an den höheren Schulen.
Anmeldungen und Prospekte Ostrandweg 15 von 12—1 vormittags und 6—7 nachmittags. (11279
Der Kaufm. Verband f. weibl. Angestellte. E.V.

Grosser Holz-Verkauf.
Am Dienstag, den 2. April ds. Js., vormittags 10 Uhr werde ich im **Heerener Holz, Forstort „Hobelweg":**
ca. 120 Nummern Eichendurchforstungsholz
geeignet zu Baum- und Heckenpfählen, Frechtungspfählen und Stangen, sowie **Brennholz** öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. (11243
Haus Heeren, den 22. März 1907.
in Heeren bei Kamen.
Der Rentmeister: Krenz.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen:
1. des Zigarrenbändlers **Franz Säcker,** in Dortmund, Ostenhellweg 22,
2. des Kaufmanns **Heinrich Wilhelm,** in Dortmund, Weißerstraße 23/25,
3. der offenen Handelsgesellschaft **Perger & Comp. in Dortmund,** Münsterstraße 80, wird der Kaufmann **S. Segall in Dortmund,** Münsterstraße 1, zum Konkursverwalter an Stelle des bisherigen Verwalters, Rechtsanwalts **Amecke,** ernannt, da dieser seine Pflichten als Konkursverwalter nicht geheig erfüllt.

Es wird eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des neu ernannten oder die Wahl eines anderen Konkursverwalters, sowie Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des bisherigen Verwalters auf den

18. April 1907, vormittags 10 Uhr

Zimmer Nr. 89, anberaumt.
Dortmund, den 20. März 1907. (11399
Königliches Amtsgericht.


Dunkelbrauner **Wallach** 6jähr. 1.68 gr. stadt- u. autosicher, lammfromm, sicherer Einspänner, erstkl. Traber, etwas angeritten, verkauft preiswert **Domäne Ewig b. Attendorn** Westf. Telefon 13.

Kräft. großes Pferd
für Landtouren zu kaufen gesucht. Ein gutes pflastermüdes **Pferd** abzugeben. **Otto Hövelmann,** Kolonialwaren en gros. (11059


3jähr. fehlerfreies **Pferd** zu verkaufen, weil überzählig. Zu erfr. i. d. Geschst. (22086

Pferd nebst Karre u. Gesch. zu verk. Alfenitr. 29, 2 Tr.

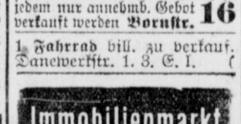

7005
Fortwährend größte Auswahl in **Reit- u. Wagenpferden.** Geschäftswagenpferde, Ponys, Doppelponys
Philipp Stein
Essen (Ruhr)
Schäferstr. 19 Telef. 1608

Zwei ältere gute Arbeitspferde
zu verkaufen. 21887
Zu besichtigen Südwall 9.


Eine schöne 9jährige Stute zugfest, ohne Fehler, **mit Geschirr und 3" Karre,** ein Jahr alt, wegen Aufgabe sofort zu verkaufen.
E. Nickel.
21957) Münsterstraße 85, 1. Et.

Besonders günstige Gelegenheit, um
Kapital mit 14% rentierend anzulegen
(im Ganzen bis Mk. 100,000), bei **solidem,** lange bestehenden Unternehmen, mit für die Dauer gesichertem Absatz und Gewinn und Ausdehnungsfähigkeit. Gefl. Offerten mit Angabe der gewünschten Beteiligung unter **P. D. 387** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** a. Rhein. (11265

Erwin Pathe
Dentist
Westenhellweg 86
im Hause Gebr. Leusing.
Telephon Nr. 7938.
Erstklassiges Atelier
für Zahnersatz, Stiftzähne etc.
Zweijährige schriftl. Garantie
Billige Preise. 3694
Sprechst. Sonntags v. 9—2 Uhr.


Schellfisch 14 Pf. geräuchert 27 Pf.
Cabliau 12 Pfg.
Grüne Heringe
5 Pfund 38 Pfg.
Heringe Dtzd. 53 Pfg.

Sardinen	Fl.	139 Pfg.
Bratheringe		250 Pfg.
Rollmops	Stück	5 Pfg.
Bückinge	Kiste	150 Pfg.
Stockfisch gew.		35 Pfg.
Sauerkraut		6 Pf.
Schnittbohnen		13 Pf.
Harzer Käse	4 Stck.	10 Pf.
Limburger Käse	Pfd.	45 Pf.
Holländer Käse	Pfd.	60 Pf.
Edamer Käse	Pfd.	78 Pf.
Schweizer Käse	Pfd.	98 Pf.
Wellenbutter	Pfd.	110 Pf.
Süßrahmbutter	Pfd.	125 Pf.

Eier 75 u. 65 Pf.

Schmalz	Pfd.	57 Pfg.
Speck, fett,	Pfd.	75 Pfg.
Speck, mager,	Pfd.	80 Pfg.
Margarine 70, 60, 50	Pfg.	
Kaffee 110, 100, 90, 80	Pfg.	
mit 5—10 Pfg. **Gutscheinen.**		

Wilh. Butenuth,
Dortmund, Rheinischestr. 54.
Hoerde und **Dorstfeld.**

Prima Speisekartoffeln!

Magnum bonum	à Ctr. M.	3.70
Imperator	à „ „	3.20
Merker	à „ „	2.80
Futterkartoffeln	à „ „	2.60
Kaiserkartoff. (Pflanzer)	„ „	2.30
liefert franko Haus	„	3. (11305

H. Botterbusch,
Enschederstraße 30.
Telefon 2856.

25 Sofas
sollen, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmb. Gebot verkauft werden **Bornstr. 16**

1 Fahrrad bill. zu verkauf. Danewerkstr. 1. 3. E. I.

Haus
neu erbaut in best. Lage des Nord., 19 Zimm., 4 Stock, vollst. ausgeb., ist wegzugsh. um den bill. Preis v. 26500 Mark zu verkaufen. 22142
Schr. Angeb. u.U. 1942 a. d. Geschst. d. Ztg.

Hochherrsch. mod. **Ein-Familienhaus** i. Süden, elektr. Licht, Zentralh., Vor- u. Hintergartch., Terrasse, Veranda, Erker preisw. z. verk. Off. u. H. 3115 a. d. G. d. Z.

Schenkwirtschaft
mit gedeckt. **Kegelbahn,** Hinterh. u. Garten, in verkehrsreichster Lage der Stadt Schwelm ist äußerst preiswert durch mich zu kaufen. Auskunft kostenlos. 10748
E. Scheiing, Schwelm,
Immob.-Gesch., gegr. 1898.

Gasthof und Restaurant
in schönst. Lage ein. mittelgr. Stadt Westf. ist, weil Besitzer in den Ruhestand zu tret. wünscht, baldmögl. unter günstigen Bedingung. zu verkauf. Die Besitzung (Eckhaus) an der Hauptverkehrstr. lieg., mit Stallung, Garten u. Hofraum befind. sich in best. tadellos. Zust. Schriftl. Angeb. u. H. H. 5039 an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaft gesucht.
Suche im Industriebezirk eine nachweislich rentable, bürgerliche Wirtschaft mit Vorkaufsrecht zu mieten. Kaution kann gest. werden. Schriftl. Off. u. R. D. 5004 an die Geschäftsst. d. Z.

Tücht. strebs. Wirt sucht sof. od. spät. **Wirtschaft** od. **Stehbierhalle** z. miet. Schr. Ang. erb. u. 5048 a. Geschst.

Mehrere rent. Wirtschaften i. m. 10—20 000 M. Anz. z. verk. Schr. Ang. u. G. K. 5049 m. Ang. d. Anz. a. d. G.

Gute Wirtschaft
mit groß. Gart. zu kaufen gesucht, wenn ein Hypothekenbrief v. 40 000 Mk. in Zahlung genommen wird. Schr. Ang. u. St. 5053 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wichtig für Metzger
Eine seit 10 Jahren best. Metzgerei m. Kraft-Betrieb ist billig zu vermieten oder mit einer kleinen Anzahlung zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unt. M. E 11372 an die Geschst.

Bäckerei-Verkauf.
Gut gel. Bäckerei, mod. eingerichtet, 2 neue Königswinter Backöfen, billig zu verkaufen. Käufer kann dies. auch erst probeweise mieten. Antritt muß 1. April oder später erfolgen. Schr. Ang. u. K. 1932 an d. G. d. Ztg.

Bäckerei o. geeign. Lokal z. mieten ges. Off. u. **B. 1937** a. d. Geschst. d. Ztg.

Milch.
Zum 1. April od. später 120 bis 140 Ltr. Milch zu vergeben. Schriftl. Off. unter **B. 1935** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sichere Existenz
Rentables Zigarrengeschäft in Umgegend Dortmunds sofort zu verkaufen. Erforderl. 4000 M. Gefl. Offert. unt. **V. 1943** an die Geschäftsst. d. Ztg. (22177

Schuhmacherei
umständsh. billig zu verk. Näh in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (22087

Suche kl. Lokal m. 2—4 Z., oder Part.-Wohnung, ev. kl. Haus, welch. sich für

Rasiergeschäft
eignet, zu miet. od. zu kauf. Schriftl. Ang. unt. **Q. 1938** an die Geschst. d. Ztg.

Friseur-Geschäft
gute Lage, billige Miete, passend für Anfänger, für Einrichtungspreis zu verk. eventl. bei kleiner Anzahl. an strebs. jungen Mann. Schr. Ang. u. B. L. 253 Hauptagentur **Hörde.** (11408

Fettwarengeschäft
wegzugshalb. für 1000 Mk zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (22164

Glänzende Existenz
mit wenig Kapital durch Fabrikation eines konkurrenzl., ges. gesch. Massenart. der Lebensmittelbr. Der Artikel ist völlig neu u. hat große Zukunft. Probe gegen 30 Pfg. in Marken. Offert. sind zu richten an **A. Preiser** in Villingen (Baden.) 10221

Wer leiht einem jungen Mann vor dem 30. ds. Mts. 150—200 Mk. gegen monatl. Rückzahl. m. hohen Zinsen. Schr. Ang. u. R. 1930 a. d. Gesch d. Ztg (21092

Geschäftsmann m. sicherem Einkommen sucht p. f. 1000 Mk. gegen Sicherheit u. hoh. Zinsen b. halbjähr. Rückzahl. von 500 Mk. Gef. Off. u. M. 1934 a. G. d. Ztg.

Immobilienmarkt

Grundstück
für kl. industrielle Anlage geeignet, zu kaufen gesucht. 22612
Schriftl. Angeb. u. **Gr. 5043** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bonn-Beuel
Perle a. Rhein, 2 schöne neue Einfamilienhäuser mit Garten für **pens. Beamte** od. **mittlere Rentner** à Mk. 10000 und 15000 mit kleiner Ablage gute Bedingungen zu verkaufen.
Hansmann, Bonn,
Kölner Chaussee 12.

Haus
zwei Etagen, innerhalb der Wälle zu mieten gesucht. (21955
Offert. m. Preisangabe, Anzahl der Zimmer, unter **F. 1921** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grosses Doppelhaus
(Eckhaus) mit Läden nebst mechanisch. Schreinerei steht umständehalber günstig zu verkaufen. Näh. in der G. dieser Zeitung. 11256

Suche in Dortmund oder nächster Nähe 1 **Haus nebst groß. Garten** od. passendes Grundstück zu kaufen.
Offert. u. R. R. 5040 a. d. Gesch. d. Ztg. (2183

Großes Geschäftshaus
i. best. Lage d. nördl. Stadtteils, z. jed. Geschäft. auch z. Wirtschaftszwecken geeignet, ist verziehungsh. sofort zu verkaufen. Näheres Oestermärschstr. 67, part.

Wohnhaus
mit Einfahrt u. Hintergebäude, die beste Lage im nördl. Stadtteil, b. Steinplatz, geeign. f. Lagerräume od. Werkstell., auch f. Pferdebehandlung, zum Preise v. 38 000 Mk. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (22084

Neues Haus
welches sich mit 8 Prozent verzinst, ist mit kl. Anzahl. sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Weißenburgerstraße 36, part.

Im Nordosten der Stadt wird ein

Haus m. Einfahrt
zu mieten gesucht. (22108
Schr. Ang. bis z. 30. ds. M. u. T. 1941 a. d. G. d. Z.

Dortmunder Actien-Pilsener.

Hausfrauen!
Zu den bevorstehenden Feiertagen
empfiehlt
Importhaus F. Wens
22 Ostenhellweg 22
billige Kolonialwaren!

Trock. westfäl. Speck, fett u. durchwachsen,	Pfd. 73 Pf.	Fst. Weizenmehl	Pfd. 12 Pf.
Trock. westf. Mettwurst	65 Pf.	Feinstes Kaiser-Auszugmehl	Pfd. 15 Pf.
Ia. trock. westfäl. Plockwurst	Pfd. 110 Pf.	Stampfzucker	Pfd. 19 Pf.
Büchsenfleisch	Pfd. 83 Pf.	Backpulver	3 Pakete 14 Pf.
Garantiert reines Schweineschmalz	Pfd. 59 Pf.	Puddingpulver	4 Pak. 20 Pf.
Holländer Käse	Pfd. 56 Pf.	Zitronenöl	3 Fläschch. 20 Pf.
Limburger Käse	Pfd 43 Pf.	Garant. reine Block-Schokolade	Pfd. 67 Pf.
Schweizerkäse, schön saftig	Pfd. 100 Pf.	Rosinen	Pfd. 49 Pf.
		Korinthen	Pfd. 37 Pf.

Hochfeiner, reinschmeckender **Perlkaffee** Pfund 89 Pf.
Ganz besonders zu empfehlen: **Hochf. Kaffee-Mischung** Pfund 100 Pf.
Margarine in Ia. Qualität, per Pfd. zu **42, 46, 54, 60, 65, 70, 73** und **78** Pf.
Feinster Ersatz für frische Schweizerbutter, ungesalzen, Pfund 80 Pf.
Von 60 Pfg. an jede Sorte bei 5 Pfd. 3 Pfg. billiger.
Täglich frische Naturbutter Pfund 118 Pf.

Tadellos frische Eier
schwere Ware, 10 Stück 57 und 64 Pf.

Die Beleidigung geg. Frau Heuchmer nehme als unwahr zurück. Frau Dähne, Altermühlenweg. (22110

Ich warne einen jeden, die Hühner und Enten aus meinem Garten, Feldstraße, zu halten, weil ich Gift säe. Friedrich Henze, Wickede, 10995) Krimmstr.

Verloren
goldene Damen mit Kette a. dem Wege Ostwall n. Buschmühle. Wiederbringer erh. Belohn. Ostwall 56, v., r.

Broche mit Photographie verloren. Wiederbr. Belohnung. 1. Kampst. 24, 2. Etg.

Auf dem Wege Hohestr. b. zur Kreuzstr. eine **goldene Damenuhr verloren.** Wiederbringer erh. Belohnung. Abzugeb. Schützenstr. 28.

Dunkle Bulldogge
Hund, auf den Namen „Hausknecht" hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erh. Belohnung. 21933
Fr. Schmidt, Huckarderstr. 186, Wirtschaft.

Ganz kl. schw. (22225
Rehpinscher
abhanden gekommen, hinkt mit r. Hinterfuß, hört auf Namen „Pussi". Gegen Belohnung abzugeben.
Sonnenstraße 82.

Am Montag, den 11. März, ist ein gebeschecker **Foxterrier entlaufen.** Wiederbring. Belohnung. Burgholzstraße 58.

25 sehr schöne Vertikows spottbillig zu verkaufen. 11293 **Bornstraße 16**

7 Stück B.R.-Kaninchen bill. z. verk. Hüttemannstr. 51, I.

Ausschachtskarre
zu verkaufen. Kreuzstraße 13.

2 gebr. Karren u. 1 Ziehkarre preiswert abzugeben. 22116) Kapellenstraße 18.

25 Kleiderschränke
spottbillig zu verkaufen 11192 **Bornstraße 16**

Kind, besser. diskr. Herk., gleich nach der Geburt als eigen zu verschenken ohne gegenseitige Vergütung. Schr. Ang. u. **H. St. 4868** a. d. Geschst. d. Ztg. 18429

Kräft. Mädch. z. verschenken. 3 Monate alt. Näheres in d. Geschst d. Ztg. (21916

Ein Kind, b. Herk., w. in g. Pflege genommen. (22120 Schillerstr. 37, 2. Etage.

Ein Kind (Mädchen) zu verschenken. 11311) Näh. Dudenstift.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage der Firma Gebr. Ziegler, Erfurt, bei, auf die wir unsere werten Leser aufmerksam machen.

Frische reine Naturbutter! Netto 8 Pfd. 7,80 Mk. fr. Nachn. **W. Sievers,** Friedrichshof, Ostpr. (22197

Dogcart
neu, billig zu verkaufen.
Barop, Heidestraße 55.

Gebr. Brauereiwagen sehr leicht, Gang, preiswert zu verkaufen. (22070
Kapellenstraße 18.

Drei 4" Wagen, eine 4" u. 3" Sturzkarre, 2 Federwagen m. Verdeck, 1 Fräsmaschine mit Zubehör, 1 Kreissäge, 1 Drehbank, geeign. für Stellmacher z. verk. b. Stellmachermstr.
W. Ulff, Castrop

2 schöne leichte **Selbstfahrer** (Halbverdeck und Offener) wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 21904 **Adlerstraße 50.**

Hund (Rüde)
Ulmer Dogge, reine Rasse, äußerst scharf und manierl. 1½ J. alt, ca. 0,85 m hoch, preiswert zu verkaufen. 11280
Näheres **Weiherstraße 2.**

Für Liebhaber!
Vorstehhund
7 Monate alt, zu verkaufen.
Carl Hofferberth, Kurzestr. 3.

Bernhardinerhund, Prachtexemplar, billig zu verkauf. A. Stahn, Haydnstr. 42.

2 jg. schöne Ziegenböcke
fromm, sofort zu kaufen gesucht. 21914) Hoberisburg.

Graf Häseler-Anekdoten.
Gesammelt und herausgegeben von
Friedrich Sporleder,
Preis 1,00 Mk.
(Nach auswärts geg. Einsendung von 1,10 Mk. fr.)
„Graf Haeseler — Exzellenz Gottlieb — der lange Heinrich"
wie ein Halbgott wird er von alten und jungen Soldaten verehrt. Die von ihm abgehaltenen Appells über seine unter seiner Leitung herangewachsenen Mustersoldaten beweisen es. Rheinland, Westfalen, Schleswig-Holstein, bayrisch. Pfalz und Teile von Bayern und Sachsen sind der Hauptsitz seiner Bewunderer, in ganz Deutschland blickt man mit Stolz auf ihn, und die Armeen ganz Europas zollen ihm, dem Strategen, die gebührende Achtung. Obige Anekdoten geben ein Bild von dem Charakter u. den Eigenarten dieses seltenen Mannes „Einsiedler von Harnekop und zugleich Generalfeldmarschall".
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund

Herren-Hüte

kaufen Sie am billigsten u. besten bei mir.

Steife Facon	195 Pf.
Weiche Facon	175 Pf.
Farbige Herren-Hüte . .	195 Pf.
Konfirmanden-Hüte . . .	150 Pf.
Herren- u. Kinder-Mützen	45 Pf.

H. Feidelberg

Dortmund, Brückstrasse 29. (11224

Achten Sie auf mein Kragenschild

Garnierte Kleider, Jackenkleider, Mäntel, Blousen und Blousenröcke

in unübertroffener Auswahl und vornehmster Geschmacksrichtung.

Mode-Salon

Max Weser

DORTMUND

9 Betenstrasse 9

Fernruf 1575.

Maschinen-Strickerei.

Strümpfe werden neu- u. angestrickt. Münsterstr. 48, p



Streng reelle Bedienung. Unübertroffene Qualitäten.

Stets beste Zeitlohnung!

Tüten all. Art. Geschäftsbücher, Papiere, Kartonnagen, Kontor- und Schreibmaterialien etc. billigst bei Joh. Wehle, Buchdruckerei, Dortmund, Schützenstraße 25. 2962

Skizzen und Offerten auf Wunsch gratis.

Essener Credit-Anstalt.

Aktiva. **Billanz am 31. Dezember 1906.** Passiva.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Kassenbestand und Giro-Guthaben	4 166 865	91	Aktienkapital	60 000 000	—
Wechselbestand	45 017 867	15	Reservefonds I	13 336 000	—
Bestand an fälligen Coupons und Obligationen	3 020 507	16	Reservefonds II	3 340 000	—
Effektenbestand: davon rund Mk. 8600 000,— Reichsanleihen und Konsols	11 041 335	02	Konto-Korrent-Reserve	1 200 000	—
Konsortialbeteiligungen	5 041 088	07	Kreditoren in laufender Rechnung	52 597 637	89
Debitoren für Bürgschaften	12 999 725	09	Kreditoren im Scheckverkehr	17 278 859	08
Guthaben bei Banken, Bankiers sowie Vorschüsse auf Effekten	32 661 484	99	Depositen auf Kündigung	29 185 976	26
Guthaben aus der laufenden Rechnung	91 768 246	98	Akzepte	17 526 871	24
Konto für dauernde Beteiligungen	5 819 062	65	Avale und Bürgschaften	12 999 725	09
Konto der Bankgebäude und Mobilien	2 571 695	93	Rückständige Dividende	4 376	—
Effekten des Beamten-Unterstützungsfonds	675 788	65	Beamten-Unterstützungsfonds	708 508	21
	214 783 667	60	Albert Müller-Stiftung	37 819	40
			Reingewinn	6 568 094	43
				214 783 667	60

Debet. **Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1906.** Kredit.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Allgemeine Unkosten, Gehälter u. Vergütungen an die Beamten	1 374 025	44	Vortrag aus 1905	723 793	47
Steuern	375 153	11	Zinsen	5 271 047	65
Abschreibung auf Bankgebäude u. Umbaukosten	375 700	—	Gewinn auf Effekten-Konto	385 115	06
Abschreibung auf Konto-Korrent-Konto	110 000	—	Immobilien-Konto: Gewinn aus dem Verkauf des Hauses Kettwigerstrasse 37	375 700	—
Reingewinn	6 568 094	43	Provision	2 047 316	80
Gewinnverwendung.					
Fonds für allgemeine Zwecke Mk. 25 000,—					
Konto-Korrent-Reserve „ 200 000,—					
8½% Divid. auf Mk. 60 000 000 Aktien-Kapital (davon Mk. 5 440 800,— für ½ Jahr „ 4 868 765,—					
Statutarische u. vertragsmäss. Gewinnanteile an Aufsichtsrat u. Vorstand, sowie Vergütung. an Ortsausschüsse „ 649 591,85					
Beamten-Unterstützungsfonds „ 100 000,—					
Vortrag auf 1907 „ 724 736,58					
Mk. 6 568 094,43					
	8 802 972	98		8 802 972	98

Die Dividende für das Jahr 1906 ist auf 8½% festgesetzt, die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Dividendenscheines mit

Mk. 51.— für Nr. 5 der alten 200 Thaler-Aktien mit Nr. unter 30 000 und der mit halber Dividende p. 1906 ausgestatteten Mk. 1200.— Aktien Nr. 66 717—71250.

Mk. 102.— für Nr. 5 der übrigen 1200 Mark-Aktien.

bei unseren Kassen und den bekannten Zahlstellen.

Essen, den 23. März 1907.

Essener Credit-Anstalt.

Millowitsch-Theater

Olympia-Theater, Dortmund.

! Unbeschreiblicher Erfolg !

Bis früh um Fünfe!

Schwank in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lippschütz. Musik von **Paul Lincke.**

Nur noch einige Aufführungen.

Stadt-Theater

Dienstag 7½. Serie B. 43. 10

Der zerbrochene Krug.

Die Komödie der Irrungen.

Mittwoch 7½. Serie C. 44.

Oberon.

Theater-Café im Olympia-Theater

Burgwall 9.

Täglich **Künstler-Konzert.**

Entree frei!

5% Rabatt **Oster-Offerte** **5% Rabatt**

Jul. Hill ▫ Dortmund

Bornstr. Rheinischestr. 10 Münsterstr. 75

Zum Backen

Hell u. hochh. 000 Mehl p. Pfd. **13** Pf.
Hochf. Triumphmehl p. Pfd. **16** Pf.
i. Beut. billigst
Gewähl. süsse Mandeln p. Pfd. **1.15**
Ia. perf. Sultaninen p. Pfd. **35** Pf.
ff. ger. Korinthen p. Pfd. **35** Pf.
ff. Mess. Citronat p. Pfd. **85** Pf.
Citronen p. St. **5** Pf.
Burb. Vanille p. Stange **10** Pf.
Sämtl. Zutaten billigst
Ia. Krystall-Würfelzucker p. Pfd. **21** Pf.
Ia. Stampfzucker p. Pfd. **20** Pf.
Blanken Zucker p. Pfd. **32** Pf.

Billige Fleischwaren.

Ia. gesalzenen Speck p. Pfd. **75** Pf.
ff. ger. westf. Speck p. Pfd. **78** Pf.
ff. ger. westf. Bauchspeck p. Pfd. **83** Pf.
Reines Schmalz p. Pfd. **60** Pf.
Feinst. Flomenschmalz
Ia. Kunstspeisefett p. Pfd. **54** Pf.
ff. westf. Plockwurst p. Pf. **1.00, 1.50**

Prima Käse

Ia. holl. Käse, vorzügl. Qual. p. Pfd. **65** Pf.
Feiner Gondakäse p. Pfd. **75** Pf.
Ia. Alg. Limburger p. Pfd. **43** Pf.
ff. Stangenlimburger p. Pfd. **60** Pf.

ff. weiße Apfelringe p. Pfd. **47** Pf.
Ia. süße Pflaumen p. Pfd. **20** Pf.
Ia. versüßt. Gelee p. Pfd. **23** Pf.
Ia. Zuckerhonig p. Pfd. **29** Pf.
fft. Preißelbeeren p. Pfd. **37** Pf.
Ia. Suppennudeln p. Pfd. **22** Pf.
Ia. Hausmacher-Nudeln p. Pfd. **29** Pf.
weicht. Riesenerbsen p. Pfd. **14** Pf.
Ia. Vollheringe Dtz. **57** Pf.
Rollmops Stück **5** Pf.
Ia. gewalzt. Stockfisch p. Pfd. **79** Pf.
hell Rüböl Ltr. **52** Pf.
Schmierseife Pfd. **14** Pf.

Hausfrauen versuchen Sie meinen **hochfeinen gebrannten**

Kaffee

Meine **Feiertags-Mischungen** p. Pfd. **1.00** u. **1.20** Mk. sind unübertroffen.

Margarine!

Nur erstklass. Marken
Riesiger Umsatz!
Besonders zu empfehlen meine hochf. Süßrahm-Tafel-Margarine per Pfund **80** Pf.

5% Rabatt! **5% Rabatt!**

Ausschneiden - mitbringen.

Bon für 3 Mk.

Derselbe wird in Zahlung genommen beim Einkauf von 20 Mk. an und darüber: (11250

Möbel:

für 65 Mk. Anzahlung 6 Mk.
für 110 Mk. „ 10 Mk.
für 160 Mk. „ 15 Mk.
für 250 Mk. „ 24 Mk.
usw.

Anzüge:

Serie I Anzahlung 3 Mk.
Serie II „ 5 Mk.
Serie III „ 8 Mk.
Serie IV „ 10 Mk.

Damen-

Blusen u. Röcke Anzahlg. 3 Mk.
Kostüme „ 6 Mk.
Staubmäntel „ 5 Mk.

Kinder- und Sportwagen

Anzahlung 5 Mk.

L. Sachs

Friedhof 20 — Ecke Kuckelke.

Frühjahrs-Neuheiten eingetroffen in

Reste

Coupons u. Stückware für **Kleider, Blusen, Mäntel** u. **Jackenkleider** in **Wolle, Seide, Grenadine, Alpaka** 2c. 2c., ein großer Posten schwarzer und weißer Stoffe für **Konfirmandenkleider.**

Ein Posten **Seidenstoffe** zu Blusen und Kleidern, besonders zu **Brautkleidern** geeignet.

Einige hundert Coupons **Herren- u. Knaben-Stoffe.**

Ein großer Posten **Besätze und Spitzen, Festons, Volants.** Ein gr. Posten **Gardinen, fert. Damenwäsche, Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche, sämtliche Futterstoffe,** Ein Posten **Zanella,** auch im einzelnen, abzugeben.

Große Posten **Ia. Manchester-Reste** zu Anzügen und Hosen.

EinPost.Weisswaren-Reste

Bettfedern u. Barchend Alles unter Preis bei nur **guten Qualitäten.**

Elberfeld. Reste-Lager jetzt Dortmund, Westenhellweg 22, I. E. Eingang Marktstraße.

Fernruf 3275.

Besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer.

---

25 Sofas

sollen, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Gebot verkauft werden. 8823
Bornstraße 16 am Olympia.

Haushalt. 5 Zimmereinricht., Schlafzimm., Küche, Wohnz., Fremdenz., Herd, 2 Bettst. m. M., Betten, Plüschgarn. m. Sessel, nußb. Buffet, Vertik., Stühle, Krautstr. 29. (

Fast n. Theke billig zu verk. Oestermärschstraße 21.

2 mod. Schaufenstereinrichtungen billig abzugeben. 8495 Westenhellweg 93, I.

Ein kl. weiß. Herd zu verk. 21868) Schubertstraße 21.

2 engl. Bettstellen mit Matr. sofort zu verkaufen. (21947 Kirchenstraße 19a, 1 Tr.

Sportwagen mit Verdeck billig zu verkaufen. (21879 Neuer Graben 22, 3 Tr.

Kompl. Ladeneinrichtung zu verkauf. Westerbleichstr. 22.

5 Hühner u. 1 Hahn billig zu verkaufen. (22052 Bleichmärschstr. 24, p. r.

Kinderwagen billig zu verk. Lindenstr. 21, 1 Treppe.

Emaille Kochherd, 1 großer sowie ein kleiner bill. abzugeben. Bornstr. 87. (

Zu kaufen ges. gebr. **Kutschermantel** u. gut erhalt. **Livree.** Ang. u. A. 1923 a. d. Gesch. d. Ztg. (

Eine Ziehkarre billig zu verkaufen. (21882 **Heimann,** Zimmerstr. 61

Walhalla

nur noch einige Tage

unserer erfolgreichen Künstler u. Künstlerinnen

Aus unserem **Weltstadt-Spielplan** heben wir besonders hervor:

7½ **Uhr Konzert-Beginn.**

8³⁰ **„Ormays"** Gesangs- und Spiel-Duo.

9¹⁵ **„Drei Salzburgerinnen"** Die Oesterreicher Nachtigallen.

10¹⁰ **„Les Meteors"** Die Marmormenschen.

10⁴⁰ **Neu Lyrico-Quartett** von der großer Oper in Mailand.

11 **Buderus optische Berichterstattung.**

7½-11½ **Philharm. Blasorchester** Dir. Peters.

7½-11½ **Wiener Hofball-Ensemble** Dir. Wellhöfer.

In dieser Woche Eintrittspreis

20 Pfennig 20 Pfennig 20

Tanz- und Anstands-Unterricht

im Hotel „Reichshof" (Zum Biedermeier).

Unterzeichnete geben den verehrten Herrschaften hierdurch ergebenst bekannt, daß sie am **Montag, den 8. April, im Hotel „Reichshof", für Kinder von 4–6 Uhr nachmittags** und **für Erwachsene von 8–10 Uhr abends** neue Kurse in der 11254

Tanz- und Anstandslehre

eröffnen werden.

Gefl. Anmeldungen werden am **Sonntag, den 7. April, nachmittags von 3–6 Uhr** im genannten Lokale höflichst entgegengenommen.

Ergebenst!

L. Sulanke und Sohn.

Waggonladung lebendfrische Fische



Importhaus F. Wens

22 Ostenhellweg 22

Haushaltungs-Schule Ostwall 46 **Kochschule** **Industrie-Schule Ostwall 46**

Dortmund, nahe dem Gymnasium.

Diplome goldene Ausstellungsmedaille Hagen 1905, Ehrenpreis der Stadt Bochum 1905.

Koch-Kurse für bürgerliche und feine Küche einschl. **Kuchen- u. Tortenbäckerei** u. Einmachen v. Konserven aller Art

Haushaltungskurse. Bügelkurse.

Unterrichts-Kurse in Handarbeiten und Kunsthandarbeiten, Wäschenähen, Schnittzeichen, Zuschneiden, Kleidernähen.

Fortbildungs-Kurse für schulentlassene Mädchen in allen Haushaltungs- u. Handarbeitsfächern

Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerfahrkarten

Prospekte und Anmeldungen bei der Vorsteherin

Eugenie Bahte Dortmund, Ostwall 46 nahe dem Gymnasium.

Gewerbliche Privat-Fortbildungsschule

Staatlich genehmigt.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Zeichnen, Bergbaukunde.

Beginn des neuen Kursus am 8. April

— Prospekt gratis. —

Anmeldungen nimmt entgegen 11348

Dortmund Rheinischestr. 35 **Fr. Kauermann.**

In Bommern stehen 2 Drehbänke u. Werkzeuge, 2 Hobelbänke, Warenvorrat, Laden-Einrichtungen billig zu verkaufen. Näher. **Heinr. Becker, Bommern 16** u. **Brambauer** b. Dortmund im Reichshof. 21999

2 **Torpfeiler** (Sandstein) 2,5 Meter lang, zu verkauf. **Hohenbuschstr. 13.**

Massiv eich. Büfett und dto. Schreibtisch (Diplomat) wie neu, billig zu verkaufen. Betenstr. 9, I. (11316

Verzugshalber ein Sprungherd mit kupfern. Kessel, sowie ein Mantelofen, gut erh., fast bill. zu v. Zu erfr. Hohestr. 38, 2. Etg.